



BILDUNGSREGION
LANDKREIS PFAFFENHOFEN
A.D.ILM



Bewerbung um
das Qualitätssiegel
„Bildungsregion in Bayern“

Impressum

Herausgeber

Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Hauptplatz 22 | 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm
Telefon 08441 27-0
poststelle@landratsamt-paf.de
landkreis-pfaffenhofen.de

Arbeitskreis zur Erstellung der Bewerbung

Dr. Albert Schmid
Luitgard Starzer
Elke Dürr
Thomas Wurm

Stand März 2015

Redaktion und Koordination

Luitgard Starzer
Thomas Wurm

© Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, 2015

Bildquellen: Thomas Aumann, godfer, Kzenon, Monkey Business, Rido, Gina Sanders, SyB, Charles Taylor, (Fotolia.com)

Weitere Fotos: © Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm,, sofern nicht anderweitig angegeben.

Gestaltung und Druck

Kastner AG – das medienhaus, Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach

Hinweise

Die Bewerbung des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ kann unter www.bildungsregion.landkreis-pfaffenhofen.de heruntergeladen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landrates	5
Konzept Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm	6
A) Ausgangslage im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	6
B) Der Weg zur Bildungsregion	7
C) Das Arbeiten in den Arbeitskreisen	8
D) Ohne Jugendhilfe keine Bildungsregion	9
E) Exposé – Die fünf Säulen der Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm	10
F) Mehrwert für den Landkreis	12
Säule I: Übergänge organisieren und begleiten	13
A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen	14
1. Übergang Kindergarten – Grundschule	14
2. Übergang Grundschule – weiterführende Schule	15
3. Übergang zwischen den Schularten	16
4. Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf	18
B) Projektvorschläge	20
Säule II: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen	27
A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen	28
1. Kooperation der Schulen	28
2. Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung	29
3. Kooperation Schule – Wissenschaft	30
4. Kooperation Schule – Jugendhilfe	31
5. Kooperation Schule – Erwachsenenbildung	32
6. Bildungsnetz für die Region	33
7. Profilbildung der Schulen	34
B) Projektvorschläge	36
Säule III: Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen	43
A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen	44
1. Junge Menschen mit Migrationshintergrund	44
2. Inklusion und Integration	46
3. Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Situationen	47
B) Projektvorschläge	50

Säule IV: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog	56
A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen	57
1. Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen	57
2. Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten	58
3. Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern	60
4. Stärkung der generationenübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen	61
B) Projektvorschläge	63
Säule: V: Herausforderung des demografischen Wandels annehmen	67
A) Bildungslandschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	68
1. Kinder-Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	68
2. Grund- und Mittelschulen	69
3. Förderschulen	70
4. Montessori-Schule	71
5. Wirtschaftsschule	72
6. Realschule	72
7. Gymnasium	73
8. Berufliche Schulen	74
9. Erwachsenenbildung, Kommunale Büchereien	76
10. Schulentwicklung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	77
B) Projektvorschläge	78
Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit	81



Bildung ist mit das Wichtigste, was wir unseren Kindern für einen erfolgreichen Lebensweg mitgeben können. Der Kreistag des Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm hat vor diesem Hintergrund und mit dem Willen, schulische und familiäre Strukturen dafür zu stärken, im Frühjahr 2013 einen Grundsatzbeschluss zum familienpolitischen Programm „Familienaktiver Landkreis“ gefasst. Zentrales Thema in diesem Konzept ist neben der Gründung eines Bündnisses für Familie und der Erstellung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzepts die Bewerbung des Landkreises um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“.

Wir haben uns mit der Bewerbung zur Bildungsregion zum Ziel gesetzt, den jungen Menschen vor Ort mit einem passgenauen Bildungsangebot eine gute Zukunft zu sichern. Wir wollen die Rahmenbedingungen des landesweiten Bildungssystems mit eigenen Strukturen ergänzen, damit künftige Generationen dieses Landkreises die Befähigung haben, persönliche Absicherung und Wohlstand zu erreichen. Kein junger Mensch soll mit seinen Talenten durch das Bildungsnetz fallen. Jedem soll nach seinem individuellen Lebensweg ein passendes Angebot gemacht und zum richtigen Zeitpunkt die notwendige Unterstützung gegeben werden können.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der nicht nach der schulischen Laufbahn endet. Berufliche Aus- und Weiterbildungen sind in die Verbesserungsprozesse einzubeziehen. Der demografische Wandel stellt das Bildungssystem vor neue Herausforderungen, da immer mehr Menschen auch im Alter noch geistig fit sind und sich entsprechend weiterbilden möchten.

Wir haben im Bewerbungsprozess den Ist-Stand erfasst, unsere Systeme auf Schwächen und Lücken untersucht sowie mögliche Lösungsansätze erarbeitet. Bereiche wie Schulübertritte, Schnittstellen zu Wirtschaft und Wissenschaft, Integration und Inklusion, Ehrenamt und demographischer Wandel wurden dabei miteinbezogen. Während der Arbeitsphase ergaben sich neue Vernetzungen, die in Zukunft weitergeführt und vertieft werden sollen. Die erarbeiteten Projekte sollen schrittweise in die Praxis umgesetzt werden. Das vorgelegte Konzept, das ständig weiterentwickelt wird, ist daher nur eine Momentaufnahme in einem laufenden Prozess.

Der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel in seine Schulen investiert. In den Jahren 2012 bis 2018 fallen rund 24 Mio. Euro alleine für die Generalsanierung des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen und der Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen an. Auch unsere Kommunen arbeiten ständig daran, bestmögliche Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Kinderbetreuungseinrichtungen wurden in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Auch in Zukunft werden wir uns für die weitere Verbesserung der Bildungslandschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm einsetzen.

Ich danke allen, die an der Erstellung des Konzepts beteiligt waren, vor allem auch den Leiterinnen und Leitern der Arbeitsgruppen, allen Teilnehmern sowie der regionalen Ansprechpartnerin im Landratsamt Luitgard Starzer und der Koordinatorin bei der Regierung von Oberbayern Claudia Glatter und deren Nachfolger Norbert Nigbur.

Durch die Mithilfe vieler Hände ist dieses zukunftsfähige Konzept entstanden, das nicht nur dem Wohle unserer Kinder und damit der Zukunft des Landkreises Pfaffenhofen a.d. Ilm, sondern allen an der Bildung Interessierten dient.

Martin Wolf
Landrat

Konzept Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm

Das Konzept der Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm wird nachfolgend kompakt dargestellt. Es werden die Ausgangslage im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, der Weg zur Bildungsregion, das Arbeiten in den Arbeitskreisen, ohne Jugendhilfe keine Bildungsregion, ein Exposé der fünf Säulen der Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm sowie der Mehrwert für den Landkreis vorgestellt.

A) Ausgangslage im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm liegt im Norden Oberbayerns zwischen den Ballungsräumen München und Ingolstadt und umfasst eine Fläche von rund 760 km². Das langgestreckte Kreisgebiet ist aufgeteilt in 19 Städte, Märkte und Gemeinden. Die Einwohnerzahl liegt bei rund 120.000 (Stand: 12/2013), Tendenz steigend. Die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung geht bis zum Jahr 2032 von einem Bevölkerungszuwachs von ca. 7,16 % auf 128.600 aus.

Das landschaftliche Erscheinungsgebiet ist geprägt vom flachwelligen tertiären Hügelland im Süden und der weiten Ebene des Donautals im Norden. Drei große Flüsse ziehen durch den Landkreis: Ilm und Paar von Süden nach Norden sowie die Donau von Westen nach Osten. Auf dem fruchtbaren, tiefgründigen Lößboden zwischen Ilm und Abens findet die landwirtschaftliche Sonderkultur Hopfen ideale Standortbedingungen vor. Der Hopfen ist es auch, der unsere Landwirtschaft prägt und unserem Landkreis ein unverwechselbares Gesicht gibt. Jeder fünfte landwirtschaftliche Betrieb ist ein Hopfenbaubetrieb.

Gleichzeitig ist unser Landkreis ein moderner und leistungsfähiger Wirtschaftsraum. Er zeichnet sich aus durch Dynamik sowie Offenheit für Innovationen und zukunftsorientierter Technologie. Die hervorragenden Verkehrsanbindungen bieten logistische Vorteile. Mehrere Gemeinden verfügen über einen direkten Anschluss an die Autobahn München-Nürnberg bzw. Regensburg. Die drei Bundesstraßen B13, B16 und B300 bilden wichtige Längs- und Querachsen. Die Landkreisgemeinden besitzen fünf Bahnhöfe auf der Achse München-Ingolstadt.

Die wirtschaftliche Lage ist über Jahre stabil. Mit einer Arbeitslosenquote von rd. 2 % können wir nahezu von Vollbeschäftigung sprechen. International agierende Großunternehmen stehen in unmittelbarer Nachbarschaft zu gesunden mittelständischen Betrieben. Ein ausgewogener Branchenmix ist mit das größte Kapital für die Wirtschaftsstärke des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm.

Die Gemeinden bieten ein flächendeckendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen, wobei derzeit mehr Plätze vorhanden sind, als tatsächlich nachgefragt werden. Die Gemeinden haben in den vergangenen Jahren in über 30 Kindertagesstätten 16 Mio. € investiert. Allgemeinbildende und weiterführende Schulen sind in ausreichender Zahl präsent und werden stetig ausgebaut. Neu konnte im Jahr 2012 eine Fachoberschule ihren Betrieb aufnehmen, wodurch vielen Schülern das Auspendeln in andere Landkreise erspart bleibt. In konkreter Planung ist bereits die Gründung einer Fachschule für Altenpflege mit Start im Herbst 2015. Ein weiteres Ziel ist die Gründung des Zweigs „Gestaltung“ an der Berufsoberschule in Scheyern.

Der Landkreis hat 2013/14 ein familienpolitisches Gesamtkonzept „Familienaktiver Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm“ erarbeitet, das auf den drei Zukunftsfeldern „Familie“, „Bildung“ und „Senioren“ aufgebaut ist und dafür klare Handlungsfelder aufzeigt. Ziel ist, die zahlreichen bereits vorhandenen Einzelaktivitäten auf dem Gebiet der Familienunterstützung unter ein gemeinsames Dach zu stellen und mit dieser Vernetzung viele Synergieeffekte zu haben. Das Konzept wird laufend um neue Lösungsansätze und Angebote ergänzt.

Im Zukunftsfeld „Familie“ wurde Mitte 2013 mit zahlreichen Partnern aus den Bereichen Kommunen, Organisationen und Unternehmen ein „Bündnis für Familie“ gegründet. Es hat zum Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien in der Arbeitswelt und im Alltagsleben zu verbessern. Das Zukunftsfeld „Bildung“ lehnt sich an die Handlungsfelder aus dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ an. Wir wollen jungen Menschen ein passgenaues Bildungsangebot für ihren individuellen Lebensweg bieten. Vorhandene Vernetzungen sollen verstärkt und institutionalisiert werden.

Im Hinblick auf die Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft haben wir ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept als Grundsatz- und Rahmenpapier für die Seniorenpolitik im Landkreis geschaffen. Seniorenpolitik ist Teil der Familienpolitik. Das Konzept enthält rund 90 Maßnahmen meist für ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Haushalt – vom barrierefreien Bauen bis zur Einrichtung eines Hol- und Bringservices.

Gerade für Familien ist der Landkreis mit seinen zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten, seiner vielfältigen Gastronomie und einer großen Auswahl an Freizeitmöglichkeiten ohnehin attraktiv. Egal ob Radfahren, Wandern, Schwimmen oder Reiten – die abwechslungsreiche Landschaft sorgt für das optimale Umfeld: Sanfte Hügel, Wiesengründe mit Bächen, Getreidefelder, sonnige Auen, schattige Wälder, im Frühjahr die Spargelfelder und im Sommer das Meer der Hopfengärten in der Hallertau – alles nur Katzensprünge voneinander entfernt.

Ein breites Vereinswesen in den Gemeinden sorgt mit vielfältigen Angeboten vom Sport bis hin zur Kultur dafür, dass eine rege gesellschaftliche Teilhabe in allen Facetten gelebt werden kann.

Die Mischung aus reizvoller Kulturlandschaft und zeitgemäßen Siedlungsstrukturen, traditionellen und modernen Kulturangeboten sowie wertvollen Zeugnissen aus der Landkreisgeschichte machen den Landkreis zu einem noch attraktiveren Lebensraum.

B) Der Weg zur Bildungsregion



Mit dem ersten Dialogforum am 13.02.2014 in der Ilmtalhalle in Reichertshausen wurde der Prozess um die Bewerbung für das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ eingeleitet.

Ca. 130 Interessierte aus allen Bereichen rund um das Thema Bildung waren der Einladung des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm gefolgt.

Entsprechend der fünf Säulen der Bildungsregionen in Bayern wurden fünf Arbeitskreise gebildet. Die Arbeitsgruppenleiter aller fünf Säulen hatten Gelegenheit, für die Mitarbeit in ihrem Themenbereich zu werben. Zahlreiche Anwesende aus der Wirtschaft, Bildung und Verwaltung haben sich spontan dazu bereit erklärt und ihre Unterstützung angeboten, so dass im Folgemonat bereits die ersten Treffen stattfinden konnten. Die Motivation aller Teilnehmer an den Arbeitskreisen war sehr groß und daher auch von Effektivität gekrönt. Die Arbeitskreise beschäftigten sich mit den folgenden Themen:

- Übergänge organisieren und begleiten
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen
- Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
- Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog
- Herausforderung des demografischen Wandels annehmen.

Nach Erfassung der Ist-Stände in allen Bereichen wurden eines sofort deutlich: Keinem der Teilnehmer war vorher bewusst, was der Landkreis bereits alles zum Thema Bildung zu bieten hat. In der großen Fülle der Angebote war es schwierig, alles zu erfassen und den Gesamtüberblick zu behalten. So wurde bereits in der Vergangenheit viel für eine optimale Bildung getan. Manche Initiativen finden bereits im gesamten Landkreis statt, wieder andere wurden im kleinen Kreis initiiert und aufgrund engagierter Leute umgesetzt. Nicht jedem waren die Begriffe Flexible Grundschule, Miteinander statt Gegeneinander, Camp 10, Landwirtschaft dual, ASA, ESCapade, Jugendparlament, Elternakademie oder FamNetz, um nur einige zu nennen, geläufig. Alleine aus diesem Grund war die Arbeit in den Arbeitskreisen für jeden einzelnen Teilnehmer wertvoll und bereichernd. **Bei der Ausformulierung der Bewerbung haben wir uns auf die Nennung der nach Ansicht der Arbeitsgruppenteilnehmer wichtigsten und prägnantesten Eckpunkte beschränkt. Gängige Projekte oder Arbeitsfelder im Bereich der Bildung, die in jedem anderen Landkreis auch zu finden sind oder gar zu den sogenannten Pflichtaufgaben zählen, wurden in der Bewerbung aus Platzgründen nicht erwähnt.**

Nichts desto trotz haben sich beim Sammeln der Ist-Stände auch Lücken und Handlungsbedarfe herauskristallisiert, die schließlich in Projektideen formuliert wurden. Der Zusammenarbeit von vielen Leuten aus unterschiedlichsten Bereichen ist es zu verdanken, dass so zahlreiche gute Lösungsansätze gefunden wurden. Diese gilt es künftig umzusetzen.

Insgesamt fanden mehr als 30 Sitzungen in den unterschiedlichsten Konstellationen statt, zusätzlich trafen sich die Arbeitskreisleiter, zusammen mit der Koordinatorin der Regierung von Oberbayern Claudia Glatter und Landrat Martin Wolf, regelmäßig zum Austausch und zur Besprechung über das weitere Vorgehen.

Jeder Bürger hatte von Beginn an Gelegenheit, sich über die Arbeit in den Arbeitskreisen zu informieren. Auf der Internetseite des Landkreises wurde eigens die Seite „Bildungsregion“ eingerichtet. Dort waren die Ansprechpartner, die Termine der Arbeitsgruppentreffen und die Protokolle, sowie sonstiges Wissenswertes zum Thema „Bildungsregion“ eingestellt.

Auf der Seite: www.bildungsregion.landkreis-pfaffenhofen.de steht die gesamte Bewerbung als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Arbeitskreisleitern, bei allen aktiven Teilnehmern in den Arbeitsgruppen und auch bei allen in sonstiger Weise am Prozess beteiligten Personen. Ausnahmslos hat sich jeder mit seinem Vorwissen und Fähigkeiten engagiert eingebracht und unzählige Nachfragen geduldig beantwortet. Es war ein sehr angenehmes Arbeiten und es war zu spüren, dass das Thema Bildung jedem wichtig ist. Nur so ist es zu erklären, dass auch sehr viele bereit waren, in ihrer eigentlich freien Zeit, mitzuarbeiten.

C) Das Arbeiten in den Arbeitskreisen

Den Arbeitskreisen wurde von Anfang an die Möglichkeit eingeräumt, frei zu entscheiden, welche Projekte erfasst werden sollen und damit aus Erfahrung der Praxis als notwendig und sinnvoll erachtet werden. Dadurch wurde gewährleistet, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppen in ihrer Kreativität nicht eingeschränkt wurden. Es wurden demnach keine Schwerpunkte in der Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen gesetzt. Diese Vorgehensweise war bereits in den anderen beiden Themengebieten des familienaktiven Landkreises erfolgreich und ist deswegen auch für dieses Projekt übernommen worden.

Ebenso wenig ist eine Priorisierung der eingereichten Ideen erfolgt. Die Einteilung der Umsetzung in kurz-, mittel- und langfristig gibt lediglich die mögliche zeitliche Umsetzung wieder, nicht die Dringlichkeit.

Viele erarbeitete Projektvorschläge sind nicht nur für die zugeordnete Säule nachhaltig von Nutzen, sondern entfalten ihre Ziele, die mit der Umsetzung erreicht werden können, auch auf andere Säulen der Bewerbung. Diese Zusammenhänge werden jeweils am Ende der Projektvorschläge unter der Rubrik „struktureller Zusammenhang“ verdeutlicht.

D) Ohne Jugendhilfe keine Bildungsregion

„Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe“. Diese Schlagworte, die in § 1 SGB VIII aufgeführt sind, spiegeln den Rechtsanspruch auf Förderung zur eigenen Entwicklung, Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit wider. Junge Menschen sollen unabhängig von ihrer Rolle, in die sie in eine Gesellschaft geboren wurden, die Möglichkeit erhalten, sich ihren Fähigkeiten nach zu entwickeln und Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Insbesondere ein gut ausgebautes Bildungssystem schafft hier Möglichkeiten, Kindern und Jugendlichen mit Startschwierigkeiten berufliche Chancen zu ermöglichen. So zeigt z. B. Säule 1 in der Bewerbung zur Bildungsregion Wege auf, die zu einem Schulabschluss führen, selbst, wenn das Lebensrad unserer Kinder und Jugendlichen nicht rund läuft. Unterstützung und Hilfsmöglichkeiten werden in der Säule 2 diesbezüglich erweitert und fortgesetzt, was sich wie ein roter Faden durch die Säulen zieht und insbesondere in Säule 3 „Kein Talent darf verloren gehen“ ihren Niederschlag finden. Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm wird die Gewährung von Kinder- und Jugendhilfe sehr ernst genommen. Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern, die aufgrund von persönlichen Problemen oder besonderen Vorkommnissen in Konfliktsituationen geraten sind, werden von den Mitarbeitern des allgemeinen Sozialdienstes über Hilfsmöglichkeiten informiert und beraten. Das Caritas Zentrum mit der Erziehungsberatungsstelle ist ein Kooperationspartner des Landkreises. Auch Erzieher und Lehrer können sich dort kostenlos Rat holen. Die Erziehungsberatungsstelle wird hauptsächlich vom Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm finanziell getragen. Durch die Teilnahme von Fachkräften an Arbeitskreisen wie z. B. gegen sexuelle Gewalt, Suchtarbeitskreis oder neu gebildete Arbeitskreise im Rahmen des lokalen Bündnisses für Familie (wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Inklusion oder Kinderbetreuung) sind Foren und Spielräume gegeben, für einen kreativen Umgang mit den Herausforderungen der Jugendhilfe.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Kinder- und Jugendschutz. Durch gezielte Maßnahme bieten wir Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich Hilfe und Unterstützung an. Beispiele hierfür sind die Jugendsozialarbeit an Schulen, das Alternative schulische Angebot und mobile Schulsozialarbeit (AsA) oder die Koordinierende Kinderschutzstelle. Es soll dadurch vorab vermieden werden, dass eine Benachteiligung oder ein Ungleichgewicht entsteht. Auch hier bieten die einzelnen Einrichtungen der Gemeinden bereits im Kindertagesstättenbereich Projekte an, die soziale Kompetenzen fördern und die Teilnahme an einem gesellschaftlichen Leben erleichtern. Da dieses Thema sicherlich immer während und fortlaufend ist, Stichpunkt „Lebenslanges Lernen“, kann in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hier auf einem sehr guten Weg ist und eine Weiterentwicklung permanent stattfindet.

Nicht zuletzt leistet die Jugendarbeit einen elementaren Beitrag zur Förderung von Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung bei jungen Menschen. Dieser Aspekt von Bildung findet sich in besonderer Weise in der Säule 4 („Bürgergesellschaft stärken und entwickeln“) wieder. Der Landkreis und der Kreisjugendring unterstützen dabei in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Jugendarbeit in der Region. Vor allem die Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden ist nach wie vor hier sehr deutlich ausgeprägt und wird deswegen auf vielfältige Weise durch die beiden Partner unterstützt. Aber auch die gemeindlichen Jugendbeauftragten, die offene Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendzentren und Jugendtreffs oder die wachsende Anzahl an Ferien(betreuungs)angeboten für Kinder und Jugendliche, sind wichtige Bausteine für eine vielfältige Bildungslandschaft. Unter der Federführung der Kreisjugendpflege werden diese Angebote gefördert, koordiniert, vernetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Um die Kinder- und Jugendhilfe sowohl qualitativ als auch quantitativ planen und steuern zu können, bietet die Jugendhilfeplanung ein zentrales und strategisches Instrument. Aus diesem Grund wurde die Jugendhilfeplanung fest im Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung installiert. In Kooperation mit der Kreisjugendpflege finden bereits Bedarfsermittlungen statt. Auch die Gemeinden und Jugendbeauftragten wurden befragt. In einem nächsten Schritt sollen die Bedürfnis- und Lebenswelten der Jugendlichen in einer Online-Befragung in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt installiert werden. Dafür sind bereits Mittel durch den Jugendhilfeausschuss bewilligt worden. Die Ergebnisse dienen sowohl den einzelnen Gemeinden als auch dem Landkreis, sowohl bei der Planung auf kommunaler Ebene zur Steigerung der Attraktivität des Lebensraums, als auch zur Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe bzw. zur Präventionsarbeit in diesem Bereich.

E) Exposé – Die fünf Säulen der Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in den fünf Säulen der Bildungsregion Pfaffenhofen a.d.Ilm zusammenfassend dargestellt. Dabei werden die besonders herausragende Projekte, die sogenannten Leuchtturmprojekte, und Projektvorschläge kurz aufgezeigt.

Säule I: Übergänge organisieren und begleiten	<p>Leuchtturmprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkurs Deutsch • Flexible Grundschule • Gelenkklassse und Lotsen im Übertrittsverfahren • Gemeinsame Beratungen im ersten Schulhalbjahr • „Fünf Berufe in fünf Tagen“ 	<p>Projektvorschläge</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderangebot in Kindergärten 2. Erleichterung des Einschulungsablaufs 3. Vereinheitlichung des Schulspiels 4. Regelmäßige Treffen zum Austausch zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen 5. Einblick in den Unterrichtsalltag der jeweils anderen Schulart 6. Teilnahme einer Klassenleitung der 4. Jahrgangsstufe am Probeunterricht der weiterführenden Schule 7. „Ach, so geht das!“ – Hilfe durch ältere Schüler 8. Lotsen im Übertrittsverfahren: Genauere Festsetzung der Einsatzbereiche 9. Sanfter Übergang vom Gymnasium in die Realschule 10. Sanfter Übergang von der Realschule in die Fachoberschule 11. Berufswahl: Unterstützung der Kinder durch die Eltern 12. Elternwerkstatt: Zusatzangebot zum „klassischen“ Elternabend zu allen Themen rund um den Übergang in den Beruf
---	---	--

Säule II: Schulische und außerschulische Vernetzung	<p>Leuchtturmprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufseinstiegsstage an Mittelschulen • Projekt „Miteinander statt Gegeneinander“ • IHK-Sommercamp • Forscherwochen im Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen • Hochschule „Landwirtschaft dual“ • JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen • Fortbildung zur Dorfhelferin in Vollzeitform • Netzwerk „MINTmacher“ • Lernfest der Region IngolStadt-LandPlus • „Grünes Klassenzimmer“ 	<p>Projektvorschläge</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufrechterhaltung des Projektes „TunAG“ in den nächsten Schuljahren 2. Beratung von Jugendlichen an Schulen durch Mitglieder des Vereins Aktivsenioren Bayern e.V. 3. Technik für Kinder: „Schüler entdecken Technik“ (SET) 4. Welttag der Hauswirtschaft 2015 5. Messe an der Berufsschule Pfaffenhofen 6. Gründung eines Zweiges „Gestaltung“ an der Beruflichen Oberschule Scheyern 7. Vernetzung der Elternbeiratsarbeit im Landkreis 8. Erarbeitung eines Konzepts, um High-Tech-Werkstätten u. a. im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm einzurichten 9. Knüpfen von Kontakten zu ausländischen Schulen durch Fortbildung für Lehrkräfte aus Shanghai
Säule III: Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen	<p>Leuchtturmprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Asylbewerberklassen über das Bildungs- und Teilhabepaket • Vorkurskonzept zur Stärkung der Sprach- und Lernkompetenz • Schulkinderhelfer • Inklusionsberatungsstelle • Schulprofil Inklusion • Überregionale interdisziplinäre Frühförderstelle für hörgeschädigte Kinder • Inklusion durch Kooperation • Alternative schulische Angebote und mobile Schulsozialarbeit (ASA) • Medienkompetenz / Suchtprävention • Projekt „KIKUS – Kinder in Kultur und Sprache“ • Qualitraining • Programm „ESCapade“ 	<p>Projektvorschläge</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Finden von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Dolmetschern 2. Mindestvoraussetzungen für Neu- und Umbaumaßnahmen an Bildungseinrichtungen schaffen 3. Offener Lernplatz für Kinder und Jugendliche aller Schularten, Schichten und Nationalitäten 4. Theaterprojekt und Theater AGs u. a. für Schulen und Jugendtreffs 5. PAF-Mobil 6. Lernen fürs Leben macht Schule 7. Einrichten einer zweiten Partnerklasse der Adolf-Rebl-Schule an der Mittelschule Pfaffenhofen

Säule IV: Stärkung und Entwicklung der Bürgergesellschaft	Leuchtturmprojekte <ul style="list-style-type: none"> • Jugendparlamente • Kinderspielstadt „Hallertown“ • Bündnis für Familie • Schülerbetreuung in den Sommerferien • Schülertutoren • ELTERN TALK • Elternakademie • Mehrgenerationenhaus Familienzentrum Fam-Netz 	Projektvorschläge <ol style="list-style-type: none"> 1. „Tag der Vereine und Verbände an Schulen“ 2. Randzeitenbetreuung vor dem Unterrichtsbeginn 3. „Tag des offenen Ehrenamts – Mitarbeiter des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm packen an!“ (Partnerschaftsvertrag) 4. Dankeschön-Abend für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
Säule V: Herausforderung des demografischen Wandels annehmen	Bildungslandschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm <ul style="list-style-type: none"> • Kinder-Bildungs- und Betreuungseinrichtungen • Grund- und Mittelschulen • Förderschulen • Montessori-Schule • Wirtschaftsschule • Realschulen • Gymnasien • Berufliche Schulen • Erwachsenenbildung, Kommunale Büchereien • Schulentwicklung 	Projektvorschläge <ol style="list-style-type: none"> 1. Verlängerung der Öffnungszeiten an Kindertagesstätten 2. Sicherung der Standorte für die Grundschule 3. Profilbildung der Mittelschule und Schaffung einer höheren Akzeptanz bei der Genehmigung von Gast-schülern 4. Kampagne durch den Landkreis zur vermehrten Gewinnung von Pflegekräften in Verbindung mit der Ausbildungsinitiative „Altenpflege hoch 2“ 5. Aufbau (bzw. Ausbau) eines Angebots an elektronischen Medien, sowie Einführung von WLAN in der Kreisbücherei

F) Mehrwert für den Landkreis

Der Mehrwert für den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm liegt in der strukturierten Aufarbeitung der fünf Themenfelder, in der Erfassung der Ist-Stände, in dem Erkennen und Benennen von Lücken und schließlich in der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten (die zum Teil schon umgesetzt wurden), hin zu einer besseren Bildungslandschaft. Ziel ist es, den Bildungsstandard für alle Altersgruppen in jeder Ausgangslage zu optimieren.

Säule I: Übergänge organisieren und begleiten

In der Entwicklungsgeschichte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen Übergänge in der schulischen Bildung eine Schlüsselposition ein. Der Entscheidungsprozess des Übertritts und des Schulwechsels ist geprägt von Emotionen, die sowohl positiv als auch negativ für alle Beteiligten ausfallen können. Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm sind alle Übergangsstellen gut organisiert und es wird eine professionelle Zusammenarbeit aller involvierten Bildungseinrichtungen und Unternehmen gepflegt.

Arbeitsgruppe Säule I	
Ansprechpartner	<p>Hanns Ulrich Öxler Staatl. Realschule Manching Tel. 08459 3249-0 oexler@verwaltung.rs-manching.de</p> <p>Alois Schmaußer Staatl. Realschule Manching Tel. 08459 3249-0 rsm@verwaltung.rs-manching.de</p>
Koordinatorin	<p>Luitgard Starzer Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-197 luitgard.starzer@landratsamt-paf.de</p>
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Allramseder, Johann, Bundesagentur für Arbeit • Billmann, Veronika, Grundschule Pfaffenhofen • Boshof, Dietmar, Gymnasium Pfaffenhofen • Heinzinger, Helga, Realschule Pfaffenhofen • Hiesinger, Angelika, Gemeindlicher Kindergarten Steinkirchen • Hoyer, Michael, Realschule Manching • Benedikter, Elke, Grundschule/Mittelschule Vohburg • Leopold, Korinna, Grundschule Niederscheyern • Maetschke, Susanne, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Marquart, Irmengard, Realschule Manching • Meyer, Kerstin, Realschule Geisenfeld • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Schmid, Andrea, Realschule Manching • Schneeberger, Karin, Berufsschule Pfaffenhofen • Seibt, Sigrid, Berufliche Oberschule Scheyern • Von Woisky, Gudrun, Grundschule Wolnzach
Termine	20.03.14, 22.05.14, 23.07.14, 09.10.14, 22.01.15

A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen

1. Übergang Kindergarten – Grundschule

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Leuchtturmprojekt im Übergang Kindergarten – Grundschule des Landkreises Pfaffenhofen a.d. Ilm ist der **Vorkurs Deutsch** für Migrationskinder und deutschsprachige Kinder. Insbesondere für Kinder, die erst seit kurzem in Deutschland sind und kein oder nur sehr wenig Deutsch sprechen ist der Vorkurs Deutsch besonders hilfreich. In den Kindertagesstätten und bei Gruppen mit mehr als acht Kindern an Grundschulen werden die Vorkurse angeboten. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Die Joseph-Maria-Lutz-Schule Pfaffenhofen bietet beispielsweise zwei Mal wöchentlich einen Vorkurs Deutsch an. In zwei Gruppen besuchen die Schüler die Stadtbücherei, in der ihnen verschiedene zweisprachige Bücher gezeigt werden. Bilderbücher bieten optimale Unterstützung zum Kommunikationsanlass und in der Hinführung zum Lesen. Die Ermutigung der Kinder zum Ausleihen von Büchern ist daher sehr wichtig.

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es an der Joseph-Maria-Lutz-Schule zwei jahrgangsgemischte Eingangsklassen, nach dem Konzept der **Flexiblen Grundschule**, insbesondere als Einstiegshilfe für erst seit kurzem in Deutschland lebende Migrantenkinder. Die zwei Eingangsklassen bestehen zur Hälfte aus Erstklässlern und Zweitklässlern. Hierfür meldeten sich vor allem fortschrittlich denkende Eltern, die an der Bildung ihrer Kinder stark interessiert waren. Die Schule entwickelte ein eigenes Konzept zum individuellen Lernen in Bausteinen für jedes Kind, das sehr gute Erfolge zeigte. Durch das Vorbild der Zweitklässler und das gemeinsame Lernen verlief die Eingewöhnung der Schulanfänger schneller als in den Parallelklassen und das Leistungsniveau war höher. Die Kinder der sogenannten „Flex-Klassen“ zeichnen sich durch hohe Sozialkompetenz aus.

Deshalb gehört es an der Joseph-Maria-Lutz-Schule zum Konzept dieser Klassen, dass sie während des Schuljahres neu nach Deutschland zugezogene Migrantenkinder aufnehmen. Diese finden in der Eins-zu-Eins-Betreuung durch einen Zweitklässler schneller Anschluss und integrieren sich leichter. In den Flex-Klassen beträgt die Verweildauer für den Jahresstoff von zwei Schuljahren ein, zwei oder drei Jahre, ohne dass die Kinder den Klassenverbund verlassen müssen. Da sich die neu nach Deutschland gekommenen Kinder, je nach Bildungshintergrund der Eltern, extrem unterschiedlich entwickeln, ist diese flexible Möglichkeit auszutesten, wie lange das Kind für die Bewältigung des Lernstoffs braucht, für alle Beteiligten sehr angenehm und in der besonderen Situation stressfrei.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Interne und externe Fördermöglichkeiten des Kindergartens	<ul style="list-style-type: none"> • Intern: Bildungs- und Erziehungsplan, ganzheitliche Förderung in allen Kompetenzbereichen • Extern: Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen, Lernpraxis Au, Heilpädagogische Tagesstätte, „Fit for School“
Kindergarten-Schule-Koordinatorin	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung des Übergangs Kindergarten – Schule • Anlaufstelle bei Fragen zum Übergang
Schulberatung des Landkreises und der Mobile Sonderpädagogische Dienst der Förderzentren	Unterstützung der Grundschulen bei: <ul style="list-style-type: none"> • der Einschulung als Beobachter beim Schulspiel • der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten • Beratungsgesprächen für Eltern und Informationsveranstaltungen (z. B. Thema Schulreife)
Programme zur Förderung der mathematischen, sprachlichen und emotional-sozialen Kompetenz	Diverse pädagogische Förderprogramme in der mathematischen (z. B. Zahlenstand), in der sprachlichen (z. B. „Wuppi“) und in der emotional-sozialen (z. B. „Faustlos“, „Papilio“) Kompetenz
Kooperationsstunden in Grundschulen	Zur Eingewöhnung auf den Schulalltag veranstalten Kindertagesstätten und Grundschulen individuelle Kooperationsstunden
Kontakt zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen während des gesamten Jahres	Organisation von verschiedenen Aktionen: z. B. Schnuppertage, Vorlesetage, gegenseitige Besuche, gemeinsame Sportstunden oder Wandertage
Informationsweitergabe bei Einverständnis der Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Einverständniserklärung seitens der Eltern: Informationsweitergabe über die Kinder mittels eines „Informationsbogens für die Grundschule“ • Ergänzend: Persönliche Gespräche zwischen Erzieher und Lehrpersonal
Rückmeldung des Ergebnisses des Schulspiels an Kindergarten	Grundschule gibt Rückmeldung des Ergebnisses des Schulspiels an Kindergarten und empfiehlt weitere Fördermaßnahmen

2. Übergang Grundschule – weiterführende Schule

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm gibt es an allen weiterführenden Schulen das Angebot einer **Gelenkklasse** in der fünften Jahrgangsstufe. Die Gelenkklasse ermöglicht es den Schülern auch nach der fünften Jahrgangsstufe an eine andere Schulart überzutreten. In den Gelenkklassen stehen unterschiedliche flexible Förderelemente zur Verfügung:

- Zum einen werden die sogenannten **Lotsen im Übertrittsverfahren** (Lehrkräfte der Grundschule) im Unterricht der Realschulen und Gymnasien in den Intensivierungsstunden eingesetzt, um eine bessere Passung zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schularten zu erreichen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse nutzen die Lotsen später in ihrem Unterricht an der Grundschule gewinnbringend. Weiterhin haben sie im Probeunterricht eine beratende Funktion.

- Zum anderen finden **Förderstunden** im Sinne der Individualisierung und Förderangebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung statt. Außerdem werden bei Bedarf individuelle Förderpläne erstellt und Maßnahmen zur Förderung ergriffen.
- Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, **individuelle Beratungsangebote** durch Fachlehrkräfte, Klassenleitungen, Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen in Anspruch zu nehmen.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Elterninformationsabende (Staatliche Schulberatung Pfaffenhofen)	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne der erweiterten Übertrittsphase bietet die Staatliche Schulberatung Pfaffenhofen allen Eltern der 3. und 4. Jahrgangsstufen eine Beratung in Form mehrerer Elterninformationsabenden an • Einzelfallberatungen sind ebenfalls möglich

3. Übergang zwischen den Schularten

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Im Übergang zwischen den Schularten sind im ersten Schulhalbjahr die **gemeinsamen Beratungen** der Beratungslehrer der Georg-Hipp-Realschule und des Schyren-Gymnasiums ein wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Übergangsmanagements.

Im 1. Schulhalbjahr:

- Eltern bitten um Beratung am Gymnasium, weil sie unsicher sind, ob ein Verbleib ihres Kindes am Gymnasium sinnvoll ist, oder fragen, was seltener der Fall ist, direkt an der Realschule nach.
- Die Beratungslehrer schlagen den Eltern eine gemeinsame Beratung am Gymnasium vor, machen Terminvorschläge und bereiten das Beratungsgespräch vor.
- Die Beratungslehrer des Gymnasiums holen Informationen über die Leistungen des Kindes (auch über die der vergangenen Schuljahre, einschließlich der im Übertrittszeugnis der 4. Klasse dokumentierten) ein und fragen nach der Einschätzung der Fachlehrer und des Klassenleiters.
- Der Beratungslehrer der Realschule erkundigt sich nach den aktuellen Aufnahmekapazitäten in der in Frage kommenden Jahrgangsstufe bzw. Wahlpflichtfächergruppen der Realschule.
- Im Beratungsgespräch mit den Eltern und dem Schüler wird dessen Situation besprochen und gemeinsam nach möglichen Lösungen gesucht.
- Sollte tatsächlich ernsthaft ein Schulartwechsel in Betracht gezogen werden, wird das Vorgehen bis zum Wechsel besprochen. Der Beratungslehrer der Realschule gibt Auskunft über eventuell nötige Vorbereitungen, um den Wechsel möglichst reibungslos stattfinden zu lassen.
- Sollte sich im Gespräch herauskristalisieren, dass das Kind wohl doch am Gymnasium bleiben wird, bietet der Beratungslehrer des Gymnasiums dem Kind eine Lernberatung und -begleitung an, mit dem Ziel, das Lernverhalten des Kindes zu verbessern und gegebenenfalls seine Motivation zu steigern.

Am Schuljahresende:

- Für den Monat Juli bieten die Beratungslehrer der Georg-Hipp-Realschule und des Schyren-Gymnasiums feste Beratungstermine an drei Tagen an.
- Interessierte Eltern können sich im Sekretariat für einen Termin (Dauer: 20 min.) vormerken lassen.
- Der Beratungslehrer des Gymnasiums macht Eltern, die im zweiten Schulhalbjahr zu einem Gespräch kommen und deren Kind eventuell zum Schuljahresende an die Realschule wechseln will/soll, auf diese Möglichkeit der gemeinsamen Beratung aufmerksam.

- Alle Eltern, deren Kinder das Klassenziel nicht erreichen, werden im Juli von der Schulleitung über die Nichterrechung und gleichzeitig über die Möglichkeit der gemeinsamen Beratung informiert.
- Das weitere Vorgehen (Vorbereitung der Gespräche usw.): s.o., 1. Schulhalbjahr.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Feste wöchentliche Sprechstundentermine (Hallertau-Gymnasium)	Schülersprechstunde, Sondersprechstunde und Gespräche nach Vereinbarung
Infoveranstaltungen für jede Jahrgangsstufe (Hallertau-Gymnasium)	Informationen und Referate für Eltern und Schüler zu Mittelschule (Qualifizierender Mittelschulabschluss), Realschule und FOS/BOS durch die Beratungslehrer
Beratung zu festen Terminen an drei Tagen am Schuljahresende (Schyren-Gymnasium)	<ul style="list-style-type: none"> • Von Seiten des Gymnasiums: Vorbereitung der Beratung (z. B. Informationen über Notenlage, persönliche Einschätzung des Klassenleiters) • Von Seiten der Realschule: Präzise Angaben, in welchen Wahlpflichtfächergruppen ein Einstieg möglich ist, welcher Stoff evtl. nachgelernt werden muss usw.
Spezielle Unterstützung an Realschulen	Grundwissensblätter, Übungsaufgaben, Unterlagen und Schulbücher zum selbständigen Nachlernen, Kontakt zu Lehrkräften
Grundschullotsen an Realschulen	Grundschullotsen stehen den Schülern in der 5. und 6. Jahrgangsstufe bei Problemen zur Verfügung
Einführungsklasse (Schyren-Gymnasium)	10. Jahrgangsstufe: Nach Erwerb der Mittleren Reife Möglichkeit des Besuchs einer Einführungsklasse am Gymnasium (Vorbereitung Q-Phase)
Nachholfristen	Bei Fächern, die am Gymnasium nicht unterrichtet werden (z. B. IT), bekommen Schüler Nachholfristen
Förderkurse für Gymnasiasten an Realschulen	Bei Wechsel eines Gymnasiasten nach der 7. Jahrgangsstufe werden unterschiedliche Förderkurse an den Realschulen angeboten: z. B. Mathematik-Förderkurs
Empfehlungen und individuelle Beratungsgespräche (Realschule – Gymnasium)	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnasial geeignete Schüler erhalten in der 5. / 6. Jahrgangsstufe mit dem Jahreszeugnis eine entsprechende schriftliche Empfehlung • Zusätzlich: Individuelle Beratungsgespräche durch Studien- und Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit sowie durch Klassenleiter und Fachlehrer
Übertrittsberatung und Beratungsgespräche	Beratung zu den Möglichkeiten des Übertritts und des Wechsels zwischen Realschule, Mittelschule und Wirtschaftsschule
Infoveranstaltungen an Gymnasien und Realschulen für Übergang auf die Fachoberschule	Informationen und Beratung zum Übergang auf die Fachoberschule am Beginn jedes Schuljahres an Realschulen und Gymnasien der Region

4. Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

In dem Leuchtturmprojekt **„Fünf Berufe in fünf Tagen“** steht für die Schüler der 7. und 8. Klassen der Mittelschulen eine Grundorientierung im Vordergrund. Diese Grundorientierung wird über ein „Hineinschnuppern“ in verschiedene handwerkliche Gewerke erreicht. In den fünf Tagen durchläuft jeder Schüler ausgewählte Berufsfelder und hat so die Möglichkeit, einzelne Gewerke kennen zu lernen. Dadurch lernen die Teilnehmer ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten besser kennen, sehen die Anforderungen in den einzelnen Berufen und erhöhen damit ihre Berufswahlkompetenz, was sich letztlich positiv auf die spätere Bewerbung um einen Ausbildungsplatz auswirkt. In jedem Gewerk stellen die Schüler einen einfachen Gegenstand her, den sie in manchen Gewerken mit nach Hause nehmen dürfen.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Diverse Aktivitäten und Angebote der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierungsmaßnahmen und Berufsberater • Einstiegsqualifizierungsmaßnahmen: Einjähriges betriebliches Praktikum für Schüler ohne Ausbildungsvertrag • Berufseinstiegsbegleitung und Vorbereitungsmaßnahmen • Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung • JOBTOTAL-Messe für Arbeit und Ausbildung • Ausbildungsbegleitende Hilfen u.v.m.
Ausbildungsmöglichkeiten nach Entlassung aus dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ)	Einstiegsqualifizierungsjahr: Langzeitpraktikum für erstes Lehrjahr, finanziert durch die Agentur für Arbeit
Berufsvorbereitungsmaßnahmen am sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ)	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitungsjahre • Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB): 1-jähriger Berufsschulbesuch mit Einblick in mehrere Berufsfelder • Berufsbildungswerk (BBW): Arbeitserprobung, Berufsvorbereitung, Teil- und Vollausbildungen – Agentur für Arbeit • Weitere: Betriebskundungen, Schülerfirmen, individuelle Maßnahmen nach Absprache
Berufsvorbereitungsmaßnahmen am Förderzentrum für geistige Entwicklung (FöZ gE)	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtmaßnahme „Übergang Förderschule – Beruf“, unterstützte Beschäftigung (UB) in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD) • Weitere: Betriebspraktika und individuelle Maßnahmen nach Absprache
Berufsorientierung an der Mittelschule	<ul style="list-style-type: none"> • Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik: Berufsorientierende Zweige und Wahlfächer • Berufsorientierungsmaßnahme • Berufsfelderkundung in den 7. Klassen • Projekte mit externen Kooperationspartnern • Arbeitskreis Schule-Wirtschaft: z. B. „Tag des Handwerks“ • Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit • Einstellungstest für die Vorentlassklassen

Berufsvorbereitungsmaßnahmen an der Realschule	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen speziell für 9. Jahrgangsstufe, z. B. Bewerbungstraining und Betriebspraktikum • Maßnahmen speziell für 10. Jahrgangsstufe, z. B. Vorstellung Fachoberschule und Berufsberater
Berufsvorbereitungsmaßnahmen am Gymnasium	Bewerbungstraining im Unterricht, Besuch des Berufsinformationszentrums, Betriebspraktikum, Berufs- und Studienwahl im Rahmen des P-Seminars, Vorstellung Fachoberschule
Vorlesungsunterricht an der Staatlichen Berufsoberschule Scheyern	<ul style="list-style-type: none"> • Optimale Vorbereitung für das Studium • In Mathematik ist der Vorlesungsunterricht seit 5 Jahren bayernweit einzigartig
Elternkurse der Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) zur Berufswahl der Kinder	Information und Austausch für Eltern zum Berufswahlprozess von Kindern in den Vorentlassklassen der Hauptschulen (7./8. Klasse) und Realschulen (8./9. Klasse) mit folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl begleiten – meine Rolle als Vater bzw. Mutter bei der Berufswahl meines Kinder • Stärken und Interessen fördern – als Mutter oder Vater bin ich hier wichtigster Ansprechpartner • Fit für die Ausbildung! – Erwartungen und Anforderungen der Betriebe • Netzwerke nutzen – Hilfestellung für mein Kind bei der Berufswahl bzw. Ausbildungsplatzsuche

B) Projektvorschläge

Projekt 1	
Problematik	Keine Frühförderung
Maßnahme	<p>Erleichterung des Einschulungsablaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrer besuchen einmal pro Woche die Vorschulkinder im Kindergarten • Übungen zur Unterstützung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule werden durchgeführt: z. B. Wahrnehmung, Konzentration, Sprache, Arbeitsverhalten, Ausdauer, Motorik • Kinder lernen Arbeitsweisen der Schule in einem gewohnten Umfeld kennen • Gute Fördermöglichkeiten, vor allem für die schwachen Kinder, aber auch die anderen Vorschüler werden unterstützt und vorbereitet • Als Ergänzung zum Vorkurs gedacht • Zusammenführung der gewonnenen Beobachtungen vor der Schuleinschreibung
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Erleichterung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule für alle Vorschulkinder • Alle schulpflichtigen Kinder
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Hiesinger, Kindergartenleitung Steinkirchen • Korinna Leopold, Grundschule Niederscheyern, Schulpsychologin • Gudrun von Woisky, Kooperationsbeauftragte Kindergarten – Grundschule
Akteure	Ausgewählte Lehrkräfte an Grundschulen im Landkreis
Standort	Alle Kindergärten im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der benötigten finanziellen Mittel durch den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • Vorstellung des geplanten Vorhabens bei den Fachberatern für Kindertagesstätten im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm (Evi Zartner / Nele Langelüddecke-Gruber) • Vorstellung des Projekts und Auswahl der Lehrkräfte • Terminvereinbarung und Absprache zwischen den Kindergartenleitungen und den jeweiligen Lehrkräften, die die Stunden durchführen
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 2	
Problematik	Unterschiedlicher Ablauf der Einschulung an den Grundschulen
Maßnahme	Vereinheitlichung des Einschulungsablaufs
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung mit zukünftiger Umsetzung • Alle schulpflichtigen Kinder
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Hiesinger, Kindergartenleitung Steinkirchen • Korinna Leopold, Grundschule Niederscheyern, Schulpsychologin • Gudrun von Woisky, Kooperationsbeauftragte Kindergarten – Grundschule
Akteure	Erzieher und Lehrkräfte, die am Einschulungsprozess beteiligt sind
Standort	Alle Grundschulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Begründung der geplanten Vorgehensweise im Plenum Kindergarten / Schule • Erste Erprobungsphase • Evaluation
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 3	
Problematik	Keine Einheitlichkeit bei der Feststellung des Förderbedarfs
Maßnahme	Vereinheitlichung des Schulspiels
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und inhaltlicher Abgleich eines Screenings für schulpflichtige Kinder mit besonderem Förderbedarf • Alle schulpflichtigen Kinder mit besonderem Förderbedarf
Ansprechpartner	Susanne Tober, Beratungsrektorin im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Team der Schulberatung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • Team des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ)
Standort	Alle Grundschulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung und Auswahl eines geeigneten Testverfahrens durch das Team der Schulberatung • Vorstellung des geplanten Screenings im Plenum Kindergarten / Schule • Erste Erprobungsphase Schuleinschreibung • Evaluation
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 4	
Problematik	Fehlender Informationsaustausch zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen
Maßnahme	Regelmäßige Treffen zum Austausch zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen
Ziel / Zielgruppe	Minimierung von möglichen Problemen beim Übertritt durch Austausch und Absprachen
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt und Schulleiter der jeweiligen Schularten
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschullehrkräfte der 3. und 4. Jahrgangsstufe • Realschul- und Gymnasiallehrkräfte der 5. Jahrgangsstufe
Standort	Alle Grundschulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von regelmäßigen Arbeitsgruppen • Absprache von gemeinsamen Fachterminen • Fortführung von Arbeitstechniken und Unterrichtsformen, die den Schülern aus der Grundschule bekannt sind • Lernorganisation und -planung • Weitergabe und Sichtung von Unterrichtsmaterialien, Vergleich von abgehaltenen Leistungsnachweisen, um eine Annäherung zu bewirken
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 5	
Problematik	Ungenügender Einblick in die Arbeitsweisen und Abläufe anderer Schularten
Maßnahme	Einblick in den Unterrichtsalltag der jeweils anderen Schulart
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in die Unterrichtsorganisation sowie in die Abläufe an der anderen Schulart • Regelmäßige, gegenseitige Hospitation
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt und Schulleiter der weiterführenden Schulen
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschullehrkräfte der 4. Jahrgangsstufe • Realschul- und Gymnasiallehrkräfte der 5. Jahrgangsstufe • Lehrkräfte der Förderzentren
Standort	Grundschulen / Realschulen / Gymnasien / SFZ + FöZ
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Hospitationsklassen/ -lehrer • Vorgabe von festen Hospitationszeiten • Hospitation im Rahmen der Unterrichtspflichtzeit
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 6	
Problematik	Schwierigkeit der Einschätzung der Schüler für den Übertritt
Maßnahme	Teilnahme einer Klassenleitung der 4. Jahrgangsstufe am Probeunterricht der weiterführenden Schule
Ziel / Zielgruppe	Minimierung von möglichen Problemen beim Übertritt durch Austausch
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt und Schulleiter der weiterführenden Schulen
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschullehrkräfte der 4. Jahrgangsstufe • Realschul- und Gymnasiallehrer der 5. und 6. Jahrgangsstufe • Lotsen im Übertrittsverfahren
Standort	Gymnasien und Realschulen
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung der Grundschullehrer beim Probeunterricht • Mitwirkung bei der Korrektur der Arbeiten • Mitwirkung bei der Beurteilung / Beobachtung • Austausch von Grundschullehrkraft, Lotse und Lehrer der weiterführenden Schule über die Aufnahme der Schüler
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 7	
Problematik	Bedarf an der Weiterentwicklung des Projekts: Schüler helfen Schüler
Maßnahme	„Ach, so geht das!“ – Hilfe durch ältere Schüler
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Tipps zum Ablauf des Schulalltags, Tipps zum Lernen, Organisieren der Hausaufgaben • Minimierung von möglichen Problemen bei Schülern der 5. Jahrgangsstufe in den ersten Schulwochen
Ansprechpartner	Schulleiter und Klassenleiter der weiterführenden Schulen
Akteure	Schüler höherer Jahrgänge, die eine Patenschaft für Schüler der 5. Jahrgangsstufe an ihrer Schule übernehmen wollen
Standort	Gymnasien und Realschulen
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<p>Schülerpaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden in einem Kurs geschult • sind Ansprechpartner für Schüler der 5. Jahrgangsstufen • geben Tipps zur Organisation des Schulalltags • beraten bei Schwierigkeiten
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 8	
Problematik	Unstimmigkeiten über die Einsatzbereiche der Lotsen im Übertrittsverfahren
Maßnahme	Lotsen im Übertrittsverfahren: Genauere Festsetzung der Einsatzbereiche
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Beratung der Eltern in der Übertrittsphase • Einheitlicher Einsatz der Lotsen an allen weiterführenden Schulen
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt und Schulleiter der weiterführenden Schulen
Akteure	Lotsen im Übertrittsverfahren
Standort	Gymnasien und Realschulen
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Festzulegende Einsatzbereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung in die Elterninformationsveranstaltung der 5. Jahrgangsstufen der weiterführenden Schulen - Einsatz im Probeunterricht - Einrichtung fester Förderstunden durch die Lotsen für alle 5. Klassen - Festgelegte Beratungsstunden, in welchen Eltern durch den Lotsen zu übertrittsrelevanten Themen beraten werden • Aufgaben der weiterführenden Schule: <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Information der Eltern über den Einsatz der Lotsen (Elternbrief / Infoabend zu Beginn des Schuljahres)

Projekt 9	
Problematik	Schwierigkeiten beim Schulwechsel aufgrund unterschiedlicher Lehrpläne
Maßnahme	Sanfter Übergang vom Gymnasium in die Realschule
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen der Lücken in Mathematik, Physik, Chemie oder Informationstechnologie aufgrund unterschiedlicher Lehrpläne • Schüler der 8. bis 10. Jahrgangsstufe
Ansprechpartner	Andrea Schmid, Realschule Manching
Akteure	Lehrkräfte der Realschule Manching
Standort	Realschulen des Landkreises
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	Erstellung eines Konzeptes in den genannten Fächern, das einem Schulwechsler die zu erwartenden Defizite beschreibt und es ihm ermöglicht, diese kurzfristig und eigenständig aufzuarbeiten
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 10	
Problematik	Unterschiedliche Lehrpläne erschweren Übergang an die Staatliche Berufsoberschule und Fachoberschule (FOS/BOS)
Maßnahme	Sanfter Übergang von der Realschule in die Fachoberschule
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen von Lücken in den prüfungsrelevanten Fächern Deutsch, Mathematik, Physik, Wirtschaft, Englisch aufgrund unterschiedlicher Lehrpläne • Schüler der 9. bis 10. Jahrgangsstufe der Realschulen
Ansprechpartner	Sigrid Seibt, Berufliche Oberschule Scheyern
Akteure	Lehrkräfte der Realschulen und der Beruflichen Oberschule Scheyern
Standort	Realschulen des Landkreises
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Suchen von Ansprechpartnern an den Realschulen • Vernetzung mit Lehrkräften der Beruflichen Oberschule Scheyern • Fortbildungsveranstaltung zum Lehrplanvergleich organisiert von der FOS/BOS Scheyern • Gemeinsame Konzepterstellung
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung
	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 11	
Problematik	Elternbeiräte sind ein wichtiges Gremium an der Schnittstelle in den Beruf bzw. am Übergang in andere Schularten. Sie sollten deshalb mehr Gelegenheit erhalten, sich zu Informieren bzw. Fortbildungsangebote wahrzunehmen. Ein positiver Effekt auf die Elternarbeit wäre zu erwarten.
Maßnahme	Berufswahl: Unterstützung der Kinder durch die Eltern
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsveranstaltung für Elternbeiräte • Austausch der Beiräte (ggf. auch über die Schularten hinweg) • Unterschiedliche Themen zur Berufswahl und ggf. auch zu Übertritten
Ansprechpartner	Berufsberatung
Akteure	Schule, Berufsberatung, Elternbeirat
Standort	Agentur für Arbeit Ingolstadt oder Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Suchen von Ansprechpartnern an den Realschulen • Erstellung eines Konzepts
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 12	
Problematik	Die Eltern sind zu wenig in den Berufswahlprozess eingebunden und teilweise überfordert. Eltern können deshalb ihre Kinder nicht in notwendigem Umfang unterstützen. Informationsdefizite bzw. -bedarfe werden ausgeglichen.
Maßnahme	Elternwerkstatt: Zusatzangebot zum „klassischen“ Elternabend zu allen Themen rund um den Übergang in den Beruf
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung von folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann ich mein Kind optimal unterstützen? - Wie sieht der Ausbildungsmarkt in der Region aus? - Was ist bei der Berufswahl meines Kindes zu beachten? • Welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten / Medien kann ich in Anspruch nehmen? • Zielgruppe sind Eltern, ggf. auch Lehrer, geschlossene Personengruppen (z. B. Schulklasse oder Teilnehmer von Maßnahmen der Berufsberatung)
Ansprechpartner	Berufsberatung
Akteure	Schule, Berufsberatung, Elternbeirat
Standort	Agentur für Arbeit Ingolstadt oder Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts für eine Werkstatt • Exemplarische Erprobung im folgenden Schuljahr
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Säule II: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm gibt es eine Vielzahl von Kooperationen zwischen den einzelnen Bildungsträgern aus Schule, Wirtschaft, Wissenschaft, Jugendhilfe und Erwachsenenbildung. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen können Synergien generiert und genutzt werden.

Arbeitsgruppe Säule II	
Ansprechpartner	Elke Christian IHK für München und Oberbayern, Geschäftsstelle Ingolstadt Tel. 0841 93871-12 elke.christian@muenchen.ihk.de
Koordinatorin	Luitgard Starzer Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-197 luitgard.starzer@landratsamt-paf.de
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Bergmeister, Emilie, Katholische Erwachsenenbildung • Dengler, Astrid, Handwerkskammer München • Diemer, Michael, Berufliche Oberschule Scheyern • Eisert Dr., Tanja, Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen • Gaul, Sonja, Airbus Defence and Space Manching • Geisenfelder, Franz, Berufsschule Pfaffenhofen • Görlitz, Erika, Staatssekretärin a. D. • Hammerschmid, Gisela, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen • Hartl, Daniela, IHK für München und Oberbayern, Geschäftsstelle Ingolstadt • Heller, Christian, Hallertau-Gymnasium Wolnzach • Huber, Bernd, Wirtschaftsbeirat Pfaffenhofen • Huth, Marina, Agentur für Arbeit Ingolstadt • Karl, Hans-Peter, Realschule Geisenfeld • Konrad, Josef, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pf. • Krauß, Melanie, Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Lkr. Pfaffenhofen a.d. Ilm. • Lachermeier, Josef, bfz Ingolstadt gGmbH • Mückenheim, Ines, Elternbeirat Mittelschule Vohburg • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Roith, Peter, Medienzentrum Pfaffenhofen, Staatliches Schulamt Pfaffenhofen • Sollmann, Isabell, Airbus Defence and Space Manching • Teubner, Erhardt, Aktivsenioren • Timm, Karin, gfi Ingolstadt gGmbH • Triebenbacher, Christine, Agentur für Arbeit Ingolstadt • Voit, Marianne, Freiberufliche Erwachsenenbildnerin • Ziller, Konrad, Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen
Termine	13.03.14, 05.05.14, 07.07.14, 29.09.14, 26.01.15

A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen

1. Kooperation der Schulen

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für viele Jugendliche keine einfache Sache, angefangen von der richtigen Berufswahl bis hin zum Finden eines Ausbildungsplatzes. So gibt es im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm neben dem üblichen Angebot der Berufseinstiegsbegleitung für Schüler besondere **Berufseinstiegstage an Mittelschulen**. Die Schüler werden unterstützt, ihre individuellen Eignungen und beruflichen Fertigkeiten klarer zu erkennen. Dies erfolgt durch Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten mit Hilfe altersgerecht gestalteter Praxisprojekte in verschiedenen Bereichen an der jeweiligen Schule. Im Zentrum steht dabei der Abgleich zwischen dem persönlichen Leistungs- und Neigungsprofil und den tatsächlichen Anforderungen des Berufs.

Hauptziele:

- Erkennen der individuellen beruflichen Neigung und Eignung
- Einschätzung der beruflichen Fertigkeiten durch erfahrene Meister / Ausbilder
- Erweiterung des beruflichen Perspektivenspektrums für Mädchen und Jungen
- Sicherstellung einer realistischen Berufswegeplanung

Beteiligte Mittelschulen:

Pfaffenhofen, Geisenfeld, Scheyern, Reichertshofen, Schweitenkirchen, Hohenwart, Manching, Rohrbach, Vohburg, Reichertshausen

Ein weiteres herausragendes Projekt innerhalb der Kooperationen der Schulen ist das unter dem Motto **„Miteinander statt Gegeneinander“** im Schuljahr 2013/2014 ins Leben gerufene Projekt zwischen der Förderschule Geisenfeld und der Realschule Geisenfeld. An zwei Nachmittagen unterstützen die Realschüler die Erzieher der Förderschule. Je nach Alter der Förderschüler wird gespielt, gebastelt, gemalt, bei den Hausaufgaben geholfen oder Sport getrieben. Schüler beider Schulen profitieren, die einen von der Geduld und dem Enthusiasmus der Realschüler, die anderen vom Einblick in das Berufsfeld „Erzieher“. Die Realschüler erhalten am Jahresende ein Arbeitszeugnis, welches für künftige Bewerbungen positiv sein kann.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Internationaler Austausch der Berufsschulen	Seit März 2013 partnerschaftliche Beziehung mit einem dänischen Schulzentrum mit Berufsschule und Technischem Gymnasium im Großraum Kopenhagen, Teknisk Erhvervsskole Center (TEC)

2. Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Die IHK für München und Oberbayern bietet in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg und der Agentur für Arbeit Ingolstadt für Schüler ein dreiwöchiges **IHK-Sommerncamp** in einer Jugendbildungsstätte an. Angesprochen werden Jugendliche, die die 8. Klasse einer Mittelschule in der Region Ingolstadt besuchen und deren erfolgreicher Schulabschluss unsicher ist. Ziel des Projekts ist es, die Jugendlichen und ihre Talente zu stärken und ihre schulischen und persönlichen Kompetenzen soweit zu fördern, dass sie nach der 9. Klasse einen guten Übergang in die weitere schulische und berufliche Ausbildung erreichen können. Nach dem Besuch des Sommerncamps werden die Schüler von ehrenamtlichen Job-Paten aus der Region auf den Weg zum Schulabschluss begleitet. Das Projekt wird umgesetzt als Corporate Social Responsibility Initiative von regionalen Unternehmen unter dem Dach der Verantwortungspartner-Region in Deutschland, siehe www.verantwortungspartner.de.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Haus der kleinen Forscher	<ul style="list-style-type: none"> Bundesinitiative mit dem Ziel, die natürliche Neugierde der Kinder an Naturphänomenen zu nutzen und sie bereits im Alter von drei bis sechs Jahren für die Themen Naturwissenschaften, Technik und Mathematik zu sensibilisieren Das Projekt wird unterstützt von der Firma Airbus Defence and Space
Tag der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> Pfaffenhofener Mittelschüler der achten und neunten Klasse haben die Möglichkeit unterschiedliche Ausbildungsberufe an einem Tag kennenzulernen Schüler „schnuppern“ an einem Vormittag in drei unterschiedliche Ausbildungsberufe hinein
Förderverein für die Staatlichen Beruflichen Schulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm	<ul style="list-style-type: none"> Um dem Fachkräftemangel in der Zukunft entgegenzuwirken wurde 2014 ein Förderverein von diversen regionalen Unternehmen und der Berufsschule gegründet Zielgruppe: Zunächst Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, mit Migrationshintergrund, mit ethnischen, sozialen oder kulturellen Hintergrund

3. Kooperation Schule – Wissenschaft

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

In dem Abschnitt der Kooperationen von Schule und Wissenschaft sind die **Forscherwochen** des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen durch die Kooperation mit der TU München und dem Schülerforschungszentrum in Berchtesgaden als Leuchtturmprojekt hervorzuheben. Die neu konzipierte Forscherwoche ist ein weiterer Baustein des Konzepts des „Expeditionary Learning ELPIN“, für das die Kooperationspartner erst im Dezember 2013 mit dem Hauptpreis der Robert-Bosch-Stiftung ausgezeichnet wurden. Im Mittelpunkt stehen für Schüler der fünften bis siebten Jahrgangsstufe Forschen im Gelände, im Labor und in der Schule zu den Themengebieten „Geomorphologie und Naturgefahren“ sowie „Sport und Gesundheit“. So werden Pflanzen bestimmt oder Auswirkungen von Wettergrößen auf den Boden analysiert. Nach einer mehrwöchigen Vorbereitungsphase in der Schule gehen die Jungforscher auf Expedition und arbeiten vor Ort mit verschiedenen Wissenschaftlern aus Biologie, Geologie und Meteorologie zusammen. Es werden auf einer Expedition in den Bergen Daten aufgenommen und erste Analysen erstellt. An der Schule werden die Daten im Informatikunterricht durch Mittelstufenschüler verarbeitet und Oberstufenschüler entwickeln aus den Erkenntnissen neue Forschungsfragen. Das besondere an den Forscherwochen mit dem Konzept der „Outdoor Education“ ist die Einbindung aller Klassenstufen durch die Kooperationspartner und das eigenständige und verantwortliche Forschen im Gelände, im Labor und in der Schule. Im aktuellen Schuljahr 2014/15 waren 30 Schüler auf der Forschungsexpedition in den Bergen unterwegs.

Ein weiterer Leuchtturm ist der im dualen System angebotene Bachelor-Studiengang **Landwirtschaft dual**. Die Berufsschule Pfaffenhofen arbeitet seit 2011 mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf im Rahmen „Hochschule Dual Landwirtschaft“ zusammen. Studierende bekommen sechs Wochen pro Schuljahr Unterricht an der Berufsschule und erhalten den Stoff vermittelt, den sie im Rahmen des Ausbildungsberufes Landwirt benötigen, um die Prüfung abzulegen. Der Lehrplan der Berufsschule wird dabei mit dem Lehrplan der Hochschule abgestimmt. Mit dem neuen Studienangebot können sie innerhalb von viereinhalb Jahren das Bachelor-Studium der Landwirtschaft und die Berufsausbildung zum Landwirt absolvieren.

Im Studienangebot Landwirtschaft dual bringen verschiedenen Akteure im landwirtschaftlichen Bildungswesen ihre speziellen Kompetenzen ein:

- Ausbildungsbetriebe in Bayern: Zentrum der praktischen Ausbildung
- Überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen: Ergänzung der praktischen Ausbildung
- Berufsschule: Gezielte Vorbereitung auf die reguläre Zwischen- und Abschlussprüfung in der Berufsausbildung zum Landwirt
- Hochschule: Zentrum der theoretischen Ausbildung (Bachelor-Studium Landwirtschaft).

Diese Einrichtungen bieten die genannten Bausteine in einem inhaltlichen und zeitlich aufeinander abgestimmten Konzept an. Damit wird zeitlich optimiert ein hoher Lernerfolg gesichert.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Referenzschule der TUM School of Education (Hallertau-Gymnasium Wolnzach und Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen)	<ul style="list-style-type: none"> Seit November 2008 sind das Hallertau-Gymnasium Wolnzach und Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen Referenzgymnasium der TU München (TUM) Gymnasien betreuen Lehramtsstudierende der TUM bei ihren Schulpraktika TUM verpflichtet sich im Gegenzug die Gymnasien bei der Durchführung von W- und P-Seminaren zu unterstützen Schüler der Gymnasien erhalten bevorzugten Zugang zum Schulprogramm der TUM Gleiches gilt für die Lehrkräfte der Gymnasien bei den Fortbildungsangeboten der TUM
„lernreich 2.0“ – Üben und Feedback digital (Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen, Realschule Geisenfeld und Hallertau-Gymnasium Wolnzach)	<ul style="list-style-type: none"> Das Modellprojekt will an den beteiligten Schulen mit digitalen Medien Schüler der 6. bis 9. Jahrgangsstufe im selbstständigen Lernen unterstützen Ziel ist es, den Schülern ein alters- und entwicklungsgemäßes Lernangebot zu bieten Der Schulversuch wird wissenschaftlich von der Ludwig-Maximilians-Universität und der Universität Augsburg begleitet
Kooperationsvertrag mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (Berufliche Oberschule Scheyern)	<ul style="list-style-type: none"> Technische Hochschule Ingolstadt (THI) bietet Seminaristen der Beruflichen Oberschule Scheyern Impulsvorträge zu den Seminararbeitsthemen Bibliothek der THI gibt Hilfestellung bei der Recherche in der Seminararbeitsphase Führungen und Vorträge für Teilnehmer an internationalen Projekten (Kooperation Berufsoberschule Scheyern mit TEC – technisches Gymnasium in Kopenhagen)

4. Kooperation Schule – Jugendhilfe

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm wäre keine Bildungsregion ohne entsprechende Angebote der Jugendhilfe. Die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung von Kindern steht dabei im absoluten Mittelpunkt. Hier kommt insbesondere die **JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen** zum Einsatz. Die JaS ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 13 Abs. 1 SGB VIII. Sie kommt an Schulen mit gravierenden sozialen und erzieherischen Problemen zum Einsatz. Die Jugendämter vor Ort stellen im Rahmen der Jugendhilfeplanung fest, an welchen Grund- und Mittelschulen sowie Förder- und Berufsschulen verstärkt Handlungsbedarf besteht. Die JaS im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm arbeitet ausschließlich mit Fachpersonal, dessen Anstellungsträger das Landratsamt ist.

Im Landkreis ist JaS an folgenden Schulen eingerichtet: Mittelschule Pfaffenhofen, Mittelschule Reichertshofen, Mittelschule Vohburg, Mittelschule Manching, Mittelschule Geisenfeld, Heilpädagogisches Zentrum Pfaffenhofen a.d. Ilm, Adolf-Rebl-Schule Geisenfeld, Berufsschule Pfaffenhofen, Grundschule Reichertshofen.

Die JaS ist eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule und unterscheidet sich dadurch von der klassischen Schulsozialarbeit. Sie soll sozial benachteiligte junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und fördern. Die Chancen junger Menschen auf eine eigenverantwortliche Lebensführung sollen auch bei schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen verbessert werden. JaS stellt eine professionelle Hilfe zur Integration dar und leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit.

Die JaS wendet sich an junge Menschen, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z. B. Schulverweigerer), die wegen ihrer individuellen Schwierigkeiten voraussichtlich keine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle finden, die Probleme haben, den Schulalltag zu bewältigen, die aus Zuwandererfamilien stammen, deren Integration erschwert ist, die ein erhöhtes Aggressionspotential und Gewaltbereitschaft haben, die mit Drogenproblemen, mit Versagens- oder Schulängsten und mit mangelndem Selbstwertgefühl etc. zu kämpfen haben.

JaS ist die Gelenkstelle zwischen Jugendhilfe und Schule und bietet Beratung und sozialpädagogische Hilfen, wie z. B. Einzel- oder Gruppengespräche, um gemeinsame Lösungswege zu entwickeln; Soziale Gruppenarbeit und Trainingskurse zur Stärkung sozialer Kompetenzen, Elternarbeit, Vernetzung und Koordinierung mit dem Jugendamt, Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe (Beratungsstellen, Horte etc.), Kooperation mit den Angeboten der schulischen Ganztagsbetreuung, Kooperation mit Polizei, Justiz, Agentur für Arbeit und anderen relevanten Dienststellen.

An allen anderen Schulen, an denen JaS nicht eingerichtet ist, gibt es das sogenannte AsA-Team, näheres dazu unter Säule III, Seite 47.

5. Kooperation Schule – Erwachsenenbildung

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Die **Fortbildung zur Dorfhelferin in Vollzeitform** am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF Pfaffenhofen) ist einmalig in Bayern. Dorfhelferinnen vertreten Bäuerinnen, wenn diese durch Krankheit, Unfall und andere Notfälle nicht mehr in der Lage sind, ihre Familie zu versorgen und die betrieblichen Aufgaben zu erfüllen. Die Fortbildung in Pfaffenhofen und Neuburg/Donau bereitet in zwei

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Bildungschancen stärken durch „Aktive Elternbildung“	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation der Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Pfaffenhofen, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Ingolstadt und der Bayer. Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise (ADK) Bayern e. V. • Projekt ist konzipiert zur Unterstützung von Eltern in ihren Erziehungsaufgaben • Themen: Kindergartenzeit, Hausaufgaben, Pubertät, Berufsleben

6. Bildungsnetz für die Region

Die Region IngoStadtLandPlus ist eine der erfolgreichsten Regionen in Deutschland. Einen zentralen Beitrag leistet dabei das Handlungsfeld Bildungs- und Wissenswelten. Die Wertschöpfung der Region wird sowohl durch eine Industrie mit hohem technischen Standard und hoher Innovationskraft als auch einen starken handwerklichen Mittelstand geprägt. Um dieses Potenzial beizubehalten, braucht es gut ausgebildeten Nachwuchs. Kenntnisse in den MINT-Fächern (= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) spielen dabei eine große Rolle. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder bereits frühzeitig Interesse und Freude an naturwissenschaftlich-technischen Arbeiten und Themenstellungen entwickeln. So wird später der Einstieg in eine Ausbildung oder ein Studium in diesen Bereichen leichter. Ein wichtiger Baustein im Bereich des MINT-Engagements ist der Aufbau eines regionalen MINT-Netzwerks.

Das **Netzwerk „MINTmacher“** der Region IngoStadtLandPlus verfolgt folgende Ziele:

- Schaffung einer durchgängigen Bildungskette im Bereich MINT, um für jede Bildungseinrichtung (Kindertagesstätte, Schule, Hochschule, Weiterbildung) und jede Altersgruppe ein entsprechendes Angebot in den MINT-Disziplinen bereitstellen zu können.
- „MINTmacher“ will die verschiedenen Akteure miteinander vernetzen, Angebote sichtbar und transparent darstellen und vorhandene Lücken in der Kette schließen.
- Aufbau eines Netzwerks aus MINT-Akteuren (z. B. Technik für Kinder, Science Lab, Haus der kleinen Forscher), aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungspartnern und anderen Interessierten in der Region.
- Kooperative Vernetzung mit gegenseitigem Wissensaustausch.
- Kinder und Jugendliche sollen dauerhaft für MINT-Themen begeistert und interessiert werden.

Die Projektkoordination des Netzwerks „MINTmacher“ erfolgt über das Tandem Initiative junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF) und Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA). Die IJF kann auf profunde Erfahrungen in der MINT-Nachwuchsförderung sowie auf ein breites bayern- und bundesweites Netzwerk zurückgreifen. IRMA als öffentlich-private Kooperation bietet den Vorteil, in der Region hervorragend vernetzt zu sein.

Die Bayerische Sparkassenstiftung hat das Projekt als Initiator in die Region gebracht. Für „MINTmacher“ stellte die IJF für die ersten zwölf Monate Personal- und Sachkosten zur Verfügung. Eine Anschlussförderung im zweiten Jahr ist vorgesehen. Weitere Projektmittel sollen über Fördermittel und Sponsoren beantragt werden. Die langfristige Koordination des Netzwerks „MINTmacher“ wird über die Bildungsreferentin der IRMA sichergestellt. Zur Vorbereitung des Netzwerks fanden im August/September 2013 Recherchen zu den Möglichkeiten der Region IngoStadtLandPlus und den Akteuren statt. Darüber hinaus wurden Einzelgespräche mit potenziellen Partnern und Unterstützern aus Bildung, Verwaltung, Wirtschaft und Schule sowie Planungsworkshops durchgeführt. Die Besetzung einer Arbeitsgruppe wurde Ende 2013 abgeschlossen. Nach einer Bedarfs- und Angebotsanalyse und durchgeführten Experteninterviews wurde von der Bildungsreferentin in Zusammenarbeit mit dem Projektteam ein Maßnahmenplan erstellt und ein Handlungskonzept mit Handlungsfeldern (offene Aktivitäten, unterrichtsbegleitende Aktivitäten, Fortbildungen, Wettbewerbe, Vernetzung/Organisation, Finanzierung und Kommunikation/Marketing) ausgearbeitet. Um das MINTmacher-Netzwerk in der Region IngoStadtLandPlus zu etablieren und publik zu machen, wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt. Nach Beendigung der Planungsphase konnten bereits erste MINTmacher-Angebote in die Praxis umgesetzt werden: als eines der ersten ging die Homepage (MINTmacher.de) online, auf der das Netzwerk und seine Ziele vorgestellt und Projekte veröffentlicht werden. Zudem steht der MINT-Newsletter der Region IngoStadtLandPlus online als Informationsmöglichkeit zur Verfügung. Der größte Erfolg, den das Netzwerk bereits verbuchen konnte, ist die Durchführung von mehreren MINTmacher-Tagen. Die Veranstaltung, die Lehrkräften Anregungen für den pädagogischen Alltag liefern soll, wurde nach dem Auftakt am 19.02.2014 an der Technischen Hochschule Ingolstadt, am 22. Oktober 2014 im Pfaffenhofener Schyren-Gymnasium bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Der dritte MINTmacher-Tag fand am 11. März 2015 in der Katholischen Universität

Eichstätt-Ingolstadt statt. Ein weiteres Großprojekt des MINTmacher-Netzwerkes ist die Erstellung einer Datenbank, um das MINT-Angebot in der Region transparenter zu machen. Des Weiteren soll das Themenfeld MINT auf dem Lernfest (siehe nachfolgender Absatz) über einen MINT-Parcours und einen MINT-Wettbewerb in der Öffentlichkeit eine stärkere Beachtung finden. Längerfristig hat das Projektteam des MINTmacher-Netzwerkes noch viele Ideen und Anregungen, die das Bildungsangebot in der Region erweitern und ergänzen sollen. So ist zum Beispiel ein MINT-Feriencamp vorgesehen, das bei SchülerInnen auch außerhalb der Schulzeit das Interesse an MINT-Fächern fördert. Außerdem sollen weitere außerschulische Lernorte wie Fablabs (offene Hightech-Werkstätten) sowie ein Schülerlabor geschaffen werden und ein MINT-Expertenservice eingerichtet werden. Zur vertieften Berufsorientierung ist der Aufbau strategischer Partnerschaften geplant.

Eine einzigartig regionale Veranstaltung ist das **Lernfest** der Region IngolStadtLandPlus, das von der Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA) ausgerichtet wird. Die IRMA bleibt ihrem Konzept treu: das Lernfest ist ein Fest von der Region für die Region – und es wandert durch die Region.

Folgende Ziele verfolgt die Veranstaltung für Jugendliche:

- Frühzeitige Vorbereitung auf das Berufsleben
- Weckung von Interesse an wirtschaftlichen Strukturen und Arbeitsabläufen
- Herstellung von Kontakten zu Unternehmen als mögliche künftige Arbeitgeber
- Information über vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Nach Ingolstadt (2011) und Schrobenhausen (2013) wird das Lernfest am 18. Juli 2015 im Markt Manching, auf dem Barthelmarktgelände im Ortsteil Oberstimm und somit im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm stattfinden. Das Lernfest zeigt den breitgefächerten Bildungsbereich der Region IngolStadtLandPlus, der ein lebenslanges Lernen in Bildungsinstitutionen aller Art möglich macht. Media-Saturn hat sich bereit erklärt, die Projektleitung für das Lernfest 2015 zu übernehmen. In den vergangenen Jahren begeisterten jeweils mehr als 220 Mitmach-Aktionen die zahlreichen Besucher – in Ingolstadt waren es 20.000, in Schrobenhausen 12.000. Wie in den vergangenen Jahren wird auch das Lernfest 2015 Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen, Initiativen und Unternehmen die Möglichkeit bieten, sich durch Mitmach-Aktionen einem breiten Publikum vorzustellen.

7. Profilbildung der Schulen

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Das Projekt „**Grünes Klassenzimmer**“ soll in der Profilbildung als Leuchtturmprojekt vorgestellt werden. Seit 2008 ist das „Grüne Klassenzimmer“ und seit 2010 U.N.K.E. (Umwelt und Natur für Kinder und Erwachsene) unter der Trägerschaft des Bund Naturschutz der Kreisgruppe Pfaffenhofen ausgezeichnete Partner des Umweltministeriums mit dem Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“.

Das „Grüne Klassenzimmer“ will ein Naturverständnis nach dem Motto „Nur was man kennt und schätzen gelernt hat, schützt man auch“ wecken und fördern. Die Vielfalt in der Natur soll mit allen Sinnen wahrgenommen werden sowie komplizierte ökologische Zusammenhänge in der Natur begreifbar werden. Dabei wird ein verantwortlicher Umgang mit der Natur eingeübt, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Zu den Zielen des „Grünen Klassenzimmers“ gehören aber auch die Förderung kindlicher Kompetenzen wie Sinnesschulung, Konzentration, Kooperation, Sozialverhalten und Motorik durch die Naturerfahrung. Die Teilnehmer werden durch verschiedene Methoden zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt befähigt, nach den Grundsätzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Das „Grüne Klassenzimmer“ bietet Exkursionen, die sich vorwiegend am Bildungs- und Erziehungsplan der Kindergärten und an den Lehrplänen der Grund-, Mittel- und Förderschulen orientieren. Die Inhalte und deren Vermittlung richten sich nach der jeweiligen Altersstufe. Das Projekt „Grüne Klassenzimmer“ eignet sich auch für Realschulen und Gymnasien im Rahmen von Wander- oder Projekttagen.

Seit 2010 ist das „Grüne Klassenzimmer“ mit ca. 3000 Teilnehmern pro Jahr der tragende Teil der Umweltbildung U.N.K.E. der Kreisgruppe, die z. B. mit den Themen „Papierschöpfen“, „Faszinierender Winterwald“ oder „Energisch fürs Klima“ auch Kindergärten, Familien und Erwachsene anspricht. Den größten Zuspruch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hat das „Grüne Klassenzimmer“ auf dem Gelände des Klostersgutes in Scheyern. Es finden auch Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, Ferienpass-Programme mit den Gemeinden, Exkursionen mit den Ortsgruppen und mit dem Gäste- & Bildungshaus Scheyern statt.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Bläserklassen (Realschule Geisenfeld, Realschule Pfaffenhofen, Hallertau-Gymnasium Wolnzach)	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Anwendung am Instrument anstatt zu den sonst theoretischen Themen • Förderung vieler weiterer sozialer Kompetenzen, z. B. Rücksichtnahme und Teamfähigkeit • Seit dem Schuljahr 2014/15 an der Realschule Geisenfeld Weiterführung in die 7. Klasse als „Bläserklasse plus“
Lions-Quest-Programm (Realschule Geisenfeld)	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendförderprogramm / Werteerziehung für 10- bis 14-jährige Mädchen und Jungen • Vermitteln von Lebenskompetenzen in der positiven Entwicklung der Persönlichkeit von Schülern • Das Programm gilt als Präventionsprogramm gegen verschiedene Arten von Sucht, z. B. Drogenabhängigkeit, Alkohol usw.
Modellversuch KOMPASS (alle drei Realschulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm)	<ul style="list-style-type: none"> • Modellversuch KOMPASS (= Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein) hat die individuelle Förderung jeder einzelnen jungen Persönlichkeit in ihren Stärken zum Ziel • „Stärken stärken“ ist mit Hilfe neuer Unterrichtsmethoden das Motto dieses Schulversuchs
Forscherklasse (Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen)	<ul style="list-style-type: none"> • Forscherklasse in Jahrgangsstufe 5 (soll auf die folgenden Jahrgangsstufen ausgeweitet werden) • Zusätzliche Stunde „Experimentieren“ in der Woche • Lehrer arbeiten im Hinblick auf die MINT-Erziehung untereinander sowie mit dem Forschungszentrum Berchtesgadener Land der TU München zusammen (siehe Abschnitt 2. Kooperation Schule – Wissenschaft)
Chorklassen (Realschule am Keltenwall Manching)	Zusätzlicher Schwerpunkt im praxisorientierten Musikunterricht auf dem Gesang im Klassenverband
Musik als Profulfach (Realschule Manching)	<ul style="list-style-type: none"> • Seit Schuljahr 2003/04 können sich Schüler für Musik als Wahlpflichtfächergruppe entscheiden • Diese Profilbildung gibt es lediglich an acht weiteren Realschulen in Bayern

Referenzschule für Medienbildung (Realschule Geisenfeld)	<ul style="list-style-type: none"> • Verleihung des Prädikats am 01.10.2014 • Medienbildung (bewusstes, verantwortungsvolles und kompetentes Nutzen der Medien) ist als fächerübergreifendes Ziel in Lehrplänen aller Schularten verankert
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen, Hallertau-Gymnasium Wolnzach)	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, dass sich Schüler für Schüler einsetzen, um Rassismus, Ausgrenzung, Diskriminierung, Intoleranz oder Mobbing zu verhindern • Für ihr Engagement wurde den beiden Schulen der Titel „Schule gegen Rassismus“ verliehen
Schyrendebatte (Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen)	<ul style="list-style-type: none"> • Rhetorische Bildung: Die Schüler werden ab Jahrgangsstufe 8 systematisch in Rhetorik gefördert • Besonders gute Schüler nehmen an der schulinternen „Schyrendebatte“ und dann am Landes- / Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ teil

B) Projektvorschläge

Projekt 1	
Problematik	Mangelndes Interesse an Technik und Naturwissenschaften insbesondere bei Mädchen
Maßnahme	Aufrechterhaltung des Projektes „TunAG“ in den nächsten Schuljahren
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptziel: <ul style="list-style-type: none"> - Frühzeitiges Wecken des Interesses an Technik und Naturwissenschaften - Näherbringen von experimentellen Kenntnissen in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen - Förderung von Einfallsreichtum und Kreativität • Die Materialkosten und Preise wurden durch die Sponsoren gedeckt • Durch das Projekt sollen insbesondere Mädchen frühzeitig angesprochen werden, um möglichen Vorurteilen (Jungs sind besser in MINT) zuvorzukommen • So kann das Interesse an Technik und Naturwissenschaft frühzeitig geweckt und gefördert werden
Ansprechpartner	Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)
Akteure	Schulen und Staatliches Schulamt, Handwerker, Gewerbeverbände, Sparkasse Pfaffenhofen, Fachhochschule Ingolstadt und Schulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Standort	Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit den Verantwortlichen von IRMA, ob das Projekt eingegliedert werden kann

Projekt 2	
Problematik	Wissen älterer Menschen an Jugendliche weitergeben
Maßnahme	Beratung von Jugendlichen an Schulen durch Mitglieder des Vereins Aktivsenioren Bayern e.V.
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, einen Mittelschulabschluss, einen Qualifizierender Abschluss der Mittelschule oder den Mittleren Bildungsabschluss zu erreichen • Unterstützung bei der richtigen Berufswahl, Bewerbertraining, Wahl von Praktika, Kontakte zu Unternehmen, Förderung der deutschen Sprache, Vermittlung von Allgemeinwissen • Schüler von Mittelschulen ab der 7. Klasse
Ansprechpartner	Aktivsenioren Bayern e.V., Region Oberbayern Nord, Ehrhardt Teubner, 85051 Ingolstadt, Laimgrubenstr. 1
Akteure	Ehrhardt Teubner und Arnold Brauer
Standort	Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivsenioren stellen sich bei Schulleitern vor und vereinbaren Termine (z. B. zwei Schulstunden zwei bis drei Mal in einem Monat), um anschließend in den Klassen aktiv an den gewünschten Maßnahmen zu arbeiten • Förderung von mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten, Mathematik- und Englischnachhilfe, Hilfe bei Online-Bewerbungen, Bewerbungsgespräche, Rollenspiele, Bedeutung von Mitgliedschaft in Vereinen • Seit Januar 2015 an der Mittelschule Vohburg: Unterstützung von Schülern mit Migrationshintergrund einmal wöchentlich in den Fächern Deutsch und Mathematik, incl. Hausaufgabenüberwachung. Eine Ausweitung auf das Fach Englisch ist geplant
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen
	IV: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln

Projekt 3	
Problematik	Vorbehalte gegenüber Technik und Naturwissenschaft
Maßnahme	Technik für Kinder: Schüler entdecken Technik (SET)
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, die Schüler für Technik zu begeistern • Schüler der 4. bis 6. Jahrgangsstufe
Ansprechpartner	Marion Wagner, Realschule Geisenfeld
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Marion Wagner, Realschule Geisenfeld • Auszubildende sowie Studenten der Firma Airbus Defence and Space • Schüler der 4. bis 6. Jahrgangsstufe
Standort	Werkraum der Staatlichen Realschule Geisenfeld

Zeitlicher Horizont	Kurzfristig, pro Halbjahr sechs Nachmittage von 14 bis 16 Uhr
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt „SET“ ermöglicht es, Mädchen und Jungen der 4. bis 6. Klasse sich intensiv mit Technik und Naturwissenschaften zu befassen • Auszubildende der beteiligten Partnerunternehmen leiten die Jugendlichen an und begleiten sie beim Experimentieren • Das Projekt bietet jungen Schülern die Möglichkeit, für einen geringen Kostenbeitrag frei und ohne Lerndruck zu experimentieren

Projekt 4	
Problematik	Deutschland steht angesichts der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung vor einem tiefgreifenden Wandel, der uns vor große Herausforderungen stellt. Dabei ist zu verzeichnen, dass immer weniger junge Menschen bereit sind, einen hauswirtschaftlichen Beruf zu ergreifen
Maßnahme	Welttag der Hauswirtschaft 2015
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Bürger auf die Kompetenzen und Leistungen der Hauswirtschaft aufmerksam machen sowie junge Menschen von der Attraktivität der hauswirtschaftlichen Berufe überzeugen und interessante berufliche Karrieremöglichkeiten darstellen • Zielgruppe: Bevölkerung und insbesondere junge Menschen, die in der Berufswahlphase sind
Ansprechpartner	Gisela Hammerschmid, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Hauswirtschafter, Hauswirtschaftsmeister, Dorfhelfer • Einrichtungen, die Ausbildungen und Fortbildungen zur Hauswirtschaft anbieten • Einrichtungen, die Hauswirtschafterinnen usw. beschäftigen
Standort	Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig, 20. März bis 15. April 2015
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung • Absprache mit Akteuren • Zeitnahe Umsetzung und Dokumentation
Struktureller Zusammenhang	V. Herausforderung des demografischen Wandels

Projekt 5	
Problematik	Fehlende Auszubildende
Maßnahme	Messe an der Berufsschule Pfaffenhofen
Ziel / Zielgruppe	Mittelschüler und Realschüler aus dem Landkreis Pfaffenhofen
Ansprechpartner	Karin Schneeberger und Kristin Bzdok, Lehrkräfte der Berufsschule Pfaffenhofen, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Pfaffenhofen
Akteure	Mittelschüler, Realschüler und Auszubildende an der Berufsschule Pfaffenhofen
Standort	Berufsschule Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	23.03. – 27.03.2015
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen einer Ausbildungsmesse kooperiert die Berufsschule Pfaffenhofen mit den Mittelschulen und Realschulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • Die Schüler können sich an der Berufsschule über die dort angebotenen Ausbildungsberufe informieren • Die Informationen werden von Auszubildenden an vorbereiteten Ständen gegeben • Neben den bewährten Ausbildungsmessen (z. B. IHK-JobFit) werden die Schüler in diesem Projekt direkt von Auszubildenden über die Ausbildungsberufe, die an der Berufsschule Pfaffenhofen beschult werden, informiert • Nicht nur Inhalte der Berufe, sondern vor allem Erfahrungen der Auszubildenden sollen weitergegeben werden
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten

Projekt 6	
Problematik	Erweiterung des Angebots an Ausbildungsrichtungen zur Sicherung des Standortes Scheyern und Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals unter den bayerischen Berufsoberschulen
Maßnahme	Gründung eines Zweiges „Gestaltung“ an der Beruflichen Oberschule Scheyern
Ziel/Zielgruppe	Schüler, die nach ihrer Berufsausbildung ihre Fachhochschulreife in dieser Ausbildungsrichtung erreichen wollen
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Hubert Ruisinger, Schulleiter Berufliche Oberschule Scheyern • Wolfgang Janu, ständiger Vertreter der Schulleitung
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Oberschule Scheyern • Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • Kultusministerium Bayern
Standort	Scheyern
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Trotz Ablehnung durch das Kultusministerium Weiterverfolgung des Projekts

Projekt 7	
Problematik	Die einzelnen Schulen sind nicht mit dem Elternbeirat untereinander vernetzt. Der Erfahrungsaustausch und die Abstimmung sind deshalb nicht machbar. Es entstehen Terminüberschneidungen, z. B. Elternsprechtag an zwei Schulen gleichzeitig.
Maßnahme	Vernetzung der Elternbeiratsarbeit im Landkreis
Ziel/Zielgruppe	Terminabstimmungen, Veranstaltungen, die gemeinsam leichter finanzierbar sind, Kontaktadressensammlung für Landratsamt, vereinfachte Kontaktaufnahme, Jahressitzung, Vorortinfos für Landratsamt
Ansprechpartner	Konrad Ziller, Elternbeirat-Vorsitzender Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen
Akteure	Elternbeiräte der weiterführenden Schulen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Standort	Zentral über das Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: Adressen und Kontaktaufnahme mit Jahressitzung • Mittelfristig: Aufbau eines Netzwerks der weiterführenden Schulen im Landkreis (inkl. Mittel- und Förderschulen)
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung der Namen der Elternbeirat-Vorsitzenden der Schulen • Kontaktlisten für alle Beteiligten inkl. Landratsamt • Einberufung einer konstituierenden Jahressitzung im Landratsamt zur Findung eines Kommunikationskonzepts • Terminaustausch der Schulen zur Vermeidung von Überschneidungen • Erfahrungsaustausch über Pro und Contra an den Schulen • Veranstaltungsplanung/ gemeinsame Informationsabende mit Referenten • Einbeziehung der Mittelschulen • Direkte Ansprechpartner pro Schule für Landratsamt dadurch Förderung und Mehrwert für Landkreis • Landkreisauftritt der Elternbeiratsarbeit kann dadurch transparenter und in einer Linie sein

Projekt 8	
Problematik	Mangelnder Zugang zu Produktionstechnologien und Produktionswissen
Maßnahme	Erarbeitung eines Konzepts, um High-Tech-Werkstätten u. a. im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm einzurichten
Ziel/Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der ganzheitlichen Bildung, Zugang zu neuen Technologien erleichtern, Förderung der Kreativität • Ausbau des Netzwerks MINTmacher • Zielgruppe: Offenes Angebot für jedermann unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft

Ansprechpartner	IRMA in Kooperation mit den LAGs im IRMA-Gebiet
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Leader-Aktions-Gruppen • Interessierte Gruppen aus der Bevölkerung • Landratsamt Pfaffenhofen • Bildungseinrichtungen, evtl. Unternehmen
Standort	Ingolstadt und Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	2015/16
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für die Errichtung von FabLabs in der Region IngolStadtLandPlus • Suche nach geeigneten Räumlichkeiten • Suche nach Sponsoren

Projekt 9	
Problematik	Förderung der Handlungskompetenz von Elite-Lehrern aus Shanghai
Maßnahme	Knüpfen von Kontakten zu ausländischen Schulen durch Fortbildung für Lehrkräfte aus Shanghai
Ziel/Zielgruppe	Aufbau von Beziehungen zu ausländischen Schulen: <ul style="list-style-type: none"> • 6 chinesische Lehrkräfte im Metall-Seminar • 6 chinesische Lehrkräfte im Elektrotechnik-Seminar
Ansprechpartner	Seminarlehrer der Berufsschule Pfaffenhofen sowie Herr Käfler von der Hanns-Seidl-Stiftung
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarlehrer der Berufsschule Pfaffenhofen • Fachlehrer der Metall- und Elektroabteilung der Berufsschule • 12 chinesische Elitelehrer • 2 Dolmetscher
Standort	Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	12. Oktober bis 04. Dezember 2015
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Da der Unterricht an den Berufsschulen in Shanghai zu theorielastig ist, sollen Lehrkräfte in ihrer Handlungskompetenz, insbesondere im praktischen Bereich, unterwiesen werden • Sie sollen Versuchsaufbauten, Mess- und Prüfstationen kennenlernen und in die Handhabung und deren Umsetzung im Unterricht angeleitet werden
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten

Projekt 10	
Problematik	Unzureichende Weiterbildungsmöglichkeiten für Auszubildende von kleinen und mittelständischen Unternehmen
Maßnahme	Angebot einer BDS-AzubiAkademie im Landkreis Pfaffenhofen für Ausbildungsbetriebe aller Branchen
Ziel/Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Auszubildenden einen kostenfreien überbetrieblichen Zusatzunterricht ermöglichen • Teamfähigkeit und Sozialkompetenz fördern • Einblick in andere Unternehmen gewähren • branchenübergreifende Kontakte knüpfen Zielgruppe: Auszubildende von kleinen und mittelständischen Unternehmen
Ansprechpartner	Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm (KUS)
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine und mittelständische Betriebe (Geschäftsführer, Ausbilder und vor allem Auszubildende) • KUS Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • BDS Bayern e.V. (Bund der Selbständigen)
Standort	Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	kurzfristig Gründung 2015 mit Weiterführung in den Folgejahren
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Konzepts der BDS-AzubiAkademie im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm • Zentrale Koordination durch KUS Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm (Organisation Ausbildertreffen, Erarbeitung Unterrichtspläne mit teilnehmenden Betrieben, Verwaltung Teilnehmerdaten, Vergabe Akademie-Zertifikate) • Zum Start Teilnahme von 13 Landkreisbetrieben und rund 30 Auszubildenden • Durchführung von 5 Workshops im Sommerhalbjahr 2015 zu Themen wie Sozialkompetenz und Knigge • Fortführung und Ausbau des Angebots in den kommenden Ausbildungsjahren
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten

Säule III: Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

In dieser Säule wird eine optimale Förderung, ob kognitiv, kreativ oder motorisch, der Jugendlichen angestrebt. Ein erfolgreicher Schulabschluss soll dabei Mindestanforderung sein, damit möglichst jeder Jugendliche eine berufliche Qualifikation erreicht. Kein Talent darf im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm verloren gehen. Jungen Menschen muss in besonderen Lebenslagen geholfen werden.

Arbeitsgruppe Säule III	
Ansprechpartner	Elke Dürr Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-253 elke.duerr@landratsamt-paf.de
Koordinatorin	Luitgard Starzer Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-197 luitgard.starzer@landratsamt-paf.de
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Amasreiter, Barbara, Staatliche Schulberatung • Ben Said, Ikbal, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule, Berufsschule Pfaffenhofen • Benedikter, Elke, Staatliche Schulberatung • Benz, Renate, Jugend- und Elternberatungsstelle • Bergdolt, Wolfgang, Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen • Christmann, Harald, Förderschule Geisenfeld • Doenicke, Angelika, Förderzentrum Hören Hohenwart • Eichler, Andrea, Förderzentrum Pfaffenhofen • Finger-Rechenauer, Silke, Kindertagesstätte Spatzennest Vohburg • Friedl, Mirjam, Heilpädagogisches Zentrum Pfaffenhofen • Haas, Helene, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Heeger, Siegfried, Staatliches Schulamt Pfaffenhofen • Heinzinger, Eva, Berufliche Oberschule Scheyern • Hirsch, Marko, exentra GmbH • Huber, Christian, Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm • Kaindl, Gabriele, Gemeinde Schweitenkirchen / Kindergartenleitung Geisenhausen • Kotulla, Markus, Jugend- und Elternberatungsstelle • Krauß, Wilfried, Staatliche Realschule Geisenfeld • Lingen-Porsch, Anja, Mittelschule Vohburg • Lotter, Monika, Heilpädagogisches Zentrum Pfaffenhofen • Mayerhofer, Lisa, Kindergarten Steinkirchen • Meir, Birgit, Förderschule Geisenfeld bis 07/2014 • Perzl-Rottenkolber, Petra, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung • Schewior, Mario, Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm • Schuller, Petra, Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen • Tietz, Anita, Staatliche Realschule Geisenfeld • Tober, Susanne, Staatliche Schulberatung Pfaffenhofen • Waetzold, Andrea, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Wittmann-Mayr, Rita, Mittelschule Geisenfeld
Termine	10.03.14, 08.04.14, 28.05.14, 07.07.14, 24.09.14, 27.01.15

A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen

1. Junge Menschen mit Migrationshintergrund

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Ende Oktober 2013 kamen von einem Tag auf den anderen acht schulpflichtige traumatisierte Kinder aus syrischen und afghanischen Familien mit arabischer Sprache an die Joseph-Maria-Lutz-Grundschule, woraus das Pilotprojekt **Asylbewerberklassen über das Bildungs- und Teilhabepaket** an der Joseph-Maria-Lutz-Schule entstand. Frau Ikbal Ben Said agierte als Dolmetscherin, kümmerte sich um grundlegende Bedürfnisse der Familien und erklärte sich auch bereit, die Kinder übergangsweise zu beschulen. An der Schule wurde umgehend ein eigener Raum eingerichtet.

Diese Lernförderung im Sinn einer Übergangsbeschulung musste am Vormittag stattfinden, weil sie nur durch die enge Zusammenarbeit von Frau Ben Said mit der Förderlehrerin, die Nachahmung ihrer Arbeit und den Kontakt zu den deutschen Kindern und Lehrern erfolversprechend war.

In Absprache mit der Schulleitung und der Förderlehrerin wurden Förderpläne und geeignetes Material für jedes der Kinder bereitgestellt. Ziel war, das Erlernen der deutschen Buchstaben, der arabischen Schrift, der Sprech- und Schreibweise für die deutschen Ziffern als Grundlage für die Einweisung in geeignete Klassen. Frau Ben Said führte die Kinder und ihre Eltern in das deutsche Schulsystem ein, verdeutlichte das geltende Regelwerk an der Schule und begleitete die Kinder in den Pausenhof, die Turnhalle, den Werkunterricht, stellte Kontakte mit den Lehrern und deutschen Kindern her und begleitete ihre Schützlinge schrittweise in den Unterricht bei den anvisierten Klassen.

So gelang es, bei den Eltern Vertrauen und Verständnis aufzubauen, ihre Erwartungen in eine realistische Sichtweise zu überführen und die Kinder durch einvernehmliche Einweisung in geeignete Klassenstufen vor Überforderung zu bewahren.

Aktuell werden ca. zehn Kinder der Joseph-Maria-Lutz Schule zusammen mit fünf Kindern aus der Mittelschule Pfaffenhofen am Nachmittag auf diese Weise betreut.

Darüber hinaus gibt es an der Joseph-Maria-Lutz-Schule das **Vorkurskonzept zur Stärkung der Sprach- und Lernkompetenz** von Kindern mit Migrationshintergrund.

Drei Vorkurse finden zeitgleich in den Lernwerkstätten der Schule statt. Durch die hohe Kompetenz eigens ausgebildeter hoch motivierter Lehrer und den Einsatz geeigneter Computerprogramme erfreuen sich diese Vorkurse großer Beliebtheit und sind eine gute Vorbereitung auf die Schule. Kinder und Eltern entwickeln Vertrauen zur Schule und den Personen, die sie vertreten. Sie erlernen Pünktlichkeit, die Notwendigkeit sich bei Abwesenheit zu entschuldigen, geeignetes Arbeitsmaterial mitzubringen und den Umgang mit den Hausaufgaben. Die Stärkung der Sprach- und Literacy-Kompetenz durch Hör-, Sprech- und Schreibübungen zu den Buchstaben bezieht sich sowohl auf die Kinder als auch auf die Eltern. Neu zugezogene Eltern ohne deutsche Sprachkenntnisse dürfen am Vorkurs teilnehmen. Nach dem Unterricht haben die Lehrer eine Viertelstunde Zeit, individuelle Rückmeldungen und Ratschläge zu geben. Ehrenamtliche Dolmetscher helfen, soweit es möglich ist. Hier wäre ein Budget für Dolmetscherhonorare wünschenswert. Die Eltern erhalten eine Schulung über die Bedeutung der Muttersprache beim Umgang mit Bilderbüchern. Es gibt einen Besuch in der Stadtbücherei und jedes Kind, das den Deutschkurs besucht, hat die Möglichkeit, Bücher aus der Schulbücherei auszuleihen.

Ein eigenes entwickeltes Zwischen- und Schlusszeugnis dokumentiert die Fortschritte des Kindes für die Eltern und die Erzieherinnen im Kindergarten, für die regelmäßige Kontakte und gegenseitige Besuche selbstverständlich sind.

Ein Leuchtturmprojekt sind auch die **Schulkinderhelfer** der Joseph-Maria-Lutz-Schule, die seit Juli 2010 als Ganztagskraft zur Individual-Betreuung für die Schulkinder zur Verfügung stehen. Durch den stetigen Zuzug aus dem EU-Raum von Kindern und Eltern ohne deutsche Sprachkenntnisse und die steigende

Zahl von Asylbewerberkindern ist der Bedarf an Einzelunterstützung an der Schule besonders hoch. Der Pfaffenhofener Stadtrat hat vor drei Jahren beschlossen, zwei Stellen im Rahmen eines sogenannten Sozialbudgets zu schaffen. Die Beschäftigung bei der Stadt im Rahmen des Sozialbudgets wurde nach den zwei Jahren verlängert.

Ziel dieser Stelle ist es, leistungseingeschränkten Menschen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen und für die Bewerbungen ein aktuelles Arbeitszeugnis als Referenz vorweisen zu können. Damit soll auch die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft wieder ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Das Aufgabenspektrum der Schulkinderhelfer ist breit:

- Sie kümmern sich um Kinder mit aktuellen Problemen, sei es dass sie mittags nicht abgeholt werden, ihre Schulsachen noch nicht vollständig sind, sie zu Hause ihre Sportsachen oder andere Materialien vergessen haben, oder die Eltern mit Rückfragen oder wegen Krankheit des Kindes kontaktiert werden müssen.
- Sie unterstützen die Kinder bei der Computerarbeit in der Lernwerkstatt, bei der Differenzierung und den individuellen Übungen.
- Sie führen standardisierte Einzeltests mit den Schulanfängern durch, damit die Schule beim individuellen Lernstand anknüpfen kann.
- Sie begleiten Klassen beim Schlittschuhlaufen, bei Wandertagen und Theaterfahrten und stehen zur Verfügung, wenn Einzelbetreuung für ein Kind nötig ist.
- Sie führen das „Auszeitenprogramm“ der Schule für stark verhaltensauffällige Kinder, damit sie Verhaltensweisen einüben können, die sie zur Integration in die Klasse brauchen.
- In der Pause stehen sie als Helfer und Ansprechpartner zur Verfügung.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Asylbewerberklassen (Berufsschule Pfaffenhofen)	<ul style="list-style-type: none"> • Für Asylbewerber und Flüchtlinge sind seit September 2014 zwei Klassen an der Berufsschule Pfaffenhofen eingerichtet, ab Januar 2015 wurde für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein Zusatzangebot geschaffen • Schüler lernen hier im ersten Jahr intensiv die deutsche Sprache, aber auch Mathematik, über die Lebensweise in Deutschland und erhalten praktischen Unterricht (Kostenträger Freistaat Bayern) • Im zweiten Jahr wird weiter intensiv Deutsch gelernt und der praktische Unterricht intensiviert. Hinzu kommen Betriebspraktika (Finanzierung über ESF) • Schüler sollen in ihrer Ausbildungsfähigkeit gefördert werden und/oder weiterführende Schulen besuchen und einen Schulabschluss erwerben

2. Inklusion und Integration

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Seit dem Schuljahr 2013/2014 wurde im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm eine interdisziplinär besetzte (Schulberatung / Förderzentrum) **Inklusionsberatungsstelle** eingerichtet. Dieses Angebot besteht für Eltern von Kindern aus dem Bereich der Grund-, Mittel- und Förderschulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und/oder Behinderung. Die Beratung soll möglichst passgenau und individuell auf die jeweiligen Gegebenheiten in den verschiedenen Schularten erfolgen. Förderschwerpunkte sind: Sehen, Hören, körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung, Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung.

Im Bedarfsfall vernetzen sich die Mitarbeiter der Inklusionsberatung mit den Schulen, den Erziehungsberechtigten, der Jugendhilfe, den Behindertenbeauftragten, dem Bezirk Oberbayern und den kommunalen Sachaufwandsträgern.

Im Flächenlandkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm wurde die Inklusionsberatung an zwei dezentralen und für Eltern somit gut erreichbaren Standorten in Vohburg und Ilmünster angesiedelt.

Die Grundschule Münchsmünster ist seit dem Schuljahr 2013/14 eine Schule mit dem **Schulprofil Inklusion**, die Mittelschule Vohburg seit dem Schuljahr 2014/15. Übergeordnetes Ziel dieser Schule ist es, das gemeinsame Lernen, Arbeiten und Gestalten von jungen Menschen mit und ohne Förderbedarf zu ermöglichen. Die gezielte Förderung erstreckt sich dabei vom Schwachbegabten oder Förderschüler bis hin zum hochbegabten Schüler. Für den inklusiven Unterricht stehen zusätzliche Förderstunden zur Verfügung. Das gemeinsame Lernen gestalten Lehrkräfte von allgemeinen Schulen und von Förderschulen zusammen.

Die **überregionale interdisziplinäre Frühförderstelle für hörgeschädigte Kinder** der Regens Wagner Stiftung Hohenwart arbeitet mit dem Auftrag, eine interdisziplinäre Grundversorgung im Rahmen der Früherkennung und Frühförderung von hörbehinderten / hörgeschädigten Kindern und von Hörbehinderung bedrohten Kindern ab ihrer Geburt bis zum Eintritt in die Schule anzubieten.

Geographisch ist die Frühförderstelle zuständig für die Landkreise Erding, Freising, Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg, Landsberg am Lech, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Ingolstadt und weiteren neun Stadtteile im Nordwesten Münchens.

Die Früherkennung und Frühförderung, die unter Einbeziehung der Eltern und wesentlichen Bezugspersonen der Kinder erbracht wird, umfasst ärztliche und medizinisch-therapeutische, psychologische, heil- und sonderpädagogische sowie psychosoziale Leistungen, die interdisziplinär abgestimmt werden. Dazu gehören:

- Offenes Beratungsangebot (Erstberatung)
- Leistungen der Früherkennung und interdisziplinären Diagnostik
- Gemeinsamer Förder- und Behandlungsplan vom Arzt und überregionaler interdisziplinärer Frühförderstelle
- Förderung und Behandlung der Kinder und Beratung der Eltern.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt dieses Kapitels ist die **Inklusion durch Kooperation**. Partnerklassen sind Teil des Konzeptes des Bayerischen Weges „Inklusion durch Kooperation“. Die Partnerklasse der Adolf-Rebl-Schule Pfaffenhofen mit neun Schülern im Grundschulalter ist räumlich an der Montessori-Schule in Pfaffenhofen untergebracht, mit der sie stundenweise zusammenarbeitet. Das gemeinsame Lernen erfolgt vorwiegend in der Freiarbeit, in der Pause und in Projekten wie z. B. Schullandheimaufenthalten, die im Rhythmus von zwei Jahren mit allen Schülern der Montessori-Schule durchgeführt werden. Die Hauptziele der Inklusion durch Kooperation:

- Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf
- Erziehung zu sozial kompetentem Handeln
- Vermittlung eines Menschenbildes, nach dem Vielfalt als Normalität und als Chance begriffen wird.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Kooperation Offene Hilfen mit der VHS	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligte Organisationen: Offene Hilfen des Heilpädagogischen Zentrums Pfaffenhofen, Lebenshilfe Werkstätten der Region 10, Offene Hilfen von Regens Wagner Stiftung Pfaffenhofen, Pro Familia Ingolstadt und VHS Pfaffenhofen • Ziel ist, die Bildungsangebote bei der VHS für Menschen mit Behinderungen zu öffnen
Integrationsklassen an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> • In der Mittelschule Vohburg, Pfaffenhofen und Reichertshofen wurden Standortschulen für Integrationsklassen gebildet, in denen Schülern Deutschkenntnisse vermittelt werden • Die Schülerzahlen variieren zwischen 10 und 15 Schüler pro Integrationsklasse. Die Klassenbildung wird nach Bedarf flexibel gehandhabt • An Grundschulen werden Schüler individuell – oft unter Einbezug der Förderlehrer – unterrichtet und gefördert

3. Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Situationen

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Das **Alternative schulische Angebote und mobile Schulsozialarbeit (AsA)** ist ein Gemeinschaftsprojekt von Landkreis, staatl. Schulamt und Förderschulen. Eine Sozialpädagogin, eine Studienrätin an Förderschulen und eine Lehrerin (Beratungslehrerin/Schulpsychologin) arbeiten hier professionsübergreifend zusammen. Dieses Angebot richtet sich an Schüler mit auffälligem Verhalten oder erhöhtem sozial-emotionalen Förderbedarf nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Schule und der Schulberatung. Die Ziele dieser Maßnahmen sind:

- Feststellen von vorhandenen Defiziten
- Abmilderung und Kompensierung von Defiziten
- Aufbau von motivierenden Perspektiven
- Entlastung von Lehrkräften und Klassen für eine gelingende schulische Zukunft
- Reintegration des Schülers in den Klassenverband.

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm wird auch die **Medienkompetenz / Suchtprävention** großgeschrieben und intensiv mit Projekten unterstützt. Der Bereich Präventiver Kinder- und Jugendschutz im Sachgebiet Familie Jugend Bildung hat im Herbst 2011 das Projekt „Mobbing – nicht mit uns!!!“ initiiert.

Das erste Ziel war, alle Institutionen und Einrichtungen mit ins Boot zu holen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und Unterstützung anbieten können. Deshalb hat sich der Bereich Jugendarbeit/Prävention Kinder- und Jugendschutz mit der Elternakademie des Landkreises, der Erziehungsberatungsstelle der Caritas und dem Schulamt zusammengeschlossen.

Daneben gibt es **www.juuuport.de**, eine Web-Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche. Das Besondere an dieser Plattform ist, dass Jugendliche durch Gleichaltrige beraten werden, was zu einer erhöhten Akzeptanz führt. Träger von „juuuport“ ist die Niedersächsische Landesmedienanstalt. Seit zwei Jahren sind an diesem deutschlandweiten Projekt auch Scouts aus dem Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm beteiligt und stellen damit die einzige Gruppe aus Bayern.

Computer, Handy und Internet werden von den Kindern und Jugendlichen als Kommunikations- und Spielplattform verwendet. Sie bekommen damit eine Technik an die Hand, mit der sie umgehen lernen müssen. Besonders Eltern sehen sich deswegen oft vor eine schwierige Aufgabe gestellt, im Dschungel der Medienangebote den Durchblick zu bewahren, um die Kinder zu begleiten. **Internettage** mit Themen „Wer hat Angst vor dem Internet?“ (südlicher und nördlicher Landkreis) sollen alle Eltern in diesen Be-

mühungen unterstützen und die Möglichkeit geben, sich umfassend zu informieren. Sie können ausprobieren, erleben und sich austauschen.

Die **Suchtprävention** des Sachgebietes Familie Jugend Bildung im Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm setzt frühzeitig ein, ist langfristig und kontinuierlich angelegt und will Kinder und Jugendliche befähigen, mit Gefährdungen konstruktiv und kritisch umzugehen. Besonders geht es darum, die Lebenskompetenzen (Beziehungs-, Konflikt-, Kritikfähigkeit, seelische Stabilität, Kreativität, Phantasie, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein) der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Bereich setzt mit Handeln und Projekten bei jungen Menschen an, die in ihrer Persönlichkeitsentwicklung einem erhöhten Risiko von Gefährdungen ausgesetzt sind. Dabei hat sie die Minimierung der Gefährdungspotentiale etwa durch Aufklärung über Wirkungsweise und Gefährlichkeit von Süchten und die Schaffung von Alternativen zum Ziel.

Die Angebote sollen auch Eltern und Erziehungsberechtigte sensibilisieren, damit sie ihre Kinder zu einem kritischen Umgang mit diesen Gefährdungen erziehen.

Bei den Kindern und Jugendlichen muss die Präventionsarbeit – um effektiver zu sein – zu einem sehr frühen Zeitpunkt einsetzen. Sie beginnt im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm in den Kindergärten und setzt sich in der Schule kontinuierlich fort. Dabei setzt die Suchtprävention des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm besonders auf die Vernetzung mit allen Einrichtungen, Institutionen und Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

Ein herausragendes Projekt in dieser Säule ist auch das Projekt **„KIKUS – Kinder in Kultur und Sprache“**. KIKUS ist ein ganzheitliches Programm, das die frühe Mehrsprachigkeit von Kindern, den Prozess der Integration und das Erreichen von Chancengleichheit anregt und fördert. Das Programm umfasst:

- Eine effektive Methode zur gezielten und spielerischen Sprachvermittlung
- Spezifische Lehr- und Lernmaterialien
- Einbeziehen der Eltern im Sinne einer mehrsprachigen Erziehungspartnerschaft
- Fort- und Weiterbildungsmodulare für pädagogische Fachkräfte.

Basierend auf der mündlichen Sprache kann das Projekt individuell und flexibel angeboten werden. Im Kindergarten wird KIKUS zum aktiven Gebrauch der mündlichen Sprache, zum Erweitern des Wortschatzes und für den Erwerb der Grammatik verwendet. Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Die Kursleitung steht in enger Zusammenarbeit und Austausch mit dem pädagogischen Personal der Einrichtung, das am Kind arbeitet, sowie mit dem Elternhaus bzw. den unmittelbaren Bezugspersonen des sozialen Umfeldes. Das KIKUS-Programm basiert auf der Handlungstheorie der Sprache (Rehbein 1977, Ehlich 1996). Hier begreift man die Sprache als eine der wichtigsten Formen menschlichen Handelns in der Interaktion. Spracherwerb verläuft nicht über den Erwerb einzelner Ausdrücke, sondern über den Erwerb sprachlicher Handlungsmuster, die bestimmte Zwecke erfüllen. Sprachliche Handlungsmuster (z. B. Aufforderung, Frage-Antwort, Erzählen etc.) weisen in verschiedenen Gesellschaften und Sprachen unterschiedliche Formen auf. Im Verlauf des Spracherwerbs werden die sprachlichen Handlungsmuster durch sprachliche Mittel „gefüllt“ und das Repertoire weiter ausgebaut. Dies ist bei der Sprachvermittlung zu berücksichtigen. Weitere Informationen unter www.kikus-muenchen.de.

Die Katholische Arbeiternehmer-Bewegung (KAB) und die Jugendlichen der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) möchten mit ihrem wöchentlichen **„Qualitraining“** ein gemeinsames Lernen anregen und unterstützen. Dadurch bieten sie den Schülern die Möglichkeit, ihre Erfolgchancen beim Abschluss zu verbessern.

Lernziele: Kompetenzentwicklung, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, Lernstrategien.

Im März 2015 stellten die Jugendliche der CAJ persönlich das „Qualitraining“ an den Schulen Pfaffenhofen, Scheyern, Reichertshausen, Schweitenkirchen, Wolnzach und Rohrbach in den Klassen vor.

Das „Qualitraining“ ist dadurch erfolgreich, dass ältere Jugendliche bzw. jungen Erwachsene in der heißen Phase vor dem Abschluss mit den Schülern der 9. Klassen bzw. den Wiederholern des Qualifizierenden Abschlusses noch ein paar Trainingseinheiten absolvieren. Gelernt wird einmal wöchentlich in kleinen Gruppen oder einzeln, je nach Bedarf. Die Jugendlichen kennen ihre Lücken und suchen sich dann die

jeweilige Lerngruppe aus. Jede Gruppe wird von zwei bis drei Trainern begleitet. Nach Erfahrungen der Eltern gehen Kinder dann selbständiger und eigenverantwortlicher mit schulischen Herausforderungen um.

Das Programm **ESCapade**, durchgeführt von der Jugend- und Elternberatungsstelle der Caritas, bietet Jugendlichen mit exzessiver Internetnutzung Hilfe an, damit sie ihr Leben wieder vielfältiger und freier von medialen Zwängen führen können. Pathologisches Computernutzungsverhalten hat psychosoziale Folgen. Es beeinträchtigt die berufliche und soziale Teilhabe und die Problemlösekompetenzen der Jugendlichen. Die teilnehmenden Jugendlichen sollten mindestens 13 Jahre alt sein und das problematische Nutzungsverhalten ca. ein Jahr gezeigt haben, da bei einem Großteil der jungen Menschen nach einer intensiven Phase das dominante Interesse an den neuen Medien zurückgeht.

Das Interventionsprogramm bezieht die Familie mit ein und unterstützt systemische und individuelle Lösungsstrategien. Mindestens ein Elternteil muss sich daher bereit erklären, mitzumachen.

Die ersten beiden der vier Module, nämlich das Clearing und das Vorgespräch mit der Familie, dienen der Klärung des Anliegens, der Information und dem Motivationsaufbau. Das dritte Modul in Form eines Seminartags mit mehreren teilnehmenden Familien fördert bei den Eltern das Verständnis für die Faszination der neuen Medien und bei den Jugendlichen eine kritischere Sicht im Hinblick auf Gefahren, die sich aus einer exzessiven Nutzung ergeben. Ziel ist es, dass Eltern und ihre Kinder das Suchtpotential der Medien besser verstehen und sich entschließen, in der Familie gemeinsam einen Rahmen zu schaffen, der die Gefahr der Medienabhängigkeit eindämmt. In den nachfolgenden drei Familiengesprächen, die das letzte Modul bilden, werden die Schwierigkeiten und positiven Erfahrungen mit den neuen Mediennutzungsregeln besprochen, um eine nachhaltige Veränderung des Nutzungsverhaltens zu erreichen.

Das Programm wurde von der katholischen Hochschule Köln evaluiert. Nähere Informationen zum Programm findet man im Internet unter www.escapade-projekt.de

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Ganztägige Diagnose- und Förderklassen	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisierte Lernangebote von 8-16 Uhr am Sonderpädagogischen Förderzentrum Pfaffenhofen • Förderung und Unterricht in den basalen Bereichen der Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Kognition und emotional-sozialer Entwicklung • Unterricht für Schüler mit Lernschwierigkeiten und in erschwerten Lebenssituationen
Scheidungskinder- und Sonnenscheingruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote der Jugend- und Elternberatungsstelle der Caritas Pfaffenhofen für benachteiligte Kinder und Jugendliche • Gruppeninterventionsprogramm zur Bewältigung der Trennungs- und Scheidungssituation (Scheidungskinder) • Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern, die darauf abzielt, mit der Krankheit des Elternteils besser umzugehen und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken (Sonnenscheingruppe)
Sozialpädagogische Tagesstätte von der 1. bis 9. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der teilstationären Betreuung in Form einer sozialpädagogischen Tagesstätte für Kinder und Jugendlichen von der 1. bis 9. Klasse • Neben der Unterstützung und Verselbständigung im Bereich der Hausaufgabenerledigung finden der Erwerb von sozialen Kompetenzen und gezielte Elternarbeit statt • Die Hilfe ist in der Regel auf zwei Jahre angelegt mit dem Ziel, den Schüler soweit zu stabilisieren, dass er ohne Nachfolgehilfe wieder im Familienverband integriert werden kann

B) Projektvorschläge

Projekt 1	
Problematik	Neben den Asylbewerberfamilien kommen seit der EU-Erweiterung immer mehr Familien mit schulpflichtigen Kindern, bei denen auch die Eltern nur geringe deutsche Sprachkenntnisse haben, nach Deutschland. Da sie das deutsche Schulsystem nicht kennen, brauchen sie in ihrer Sprache mündliche und schriftliche Informationen sowie Beratungsgespräche über die Probleme des einzelnen Kindes.
Maßnahme	Finden von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Dolmetschern
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für die Einschulung und Fördermöglichkeiten der Kinder • Verständnis für die Regeln / Gesetze in Schulen und Gesellschaft entwickeln (Pflichten der Eltern, friedliche Konfliktlösungen)
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Helene Haas, Joseph-Maria-Lutz-Schule Pfaffenhofen • Siegfried Heeger, Staatliches Schulamt Pfaffenhofen • Elke Dürr, Landratsamt Pfaffenhofen, Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung
Akteure	Schulleitung, Sachgebiet Familie, Jugend, Kindergarten / Hort / Mittagsbetreuung, Vorschule und Förderzentrum, Berufsschule / Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen abklären, wie man vereidigter Dolmetscher werden kann • Aufrufe in der Presse, um Dolmetscher zu finden • Budget für die Bezahlung der Dolmetscher bereitstellen • Einrichtung einer Koordinierungsstelle, z. B. Unterstützung bei Behördengängen, Übersetzen von Nachrichten der Schule, Elterngespräche in der Schule
Struktureller Zusammenhang	IV: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln
	I. Übergänge organisieren und begleiten

Projekt 2	
Problematik	Die baulichen Voraussetzungen in Bildungseinrichtungen sind nicht auf unterschiedliche Behinderungen ausgerichtet
Maßnahme	Mindestvoraussetzungen für Neu- und Umbaumaßnahmen an Bildungseinrichtungen schaffen
Ziel / Zielgruppe	Umfassende Inklusionsvoraussetzungen schaffen durch entsprechende Räumlichkeiten, um z. B. Räumlichkeiten in Bildungseinrichtungen für Körperbehinderte leichter zugänglich zu machen
Ansprechpartner	Sachaufwandsträger in Verbindung mit Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und Inklusionsberatungsstelle des Staatlichen Schulamtes

Akteure	Sachaufwandsträger, Schulen, Mobile Sonderpädagogische Dienste, Elternbeirat, Lehrer
Standort	Verschiedene im Landkreis
Zeitlicher Horizont	Langfristig, laufender Prozess mit dem Ziel evtl. Übernahme in die Vorschriften des Baurechts
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Umbaumaßnahmen vorausschauend planen • Örtliche Gegebenheiten sinnvoll nutzen (Was kann kostenfrei, kostengünstig leicht geändert werden?) • Beratung der Sachaufwandsträger, durch Inklusionsberatungsstelle und Mobile Sonderpädagogische Dienste (z.B. Was braucht man am häufigsten? Was ist ausreichend?) • Einrichtung eines Arbeitskreises mit Vertretungen aller Mobilen Sonderpädagogischer Dienste, Behindertenvertretungen des Landkreises und der Regierung sowie Verbänden (z. B. VdK) und dem Arbeitskreis Inklusion der Stadt Pfaffenhofen zur Festlegung der Mindestvoraussetzungen für die Ausstattung der Räumlichkeiten
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten

Projekt 3	
Problematik	Minderwertigkeitsgefühle, mangelndes Selbstvertrauen, Sich-Alleingelassen-Fühlen und Versagensängste bei Jugendlichen
Maßnahme	Offener Lernplatz für Kinder und Jugendliche aller Schularten, Schichten und Nationalitäten
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit und Selbstverantwortung - Stärkung des Selbstvertrauens und -bewusstseins, der Sozialkompetenz und des Gemeinschaftssinnes - Erlernen des Umgangs mit Konfliktsituationen im Schul- und Ausbildungsalltag - Unterstützung bei Ausdrucksschwierigkeiten - Abbau von Prüfungsstress - Erkennen und Umgehen mit den eigenen Stärken und Schwächen - Selbstorganisation - Motivations- und Konzentrationstechniken - Bildung von Lerngruppen nach dem Vorbild des „Qualitrainings“ in verschiedenen Fächern • Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche aller Schularten
Ansprechpartner	Christine Rist, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Pädagogisches Fachpersonal
Akteure	Katholische Arbeitnehmerbewegung, Schulen der Region, Diverse Sponsoren
Standort	Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Familienbildungszentrum anmieten, Personal finden und Konzept ausarbeiten • Unterstützung durch pädagogisches Fachpersonal • Offener Zutritt • Sponsoren suchen, z. B. für kostenlose Verpflegung • Schulen informieren, evtl. Tutoren einbinden und anwerben • Bedarfe bestimmen • Zusatzangebote festlegen • Werkstätte einrichten: die Kinder und Jugendlichen können sich praktisch ausprobieren und üben • Freizeitpädagogische Maßnahmen organisieren zur Förderung der Gemeinschaft
------------------	--

Projekt 4	
Problematik	Unentschlossenheit der Jugendlichen hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft, fehlendes Selbstvertrauen in die eigenen Möglichkeiten, mangelndes Interesse der Jugendlichen an kulturellen Angeboten
Maßnahme	Theaterprojekt und Theater AGs u. a. für Schulen und Jugendtreffs
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in verschiedene Berufssparten durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Berufen (Schreiner, Maskenbildner, etc.) • Kinder und Jugendlichen Zugang zu kulturellen Angeboten bieten, sie durch eigene Beteiligung in ihren Fähigkeiten stärken und ihren Horizont erweitern • Motto: „Kultur macht stark“ • Kinder und Jugendliche integrieren • Förderung der Sozialkompetenz • Aufbau von Selbstvertrauen und Motivation • Lebensorientierung geben
Ansprechpartner	Lingen-Porsch Anja, Mittelschule Vohburg
Akteure	Schüler und Jugendliche unter Leitung eines Theaterpädagogen oder Spielleiter im Theater-Umfeld der Kinder- und Jugendarbeit
Standort	Mittelschule Vohburg
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen und Sponsoren • Kooperation mit bestehenden Theaterbühnen (z. B. Theaterspielkreis) • Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeit möglich • Förderung durch den Bund Deutscher Amateurtheater möglich
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten
	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 5	
Problematik	Die „fehlende Mobilität“ ist ein entscheidender Faktor, der im ländlich geprägten Flächenlandkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm zu einer Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen führt. Außerhalb der Schulzeiten ist es den meisten Kindern und Jugendlichen ohne Hilfe der Eltern nicht möglich an vorhandenen Angeboten der Freizeitgestaltung oder der außerschulischen Förderung teilzunehmen. Viele Ausbildungsplätze im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm sind für viele Jugendliche unerreichbar.
Maßnahme	PAF-Mobil
Ziel / Zielgruppe	Flexible Nahverkehrsverbindungen, um u. a. für Jugendliche vorhandene Angebote nutzbar zu machen
Ansprechpartner	Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Akteure	Private Busunternehmen, Öffentlicher Nahverkehr, Rufbusse, Kommunen, Landkreis, Taxiunternehmen etc.
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Recherche (Best Practice z. B. beim Landkreis Tirschenreuth) • Interesse wecken bei Landkreis und Gemeinden • Sponsorsuche • Vernetzung der großen Buslinien im Landkreis unter Einbindung privater Busunternehmen, der Rufbusprojekte und örtlicher Taxiunternehmen und eine Ausweitung des Stadtbussystems von Pfaffenhofen
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten

Projekt 6	
Problematik	Jugendliche können sich vor allem in der Pubertät nicht im erforderlichen Umfang auf den Unterricht einstellen und zeigen vermehrt auffälliges Verhalten (Lern- bzw. Schulverweigerung, etc.). Die Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten der Lehrkräfte und Schulpsychologen reichen nicht mehr aus, den Kindern eine angemessene Perspektive zu geben. Eine Erziehungshilfe von „Amts“ wegen greift noch nicht oder ist für die Anzahl der Beratungsfälle zeitnah nicht zu realisieren.
Maßnahme	Lernen fürs Leben macht Schule: <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtung für ein Jahr abweichend vom regulären Lehrplan mit Schwerpunkt auf soziale Kompetenzen • Erstellung eines individuellen Stundenplans
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> - Schüler aus Jahrgangsstufe 7 bis 9 (zunächst Realschüler) - Insgesamt ca. 25 Teilnehmer - Freiwillig, aber bei Anmeldung Teilnahmepflicht (wie Unterrichtspflicht), für Schüler wie für Eltern • Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Sozial-, Beziehungs- und Erziehungskompetenz (life skills) - Themen, die die Kapazität zum Lernen überlagern, bearbeiten, im Idealfall lösen - Schüler sollen nach diesem Jahr <ul style="list-style-type: none"> - ihre Motivation und Kapazität zum Lernen geklärt haben, - Schule als Angebot wahrnehmen, - Störungsnotwendigkeit reduziert und - Selbstvertrauen erhöht haben, - natürlichen Respekt erworben haben, - Vorbildcharakter für andere Schüler haben (z.B. Thema Mobbing – Hinschauen – Handeln) - (verantwortungs-) bewussten Umgang mit Medien zeigen können, etc.
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang Bergdolt Bergdolt.wolfgang@ghrs-paf.de (Tel.: 08441/499313) Georg-Hipp-Realschule, Pfaffenhofen • Susanne Krönauer, Georg-Hipp-Realschule, Pfaffenhofen
Akteure	Schulleitungen, Lehrkräfte Georg-Hipp-Realschule, Jugendsozialarbeit, Kooperationspartner
Standort	Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der schulrechtlicher Verankerung bezüglich der Unterrichtspflicht („Studentafel“) der Schüler • Klärung der Möglichkeiten des Vorrückens • Kooperationspartner vertraglich an das Projekt binden • Finanzierung abklären • Projektstart zum Schuljahr 2016/17 wird angestrebt
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 7	
Problematik	Weiterentwicklung der schulischen Inklusion – eine Herausforderung im Landkreis
Maßnahme	Einrichten einer zweiten Partnerklasse der Adolf-Rebl-Schule an der Mittelschule Pfaffenhofen
Ziel / Zielgruppe	Neun Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung, 5. Klasse mit einer Ganztagesklasse, 5. Klasse der Mittelschule Pfaffenhofen im stundenweisen, gemeinsamen Unterricht
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Andrea Eichler, Rektorin der Adolf-Rebl-Schule • Reinhard Bachmair, Rektor der Mittelschule Pfaffenhofen
Akteure	Schüler und Lehrkräfte der Adolf-Rebl-Schule, Förderzentrum geistige Entwicklung, und Schüler und Lehrkräfte der Mittelschule Pfaffenhofen
Standort	Mittelschule Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig: Beginn geplant für das Schuljahr 2015/16
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung der Partnerklasse bei der Regierung von Oberbayern • Einverständnis der Elternbeiräte beider Schulen und des Sachaufwandsträgers durch die Stadt Pfaffenhofen • Information der 5.Klass-Eltern bei der Anmeldung an der Mittelschule, Pfaffenhofen

Säule IV: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Die Bürgergesellschaft als Leitbild beschreibt „ein Gemeinwesen, in dem die Bürgerinnen und Bürger auf der Basis gesicherter Grundrechte und im Rahmen einer politisch verfassten Demokratie durch das Engagement in selbstorganisierten Vereinigungen und durch die Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten die Geschicke des Gemeinwesens wesentlich prägen können“ (Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“, 2002). Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hat dieses Engagement nach wie vor einen sehr großen und bedeutsamen Stellenwert. Der Landkreis hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, dieses Engagement in vielfältiger Weise zu fördern und auch für die Zukunft nachhaltig zu sichern.

Arbeitsgruppe Säule IV	
Ansprechpartner	Christian Kestel Kreisjugendring Pfaffenhofen Tel. 08441 400 77-55 christian.kestel@kjr-pfaffenhofen.de Eberhard Konrad Kreisjugendring Pfaffenhofen Tel. 08452 2951 eberhard.konrad@gmx.de
Koordinatorin	Luitgard Starzer Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-197 luitgard.starzer@landratsamt-paf.de
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Körner, Martina, Caritas • Ladwig, Alexander, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Schlosser, Ursula, Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm • Schock, Michaela, Elternakademie • Stock, Hans Friedrich, Realschule Geisenfeld • Zartner, Michael, Bayerische Sportjugend
Termine	18.03.14, 29.04.14, 04.06.14, 22.07.14, 25.09.14, 14.10.14, 07.01.15

A) Bestehende Leuchtturmprojekte & weitere Angebote und Maßnahmen

1. Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Junge Menschen für die Bürgergesellschaft zu gewinnen, heißt auch ihnen eine echte Chance zu geben, aktiv die Bürgergesellschaft mitzugestalten. **Jugendparlamente**, wie wir sie beispielsweise in der Stadt Pfaffenhofen oder der Stadt Geisenfeld finden, bieten dazu eine hervorragende Möglichkeit:

Ein Jugendparlament ist in der Regel für zwei Jahre Anlaufstelle und politisches Forum für Jugendliche in ihrer Gemeinde. Es vertritt überparteilich die Interessen der Jugend gegenüber dem gewählten Stadtrat und berät den Stadtrat in Angelegenheiten, die Jugendliche betreffen.

Das Jugendparlament versucht, politisches Interesse und Engagement bei Jugendlichen zu wecken und zu fördern sowie durch gezielte Projekte bzw. durch die Förderung von entsprechenden Konzepten eine Optimierung der Jugendsituation in ihrer Gemeinde zu erreichen. Es nutzt dazu sowohl die organisatorische Infrastruktur der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung, als auch die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, um auf Probleme und Interessen der Jugendlichen aufmerksam zu machen, Lösungsvorschläge einzubringen oder selbst Impulse zu setzen. Den Jugendparlamentariern wird darüber hinaus in der Regel hauptamtliches Personal und ein gewisser, eigener Verfügungsbetrag zur Verfügung gestellt.

Die Parlamentarier beziehen offen und ehrlich Stellung, bringen eigene Fähigkeiten und Interessen angemessen ein, sind kompromissbereit und kritikfähig, arbeiten flexibel, kooperieren mit bestehenden Systemen, verhalten sich politisch tolerant und objektiv und erkennen demokratische Entscheidungen an.

Alle zwei Jahre öffnen sich in den Sommerferien für zehn Tage die Tore der **Kinderspielstadt „Hallertown“**. Auch 2013 strömten wieder über 800 Kinder und Jugendliche (ca. 500 ständige Bewohner und 300 Tagesbesucher) im Alter von 7 – 13 Jahren vom 01. bis 10. August in den Prielhof nach Scheyern. Dieses Angebot des Kreisjugendring Pfaffenhofen wird getragen von einer Spitze aus fünf haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und über 120 ehrenamtlichen Bereichsleitern und Betreuern. Dazu kommen weit über 100 Auf- und Abbauhelfer, Vereine und Verbände, Einzelpersonlichkeiten und eine Vielzahl an Sponsoren, die dazu beitragen, dieses große Projekt auf die Beine stellen zu können.

Hinter „Hallertown“ verbirgt sich die Idee, eine „Mini-Stadt“ für Kinder aufzubauen und zu betreiben.

Darin sind alle wichtigen Einrichtungen vorhanden, die auch in einer richtigen Stadt zu finden sind. Das sind beispielsweise eine eigene Verwaltung, ein von den Kindern gewählter Bürgermeister und Stadtrat, Universität, Handwerk, Handel, Dienstleistungen, Medien, Versorgung, Freizeiteinrichtungen, u. v. m.. Dabei bestimmen die Kinder die Themen und die Art der Umsetzung. Die Erwachsenen halten sich stets so weit wie möglich im Hintergrund und unterstützen nur da, wo es notwendig ist.

Weil in „Hallertown“ auch viele Arbeitsstellen und große Teile des Bühnen- und Universitätsprogramms von Vereinen und Verbänden organisiert und umgesetzt werden, ist die Kinderspielstadt ein idealer Ort, um in das Vereinsleben hinein schnuppern zu können. Ein Halbtagsjob, wie beispielsweise bei der „Hallertowner Feuerwehr“ oder dem „Roten Kreuz“ weckt spielerisch das Interesse für ein weiteres Engagement und das weit über „Hallertown“ hinaus. Gerade im Hinblick auf die Hinführung der Kinder zu einem engagierten Bürgertum, leistet „Hallertown“ einen wichtigen Beitrag.

Nicht selten finden sich daher nach einigen Jahren ehemalige Teilnehmer bei den Assistenten (Alter: 14 – 17 Jahre) und Betreuern wieder und beweisen damit die Nachhaltigkeit dieser weit über dem Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm hinaus bekannten Kinderspielstadt. Der Kreisjugendring versteht sich dabei als Bindeglied zwischen den Vereinen, die sich in „Hallertown“ begegnen und austauschen.

Als Lohn für das Engagement der zahlreichen Helfer lädt der Kreisjugendring nach jeder Kinderspielstadt alle Unterstützer zu einem spannenden Ausflug ein, bei dem sie das gemeinsam Erlebte noch einmal Revue passieren lassen können. Und weil nach „Hallertown“ immer auch vor „Hallertown“ ist, freut sich der Kreisjugendring auch 2015 wieder über jeden, der Lust hat, sich bei „Hallertown“, egal wie, einzubringen.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Streitschlichter und Tutoren an Realschulen und Gymnasien im Landkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Jahr werden an Realschule und Gymnasium Streitschlichter und Tutoren ausgebildet • Kooperatives Konfliktlösetraining in allen 8. Klassen mit der Möglichkeit, sich im Anschluss am Ende des Schuljahrs für die Ausbildung zum Streitschlichter zu bewerben • In der Regel beteiligen sich jedes Jahr 10 bis 20 Schüler an dieser Mediatorenschulung
Jugendleiteraus- und Weiterbildung beim Kreisjugendring	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Stärkung und Sicherung des qualifizierten Ehrenamts bietet der Kreisjugendring regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote für Jugendgruppenleiter / Ehrenamtliche in der Jugendarbeit an • Möglichkeit des Erhalts der „JugendleiterInnen-Card“ (Ju-LeiCa) für Jugendleiter und der Ehrenamtskarte des Landkreises
Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KOBÉ) im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration • Anlaufpunkt für alle Vereine, Einrichtungen und Organisationen aber auch für Einzelpersonen • Zentrum für alle Fragen rund um ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten und Kontakt- und Vermittlungsstelle für bürgerschaftliches Engagement

2. Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Das familienpolitische Gesamtkonzept „familienaktiver Landkreis“ im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hat das Ziel, die zahlreichen bereits vorhandenen Einzelaktivitäten auf dem Gebiet der Familie unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Das Konzept schließt alle Lebensphasen ein: Von der Geburt, der Vorschulbetreuung über die Schule bis zu den Herausforderungen der älteren Generation sollen gemeinsam umfassende Angebote entwickelt werden.

Am Internationalen Tag der Familie, den 15. Mai 2013, wurde im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ein **Bündnis für Familie** gegründet. Die bundesweite Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt.

Innerhalb des Bündnisses haben sich drei Arbeitsgruppen gebildet mit den Schwerpunkten „Kinderbetreuung, Ganztagsbetreuung, Bildung“, „Beruf und Familie“ sowie „Inklusion, Pflege, Behinderte“. Das Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm koordiniert und unterstützt diese Aktivitäten zur Familienfreundlichkeit und nimmt die Öffentlichkeitsarbeit für das Bündnis wahr.

Dem Bündnis sind bislang 56 Partner beigetreten (Stand: 12/2014). Diese setzen sich zusammen aus allen Landkreisgemeinden, dem Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, Unternehmen, Organisationen und privat Engagierten.

Ziel des Bündnisses ist es, durch bedarfsorientierte Projekte, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Familien im Landkreis zu verbessern.

Ein Projekt des Bündnisses ist insbesondere die **Schülerbetreuung in den Sommerferien**. Ein Bereich, der zur Zeit stark im Wandel ist, da sich die Bedürfnisse der Familien ändern. Häufig sind beide Elternteile berufstätig (auch während der Sommerferien).

Grundidee der Schülerbetreuung in den Sommerferien: An verschiedenen Orten im Landkreis Betreuungsangebote einrichten, die für alle Landkreisschüler und nicht nur für ortsansässige Kinder offen sind. Der Arbeitsgruppe ist es auch zu verdanken, dass es erstmals im Landkreis eine Broschüre gibt, die über alle Ferienangebote im Kalenderjahr 2015 im gesamten Landkreis informiert. Die Broschüre wurde bereits im Dezember 2014 an alle Vorschulkinder und Schulkinder bis einschließlich der 6.Klasse verteilt. So können die Familien rechtzeitig mit der Planung beginnen. Mehr Informationen zu der Schülerbetreuung erhalten Sie unter der Website <http://www.landkreis-pfaffenhofen.de/LEBEN/BuendnisfuerFamilie/Buendnisprojekte.aspx>

Ein besonderes pädagogisches Konzept bietet der Einsatz von **Schülertutoren** an den Offenen Ganztagschulen (OSG) des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen und des Hallertau-Gymnasiums Wolnzach in Kooperation mit der Caritas Pfaffenhofen. Schüler ab der 10. Klasse können sich bei der Leitung der OGS bewerben und werden bei der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt. Hier kommen die guten schulischen Qualifikationen in bestimmten Fächern zu Einsatz, indem die jüngeren Schüler von den Kenntnissen der älteren Schüler profitieren.

Die Erfahrung zeigt, dass Schüler von Schülern sehr gut lernen und den jüngeren Schülern über Anfangsschwierigkeiten in einzelnen Fächern oftmals hinweghelfen können. Mit diesem System können Schüler in relativ kleinen Gruppen betreut werden. Für die Tutoren liegt der Nutzen in ihrem Engagement, das am Ende der Tätigkeit auch schriftlich bestätigt wird und mit einer Aufwandsentschädigung honoriert wird. Der Rollentausch vom Lernenden zum Lehrenden beflügelt das Engagement der Tutoren.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Ferienpässe in den Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Schulferien • Angebot der Ferienpässe in allen Gemeinden des Landkreises • Umfangreiches Freizeitangebot zur kostenlosen oder ermäßigten Teilnahme • Kooperation: 19 Gemeinden, Kreisjugendring, örtliche Vereine, Institutionen und engagierte Bürger • Kinderfreizeiten und Zeltlager, wie sie u.a. die Diakonie, Caritas und der Kreisjugendring, aber auch viele weitere Vereine und Verbände anbieten, stellen daher eine sehr gute Ergänzung zur klassischen Ferienbetreuung dar
Schulbetreuung durch offene und gebundene Ganztagsklassen	<ul style="list-style-type: none"> • Gebundene Ganztagsklassen haben in der Regel einen festen rhythmisierten Stundenplan, der Montag bis Donnerstag um 16 Uhr endet, am Freitag um 13 Uhr • Offene Formen wie die Mittagsbetreuung und die offene Ganztagschule bieten eine Betreuung nach Unterrichtschluss mit einer Hausaufgabenbetreuung an, wobei die Eltern die Anzahl der Tage und die Dauer am Tag flexibel bestimmen können • An den beiden Gymnasien in der Region, an der Realschule am Keltenwall und an der Georg Hipp Realschule sowie an sechs Mittelschulen des Landkreises bietet das Caritas-Zentrum Pfaffenhofen als Kooperationspartner die offene Ganztagschule an
Hort und Mittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Verlässliche Ferienbetreuung, da der Hort höchstens 30 Schließtage im Schuljahr hat • An 24 Grundschulen des Landkreises wird durch das Caritas-Zentrum Pfaffenhofen die verlängerte Mittagsbetreuung angeboten

3. Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Für die Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern ist das Angebot **ELTERNTALK** hervorzuheben. ELTERNTALK sind Fachgespräche von Eltern für Eltern. Die Gesprächsrunden werden von Vätern oder Müttern moderiert, die auf diese Aufgabe vorbereitet wurden. Eltern treffen sich im privaten Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen in der Familie.

Im Mittelpunkt von ELTERNTALK stehen Themen rund um Medien, Konsum, Übergänge und Suchtvorbeugung. Gemeinsam über Fragen aus dem Familienleben nachzudenken, sich Erfahrungen und Erziehungstipps gegenseitig mitzuteilen, stärkt Eltern für den Erziehungsalltag. Ziel von ELTERNTALK ist, die Erziehungskompetenz von Eltern durch Eltern zu stärken, damit sie den Anforderungen in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen begegnen können. Bei Interesse oder Fragen kann sich an Frau Jessica Lehmann (jessica.lehmann@landratsamt-paf.de) gewendet werden, alternativ unter www.elterntalk.net.

Immer mehr Eltern wollen und brauchen Hilfe. Eltern suchen Unterstützung für ihre Erziehungsaufgabe. Wichtig ist ihnen dabei ein freiwilliges Angebot, das sie nach ihren Bedürfnissen zusammenstellen können. Genau diesem Anspruch stellt sich die **Elternakademie**. Dieses Projekt hat sich zur Aufgabe gemacht, Eltern in unserer rasant wandelnden, immer komplexer und unüberschaubarer werdenden Gesellschaft in ihrer Elternrolle zu unterstützen. Besonders viel Wert wird dabei auf ein möglichst breit gefächertes Angebot an Aktionen gelegt. Das Angebot richtet sich dabei an alle interessierten Familien des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm.

Ziele der Elternakademie:

- Starke Eltern, die ihrer Erziehungsaufgabe gewachsen sind.
- Vorbeugend dafür Sorge tragen, dass Eltern die nötige aktive Unterstützung bekommen, um das „Abenteuer Erziehung“ zu meistern.
- Aufbau eines dauerhaften und gut ausgebauten Netzes an bedarfsgerechten Angeboten.
- Bereitstellung von Angeboten, die durch Aufklärung, Information und Vermittlung von Fähigkeiten die Erziehungsfähigkeit von Familien stärkt und zu einem gelungenen Zusammenleben von Eltern und Kindern beitragen.
- Orientierung an Alltagsfragen, Lebens- und Familienphasen und Interessen und Bedürfnissen von Eltern, Kindern und Jugendlichen.
- Schaffung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zur Bewältigung von Schwierigkeiten.

Die Elternakademie versteht sich dabei als Sprachrohr für Elternbedürfnisse. Sie hilft bei der Entwicklung, Umsetzung und der Ausführung neuer Ideen und Projekte und entscheidet damit auch über die Angebote der Elternbildung des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm. Unterstützt wird die Elternakademie durch die Bereichsleitung Jugendarbeit / Präventiver Kinder- und Jugendschutz des Sachgebietes Familie Jugend Bildung, Manfred Liesaus.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Jugendarbeit in Kirchen	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche haben die Möglichkeit, angeleitet von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Erwachsenen, ihre Fähigkeiten kennenzulernen und weiterzuentwickeln Sie erleben sich als gleichberechtigte Mitarbeiter, deren Engagement das Ganze der Kirchengemeinde mitprägt, und das von Jugendlichen und Erwachsenen wertgeschätzt wird So organisieren und gestalten die Jugendlichen selbstbestimmt ihre Treffen und Aktionen in den Gemeindezentren in Pfaffenhofen und Wolnzach und planen und führen Freizeiten im In- und Ausland durch
Bayerische Sportjugend im Bayerischen Landessportverband (BLSV)	<ul style="list-style-type: none"> Finanzielle Förderung von Vereinen bei Freizeitmaßnahmen zur Jugendbildung Aus- und Fortbildungen zu Übungsleitern ab 18 Jahren, Vorstufenqualifikation Clubassistent (in Ausnahmefällen ab 14 Jahre) Juleica Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen, organisieren selbständig Sie entwickeln Selbstvertrauen und Engagement für die Gesellschaft Fortbildungen „Prävention sexuelle Gewalt“ Schulung für Vertrauenspersonen

4. Stärkung der generationenübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen

I) Bestehende Leuchtturmprojekte

Das **Mehrgenerationenhaus Familienzentrum Fam-Netz** schafft mit seinen vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen den Raum für die Entwicklung einer lebendigen Nachbarschaft, für ein Miteinander verschiedener Generationen.

Gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Unterstützung sowie voneinander Lernen (Hilfe zur Selbsthilfe) sind Schwerpunkte der Zielsetzungen. Das Mehrgenerationenhaus orientiert sich am Bedarf des sozialen Umfeldes und kann durch vielfältige, niederschwellige Angebote einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten. Es ist offen für alle Menschen: Frauen und Männer, Alt und Jung, Groß und Klein – unabhängig von Alter, Nationalität und Religion.

Dies alles ist nur durch großes, freiwilliges Engagement, dem Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt sowie wie der Vernetzung mit den Angeboten des Caritas-Zentrums und anderen Vereinen, Verbänden oder Kommunen möglich.

Das Mehrgenerationenhaus Fam-Netz ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur. Hier können sich Menschen aller Altersgruppen und Kulturen begegnen, freiwillig engagieren, voneinander lernen oder sich gegenseitig unterstützen. Durch die Vernetzung mit den Fachdiensten im Caritas-Zentrum und mit anderen Institutionen, Verbänden und Einrichtungen in der Stadt entsteht eine breite Basis für das generationsübergreifende Miteinander in Pfaffenhofen und Umgebung.

So arbeitet das Mehrgenerationenhaus schon länger mit der Arbeitsagentur, dem Jobcenter, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der psychosozialen Krebsberatungsstelle Ingolstadt, dem Seniorenbüro oder der KOKI (Koordinierende Kinderschutzstelle) zusammen, sie tauschen sich aus oder bieten gemeinsame Angebote und Veranstaltungen an.

Die Angebote des Mehrgenerationenhauses werden auch auf dem Infoportal des Bündnisses für Familie eingestellt. Unter: <http://www.landkreis-pfaffenhofen.de/LEBEN/BuendnisfuerFamilie/AngeboteimfamilienaktivenLkr.aspx> kann man sich zu bestimmten Themen, wie z. B. Kinderbetreuungsangebote, Inklusion, Bildungsangebote und vieles mehr, jeder Kommune des Landkreises informieren und Ansprechpartner finden.

Zu den Angeboten des Mehrgenerationenhauses gehören die Offenen Treffs, die Kinderbetreuung, Beratung und ehrenamtliches Engagement, Inklusion und Integration, Alt-Jung-Projekte, Bildungsangebote für Erwachsene und Angebote in Bezug auf Alter und Pflege.

II) Weitere Angebote und Maßnahmen

Angebote und Maßnahmen	Kurzbeschreibung
Firm- und Konfirmationsgruppen in sozialen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Praktika im Rahmen der Firmvorbereitung • Dadurch soll es den Firmlingen bewusst werden, dass auch sie ihren Teil dazu leisten können und ihr Mittun in der Pfarrgemeinde erwünscht und gebraucht wird • Dabei sollen sie die eigene Person in den Blick nehmen mit all ihren Fähigkeiten, Talenten sowie Schwächen • Sie können erfahren, was Menschen bewegt, sozial und kirchlich am Gemeindeleben teilzunehmen und sich einzubringen

B) Projektvorschläge

Projekt 1	
Problematik	Schwierigkeit, Jugendliche für die Mitgliedschaft in Vereinen zu motivieren
Maßnahme	„Tag der Vereine und Verbände an Schulen“
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler der jeweiligen Schule stellen sich und den Verein, in dem sie tätig sind, zusammen mit anderen Vereinsmitgliedern, an ihrer Schule vor • Dadurch erhalten die Mitschüler einen vertieften Einblick in die Vereinsarbeit sowie Anreize, sich selbst in einem Verein zu engagieren • In einem ersten Versuch wird das Veranstaltungskonzept an der Realschule Geisenfeld erprobt und bei Erfolg an weiteren Schulen wiederholt
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Hans Friedrich Stock, stellv. Schulleiter Realschule Geisenfeld • Christian Kestel, Geschäftsführer Kreisjugendring Pfaffenhofen • Eberhard Konrad, Erster Vorsitzender Kreisjugendring Pfaffenhofen
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung, Realschule Geisenfeld • Schüler der Realschule Geisenfeld • Ehrenamtliche in den Vereinen, in denen sich die jeweiligen Schüler engagieren
Standort	Realschule Geisenfeld
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kreisjugendring geht auf die jeweilige Schulleitung einer Mittel- oder Realschule bzw. Gymnasium zu und wirbt für den Tag der „Vereine und Verbände“ • Bildung eines Organisationsteams (siehe Ansprechpartner) • Festlegung auf Zeit und Raum, Akquise weiterer Kooperationspartner, Einarbeitung individueller Wünsche und Bedürfnisse der Schule, etc. • Information / Abfrage Schüler: Wer mag seinen Verein vorstellen? Wer unterstützt mich dabei (andere Schüler/Vereinsmitglieder)? Wie will sich der Verein präsentieren (Aktionen, Vortrag, eigener Stand, etc.)? • Durchführung und Reflexion

Projekt 2	
Problematik	Arbeitszeiten der Eltern und Abhängigkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln erfordern flexiblere Betreuungszeiten
Maßnahme	Randzeitenbetreuung vor dem Unterrichtsbeginn
Ziel / Zielgruppe	Schülern, die vor allem in der Stunde vor dem Unterricht, aus unterschiedlichen Gründen (Berufstätigkeit der Eltern, An- und Abreise mit dem Schulbus, etc.), deutlich zu früh kommen, eine angemessene Betreuung anbieten
Ansprechpartner	Elke Dürr, Landratsamt Pfaffenhofen, Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung
Akteure	Kommunen, Schulen, Kindergärten, Seniorenbeauftragte, Seniorenbüro
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage des Ist-Standes bei den Kommunen • Bedarfserhebung • Das Bündnis für Familie erarbeitet auf Basis der Rückmeldungen Lösungsmöglichkeiten
Struktureller Zusammenhang	I. Übergänge organisieren und begleiten
	III. Kein Talent darf verloren gehen
	V. Herausforderung des demografischen Wandels

Projekt 3	
Problematik	Das Ehrenamt unterliegt dem Wandel der Zeit
Maßnahme	„Tag des offenen Ehrenamts – Mitarbeiter des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm packen an!“ (Partnerschaftsvertrag)
Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele des Landratsamtes: <ul style="list-style-type: none"> - Nach außen: Verbesserung des Images des Landratsamtes als Verwaltungsbehörde: „Mit gutem Beispiel vorangehen“ - Sensibilisierung der Mitarbeiter für soziale Problematik - Gemeinschaftserlebnis „Miteinander Gutes tun“ ermöglichen • Ziele der Mitarbeiter des Landratsamtes: <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für das Ehrenamt stärken - Gemeinschaftserlebnis verbessert Betriebsklima - Möglichkeit, sich in der ehrenamtlichen Arbeit selbst zu „testen“ - Gewährung eines ersten Eindruckes der Arbeit in der sozialen Einrichtung - Optimalerweise entsteht durch diese Aktion ein dauerhaftes Engagement in der Einrichtung bzw. in den Verein

Ziel / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele der sozialen Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> - Neue Ideen und große Vorhaben könnten durch die Hilfe von Freiwilligen erst möglich gemacht werden - Möglichkeit der Umsetzung von Projekte, die ohne die Unterstützung der Mitarbeiter nicht möglich wäre - Bedürftige Zielgruppen rücken in den Mittelpunkt - „Tagesgeschäft“ kann den Mitarbeitern vorgestellt werden • Finanzielle Unterstützung: Vorstellbar wäre, dass jede Einrichtung, deren Projekt ausgewählt wurde, ergänzend für die Materialkosten etc. einen bestimmten Pauschalbetrag erhält
Ansprechpartner	Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement Landratsamt Pfaffenhofen (KOBÉ), Ursula Schlosser
Akteure	KOBÉ, Leiter von gemeinnützigen Einrichtungen / Organisationen / Vereinen sowie deren Mitarbeiter, Mitarbeiter des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Mittel- bis langfristig: <ul style="list-style-type: none"> • Ein Partnerschaftstag mit Mitarbeitern des Landratsamtes könnte frühestens im Spätsommer 2015 umgesetzt werden • Die Organisation eines Partnerschaftstages mit Unternehmen aus dem Landkreis könnte für das Frühjahr 2016 erfolgen
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Team aus einem Unternehmen (in dem Fall aus den Landratsamt) kommt für einen Tag in eine soziale Einrichtung und ermöglicht gemeinsam mit dem Personal und der jeweiligen „Kundschaft“ die Umsetzung eines besonderen Projektes • Rund fünf Teams aus drei bis acht Mitarbeitern des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm engagieren sich für einen Tag in einem sozialen Projekt und unterstützen die soziale Einrichtung bei der Umsetzung eines zuvor definierten Projektes durch ihren freiwilligen Einsatz • Möglich sind dabei Projekte in den Bereichen Wissensvermittlung, Begegnung und Handwerk im weitesten Sinne • Es soll sich um Projekte handeln, die in der Form nicht z. B. durch ortsansässige Handwerksbetriebe, Unternehmen etc. ausgeführt werden können/könnten (z. B. aus Kostengründen) • Weiteres Vorgehen Landratsamt: <ul style="list-style-type: none"> - Workshop für die sozialen Einrichtungen zur Vorstellung der Idee und als Hilfestellung für die Findung von Projekten - Infoveranstaltung für die Mitarbeiter des Landratsamtes - Akquise von geeigneten Projekten - Klärung der Rahmenbedingungen: Termin, Teilnehmerzahl, Versicherung, Budget, besondere Ziele / Anliegen des Teams - Ausgewählte Projekte „anbieten“ - Vorbereitung des Einsatzes zusammen mit der sozialen Einrichtung, insbesondere Sicherstellung der Kommunikation mit allen Beteiligten - Kennenlern-Veranstaltung „Mitarbeiter Landratsamt und Vertreter der sozialen Einrichtung“ als Vorbereitung auf den Partnerschaftstag - Organisation der An- und Abfahrt der Mitarbeiter - Öffentlichkeitsarbeit, Abwicklung der Finanzen und Anerkennung durch Landrat

<p>Kurzbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der sozialen Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtverantwortung für das Projekt (von der Vorbereitung bis zur Durchführung des Freiwilligentages) - Bereitstellung / Beschaffung benötigter Materialien und Werkzeuge bis zum Einsatztag - Einblicke in die eigene Arbeit und Kontakt zur Zielgruppe ermöglichen - Verpflegung der Beteiligten sowie Versicherung der Teilnehmer abklären - Mögliche Risiken vorausdenken: Ist genug Arbeit für die Mitarbeiter da? Was ist bei schlechtem Wetter? • Nach einer erfolgreichen „Auftaktveranstaltung“ dieses Partnerschaftstages mit Mitarbeitern des Landratsamtes könnte die Idee dieses Freiwilligentages (langfristig) auf interessierte Unternehmen aus dem Landkreis ausgedehnt werden
--------------------------------	--

Projekt 4	
Problematik	Ehrenamt braucht Anerkennung
Maßnahme	Dankeschön-Abend für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
Ziel / Zielgruppe	Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Landratsamt • Christian Kestel und Eberhard Konrad, Kreisjugendring
Akteure	Landrat, Vorstand des Kreisjugendrings, Bürgermeister der Gemeinden des Landkreises, Kabarettist(en), Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, Verpflegungsteam
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines Budgets durch den Landkreis und/oder Kreisjugendring • Bildung eines Planungsteams

Säule V: Herausforderung des demografischen Wandels annehmen

Trotz des enormen Zuzugs im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm werden Kinder und Jugendliche künftig weniger werden. Die Prognose sieht eine Zunahme der Bevölkerung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm bis zum Jahr 2032 um 7,16 % vor. Gleichzeitig nimmt jedoch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen (0 – 18 Jahre) um 4,4 % ab. Dies kann gravierende Auswirkungen auf manche bestehende Bildungseinrichtung nach sich ziehen. Dem muss rechtzeitig gegengesteuert werden. Deshalb ist es unerlässlich, dass der demografische Wandel im Thema „Bildungsregion“ Einfluss finden muss. Neben der zahlenmäßigen Veränderung innerhalb der Gesellschaft darf auch die kulturelle Veränderung durch die Zuwanderung verschiedener Nationalitäten in der Bildung nicht unberücksichtigt bleiben.

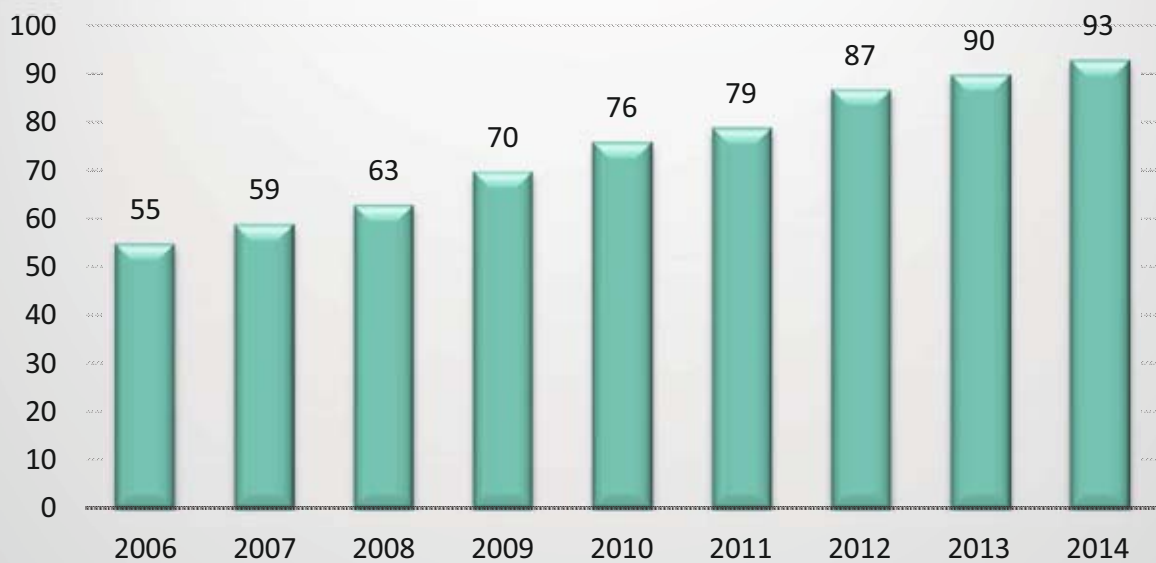
Arbeitsgruppe Säule V	
Ansprechpartner	Herr Richard Schnell Tel. 08137 8993 schnell-jetzendorf@t-online.de
Koordinatorin	Luitgard Starzer Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm Tel. 08441 27-197 luitgard.starzer@landratsamt-paf.de
Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Bergmeister, Emilie, Katholische Erwachsenenbildung • Grünert, Andreas, Realschule Geisenfeld • Heidenkamp, Franz, Elternbeirat Mittelschule Pfaffenhofen • Huber, Karl, Bürgermeister Ernsgaden • Kaindl, Gabriele, Kindergarten Geisenhausen und Gemeinde Schweitenkirchen • Lindner, Evelin, Elternbeirat Fachoberschule Scheyern • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Russer, Manfred, Bürgermeister Hohenwart • Schauer, Pauline, Mittelschule Scheyern • Schröpf, Walter, Realschule Pfaffenhofen • Steinberger, Anton, Bürgermeister Ilmünster • Zeidler, Elisabeth, Kreisbücherei Pfaffenhofen
Termine	24.03.14, 26.05.14, 14.07.14, 24.09.14

A) Bildungslandschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

1. Kinder-Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Aus den nachfolgenden Diagrammen zu Kinder-Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ist deutlich erkennbar, dass in den Kommunen des Landkreises in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen wurden, um die notwendigen Bildungs- und Betreuungsplätze anbieten zu können. Besonders im Bereich der Krippen ist eine starke Nachfrage zu sehen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm mehr Plätze angeboten werden können als der derzeitige Bedarf vorsieht.

Kindertagesbetreuung Zahl der Einrichtungen



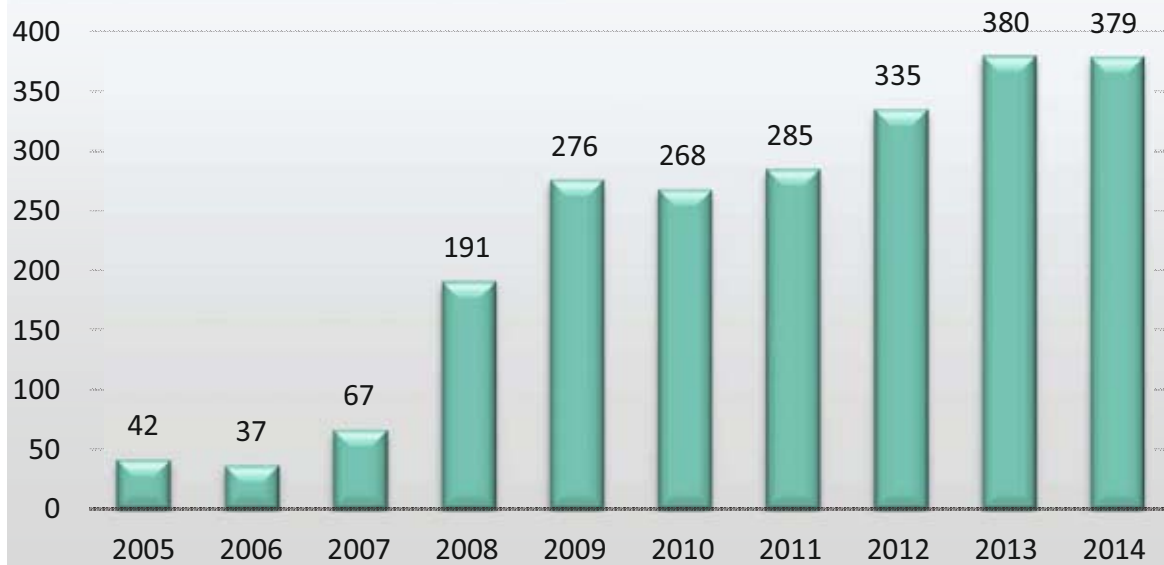
Kindertagesbetreuung Plätze und angemeldete Kinder



Kindertagesbetreuung Alter der Kinder



Kinder Tagespflege Anzahl



2. Grund- und Mittelschulen

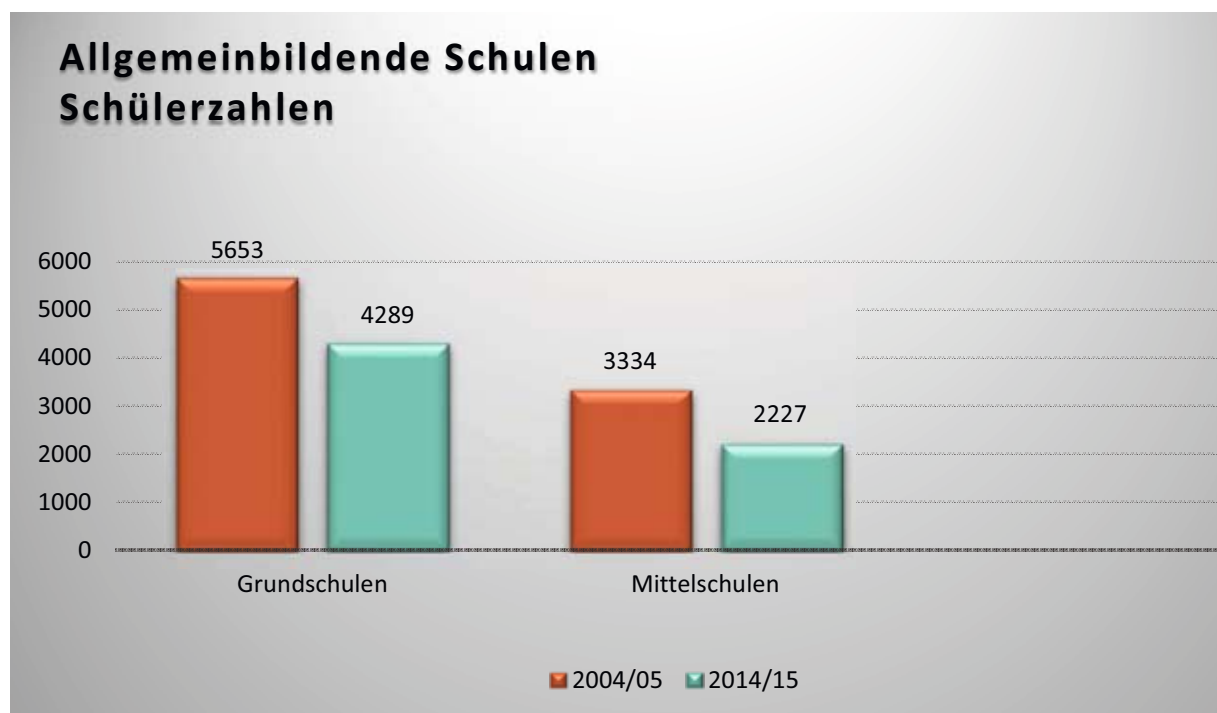
Bei den Schülerzahlen an **Grundschulen** zeigt die nachfolgende Grafik, dass trotz starkem Zuzug auch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm geburtenschwache Jahrgänge zu einem erheblichen Einbruch bei den Schülerzahlen in der Grundschule führten und dies sich natürlich auch in den Mittelschulen fortsetzte. Während im Schuljahr 2004/05 noch 5.653 Schüler in den Grundschulen beschult wurden, sind es im Schuljahr 2014/15 gerade noch 4.289 Grundschüler. Dies bedeutet einen Rückgang um 24 %.

Im Bereich der **Mittelschule** sank die Schülerzahl im gleichen Zeitraum von 3.334 auf 2.227 Schüler. Dies entspricht einem Rückgang um 33 %.

Trotz des starken Rückgangs der Schülerzahlen innerhalb der vergangenen zehn Jahre geht das Staatliche Schulamt Pfaffenhofen in seiner Prognose in den nächsten vier bis fünf Jahren lediglich von einem Rückgang im Grund- und Mittelschulbereich von ca. 2 bis 3 % aus. Begründen lässt sich dies durch einen weiterhin starken Zuzug und den Blick auf die Geburtenstatistik, die aufzeigt, dass die Abnahme der Geburten im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm momentan gestoppt ist.

Trotz dieser positiven Prognosen muss jedoch der Entwicklung der Grund- und Mittelschulen auch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ein besonderes Augenmerk gelten. Da besonders der Aspekt einer ortsnahen Beschulung eine besondere Bedeutung hat, wird es von großer Wichtigkeit sein, in den kommenden Jahren dafür zu sorgen, dass sowohl der Bestand der jeweiligen Grundschulen als auch der derzeitigen Mittelschulen erhalten bleiben kann. Dabei kann vor allem durch die vorhandenen drei Schulverbände eine Hilfe für gefährdete Mittelschulen geleistet werden.

Erfreulicher Weise kann festgestellt werden, dass auch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm in den Mittelschulen immer mehr Ganztagsklassen gebildet werden und dass aktuell im Schuljahr 2014/15 in der Grundschule Niederscheyern (Stadt Pfaffenhofen) erstmalig eine Ganztagsbeschulung im Grundschulbereich angeboten wird.



3. Förderschulen

Für die **Förderschule** wurden mit den bestehenden Einrichtungen des Heilpädagogischen Zentrums, gemeinnützige GmbH, Pfaffenhofen a.d.Ilm folgende Zukunftsprognosen herausgearbeitet:

1. Anna-Kittenbacher-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum (Lernen, Sprache, Verhalten), Pfaffenhofen

Derzeit besuchen 222 Kinder und Jugendliche das Förderzentrum Pfaffenhofen. Nach Rücksprache mit der Schulleitung bleiben die Schülerzahlen in den nächsten Jahren konstant.

2. Sonderpädagogisches Förderzentrum (Lernen, Sprache, Verhalten), Geisenfeld

Derzeit besuchen 113 Kinder und Jugendliche das Förderzentrum Geisenfeld. Nach Rücksprache mit der Schulleitung bleiben die Schülerzahlen in den nächsten Jahren konstant.

3. Adolf-Rebl-Schule, Förderzentrum (geistige Entwicklung), Pfaffenhofen

Derzeit besuchen 121 Kinder und Jugendliche das Förderzentrum in Pfaffenhofen. Nach Rücksprache mit der Schulleitung bleiben die Schülerzahlen in den nächsten Jahren konstant.

4. Heilpädagogische Tagesstätte Pfaffenhofen

Derzeit besuchen 118 Kinder und Jugendliche die Heilpädagogische Tagesstätte in Pfaffenhofen. Nach Rücksprache mit der Tagesstättenleitung bleibt die Anzahl der Tagesstättenkinder in den nächsten Jahren konstant. Eine Vollbelegung ist weiterhin zu verzeichnen.

5. Sozialpädagogische Tagesstätte Pfaffenhofen und Geisenfeld

Derzeit besuchen 20 Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen, die Sozialpädagogische Tagesstätte in Pfaffenhofen. Die Kinder werden vom Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung zugewiesen. Nach Rücksprache mit dem Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung ist es derzeit schwierig, eine Zukunftsprognose abzugeben, da aufgrund der Inklusion, aber auch aufgrund der eingeführten Ganztagsklassen, die gesamte Entwicklung im Bereich der teilstationären Einrichtungen derzeit nicht absehbar ist. Im Oktober 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Familie, Jugend, Bildung am Förderzentrum Geisenfeld eine weitere Gruppe der Sozialpädagogischen Tagesstätte eröffnet.

6. Frühförderstelle Pfaffenhofen

Derzeit werden von den Mitarbeitern der Frühförderstelle ca. 200 Kinder ambulant und mobil betreut. Die therapeutischen, pädagogischen und psychologischen Maßnahmen für Kinder im Alter von wenigen Wochen bis zum Schuleintritt sind sehr wichtig, da eine frühe Förderung für die weitere Entwicklung eine wesentliche Bedeutung hat.

Es ist von einem weiterhin hohen Bedarf für die Hilfen der Frühförderstelle in den nächsten Jahren auszugehen.

7. Offene Hilfen – Offene Behinderten-Arbeit (OBA) Pfaffenhofen

Im aktuellen Schuljahr haben 55 Kinder und Jugendliche das Angebot der regionalen Offenen Behindertenarbeit in Pfaffenhofen angenommen. Die regionale Behindertenarbeit hat wichtige Schritte unternommen, um sich sowohl bei den Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung sowie deren Angehörigen als auch bei Institutionen im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm in der Behindertenhilfe zu etablieren. In allen Bereichen der OBA sind steigende Zahlen zu verzeichnen.

Nach dem derzeitigen Stand ist nach Aussage von der Leitung der Offenen Hilfen für die Zukunft der OBA zu erwarten, dass der Bedarf in Bezug auf Beratung, Familienentlastender Dienst, Schulbegleitung (derzeit 30 Kinder), Freizeit- und Bildungsangeboten weiter ansteigen wird.

Die mittelfristigen Bauplanungen für die nächsten 5 Jahre sind insbesondere:

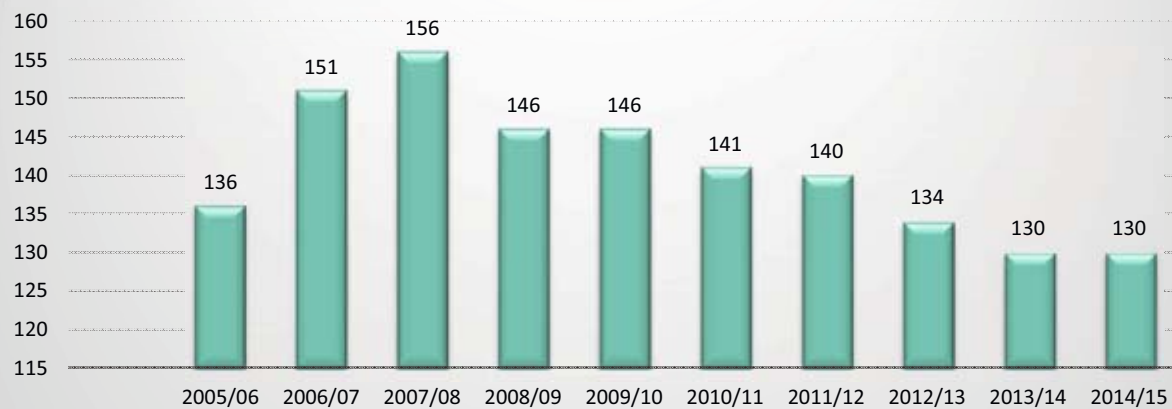
- Sanierung und bauliche Erweiterung der Anna-Kittenbacher-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Pfaffenhofen, in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern.
- Bauliche Erweiterung der Heilpädagogischen Tagesstätte Pfaffenhofen in Abstimmung mit dem Bezirk Oberbayern und der Regierung von Oberbayern.
- Schaffung von Wohnmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – vollstationäre Einrichtung.

Außerdem gibt es im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm noch das Förderzentrum „**Hören und weiterer Förderbedarf**“ an der Regens-Wagner-Schule in Hohenwart. Das Einzugsgebiet hierbei ist jedoch ganz Bayern, wobei aus dem Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm derzeit lediglich etwa 20 Personen die Anstalt besuchen. Der Um- und Neubau der Regens-Wagner-Schule wird voraussichtlich Ende Frühjahr 2015 fertiggestellt.

4. Montessori-Schule

Die Schülerzahlen der **Montessori-Schule** entwickelten sich analog der Grund- und Mittelschule ebenfalls in den letzten Jahren abwärts.

Montessori Schule Schülerzahlen



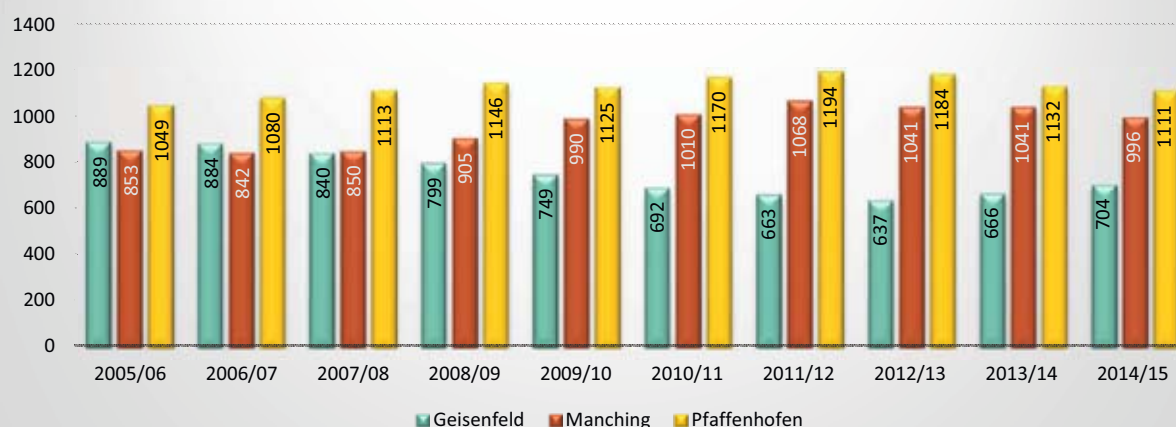
5. Wirtschaftsschule

Eine **Wirtschaftsschule** ist im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm nicht vorhanden. Im Schuljahr 2013/14 pendelten ca. 250 Schüler, um eine Wirtschaftsschule im Umkreis des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm zu besuchen. Im Schuljahr 2014/15 soll durch eine Abfrage bei den Wirtschaftsschulen eruiert werden, ob es Sinn macht, im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm eine Wirtschaftsschule zu errichten. Da jedoch davon ausgegangen werden muss, dass wahrscheinlich die Schüler des Landkreises weiterhin den nahen Standort Ingolstadt bevorzugen würden und dass der Landkreis stark nach Dachau und München tendiert, ist dieses Thema mit äußerster Vorsicht zu behandeln. Vor allem muss bei der Überlegung, eine Wirtschaftsschule im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm zu errichten, ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass dies nicht zu Lasten der Mittelschulen gehen darf.

6. Realschule

Mit drei **Realschulen** ist der Landkreis im Bereich des mittleren Bildungsabschlusses gut aufgestellt. Die Schüler haben an allen drei Schulen die Möglichkeit zwischen dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich, wirtschaftlichen Bereich und sprachlichen Bereich zu wählen. Zusätzlich besteht bei der Realschule Manching das Angebot des musischen Bereichs und in der Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen das Angebot des Bereichs Werken.

Realschulen Schülerzahlen



Als im Jahr 2000 das 6-stufige Realschulsystem bayernweit eingeführt wurde, kam es in der Gesamtbeurteilung aller drei Realschulen im Landkreis zu einer Zunahme der Schülerzahlen. Dieses Niveau kann seither gehalten werden. Die Gesamtzahl aller Realschüler bewegt sich konstant zwischen 2.800 und 2.900. Die Realschule Pfaffenhofen bietet seit 2010/11 eine offene Ganztagschule in Kooperation mit dem Gymnasium Pfaffenhofen an.

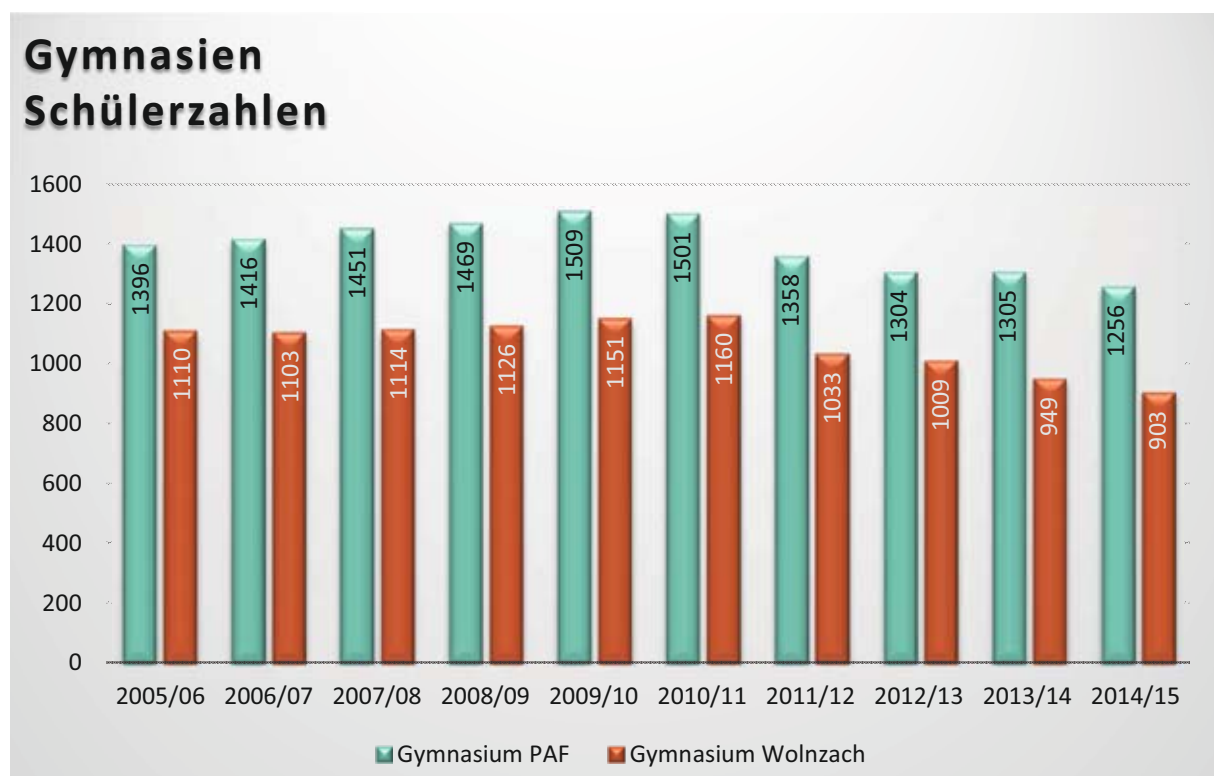
Der Landkreis investiert laufend in den Erhalt und die Erweiterung der Realschulen:

- 2002-2007 Erweiterungsbau und Generalsanierung der Realschule Manching
- 2012-2013 Neubau einer Sporthalle der Realschule Geisenfeld
- 2013-2016 Generalsanierung der Realschule Pfaffenhofen.

7. Gymnasium

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm gibt es derzeit folgende **Gymnasien**: das Schyren-Gymnasium in Pfaffenhofen sowie das Hallertau-Gymnasium in Wolnzach. Aus der Darstellung im Abschnitt 2. *Grund- und Mittelschule* ist erkennbar, dass hier jeweils von abnehmenden Schülerzahlen ausgegangen werden kann. Beide Gymnasien sind Referenzschulen der TU München (u.a. Ausbildung von Lehramtsstudenten der naturwissenschaftlichen Fächer). Das Angebot für offene Ganztagsbetreuung ist seit mehreren Jahren in beiden Gymnasien vorhanden. Die Frage nach einem dritten Gymnasium im Landkreis stellt sich allein anhand der Schülerzahlen nicht. Sollte jedoch in Verbindung mit einer Nachbarkommune ein neuer Standort entstehen, so hätte dies den Vorteil eines kürzeren Schulwegs für einige Schüler. Ob dies zur Gefährdung des Bestands der beiden bereits vorhandenen Schulorte führen würde, hinge vom neuen Standort ab. Der momentan im Gespräch befindliche Standort Manching würde zumindest auf das Schyren-Gymnasium keinerlei Einfluss nach sich ziehen.

Ausgehend vom derzeitigen Stand sind aktuell für den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm gewisse Investitionen beim Schyren-Gymnasium zu tätigen. Nachdem die Dreifachturnhalle und der Verwaltungstrakt bereits saniert wurden, stehen der Klassentrakt und die Aula sowie die Umgestaltung des Busbahnhofs noch an. Ausbaupläne hierzu sind bereits vorhanden und der Finanzbedarf ist im Kreishaushalt der nächsten Jahre eingeplant.



Die Schulleitungen werden sich im Laufe der nächsten Jahre mit den derzeit üblichen Themen, wie Bildung einer Übertrittsklasse, Angebot einer gebundenen Ganztagschule und Erweiterung des schulischen Angebots, beschäftigen müssen.

Durch die beiden Gymnasien ist der südliche und mittlere Landkreis auch künftig bestens versorgt, während Schüler aus dem nördlichen Landkreis aufgrund der Nähe zu Ingolstadt unter bestimmten Voraussetzungen dort ein Gymnasium besuchen.

8. Berufliche Schulen

Die Gesamtzahl der Schüler an der **Berufsschule** Pfaffenhofen bewegte sich im Laufe der Jahre stets mit leichter Tendenz nach oben zwischen 1.500 und 1.700 Auszubildenden inklusive sonstigen Schulpflichtigen (= „Jungarbeiter“). Im aktuellen Schuljahr 2014/15 werden 1.650 Personen an der Berufsschule Pfaffenhofen ausgebildet.

Der Anteil derer, die einen Handwerksberuf erlernen, hat in den vergangenen Jahren stark abgenommen. Der Beruf des Metzgers wird z. B. seit 2006 an der Berufsschule überhaupt nicht mehr besucht und da auch die Anzahl der Schreiner zuletzt rückläufig war, wird in naher Zukunft nur noch die Grundschulklasse in Pfaffenhofen verbleiben.

Im Metall- und Elektrobereich werden die Berufe mit manuellen Tätigkeiten immer mehr durch elektronische Anteile ersetzt, so dass beispielsweise aus dem Kfz-Mechaniker der Kfz-Mechatroniker und aus dem Elektriker die Elektroniker verschiedener Bereiche entstanden. Die Schülerzahl im Fachbereich Elektro hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Durch die massive Veränderung der Lehrpläne zugunsten Elektronik, Pneumatik und Hydraulik musste die Ausstattung der Werkstätten gravierend erneuert werden. Nicht mehr das Reparieren von Geräten steht im Vordergrund, sondern das Auswechseln der Geräte aufgrund von erfolgten Diagnosen.

Die Berufsschule Pfaffenhofen ist im Bereich Metall und Elektro eine Seminarschule. Referendare aus ganz Bayern absolvieren somit ihre ersten Lehrversuche an der Berufsschule Pfaffenhofen.

Im Bereich Landwirtschaft ist die Berufsschule Pfaffenhofen ein sogenanntes „Kompetenzzentrum“, was bedeutet, dass Auszubildende aus mehreren Landkreisen in Pfaffenhofen besucht werden.

Erstmals gibt es im Schuljahr 2014/15 zwei BIJ-Klassen (BIJ = Berufs-Integrations-Jahr). In diesen Klassen werden derzeit ca. 40 junge Menschen, die wegen Unruhen in der Heimat oder aus sonstigen Gründen mittlerweile im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm leben, im Vollzeitunterricht besucht. Hauptsache ist hierbei das Erlernen der deutschen Sprache. Damit diese im ganzen Landkreis verteilten Schüler zum Schulort Pfaffenhofen gelangen können, erhielten sie im Landratsamt unentgeltliche Busfahrkarten. Insgesamt scheint die Berufsschule Pfaffenhofen eine stabile Zukunft zu genießen, insbesondere auch deshalb, da der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm stets bedacht ist, durch stetige Investitionen für eine zeitgemäße Ausstattung der Schule zu sorgen.

Eine **Förder-Berufsschule** existiert im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm nicht. Die Schüler mit Förderbedarf besuchen entsprechende Einrichtungen in den Nachbarlandkreisen (z. B. die Regens-Wagner-Berufsschule in Schrobenhausen).

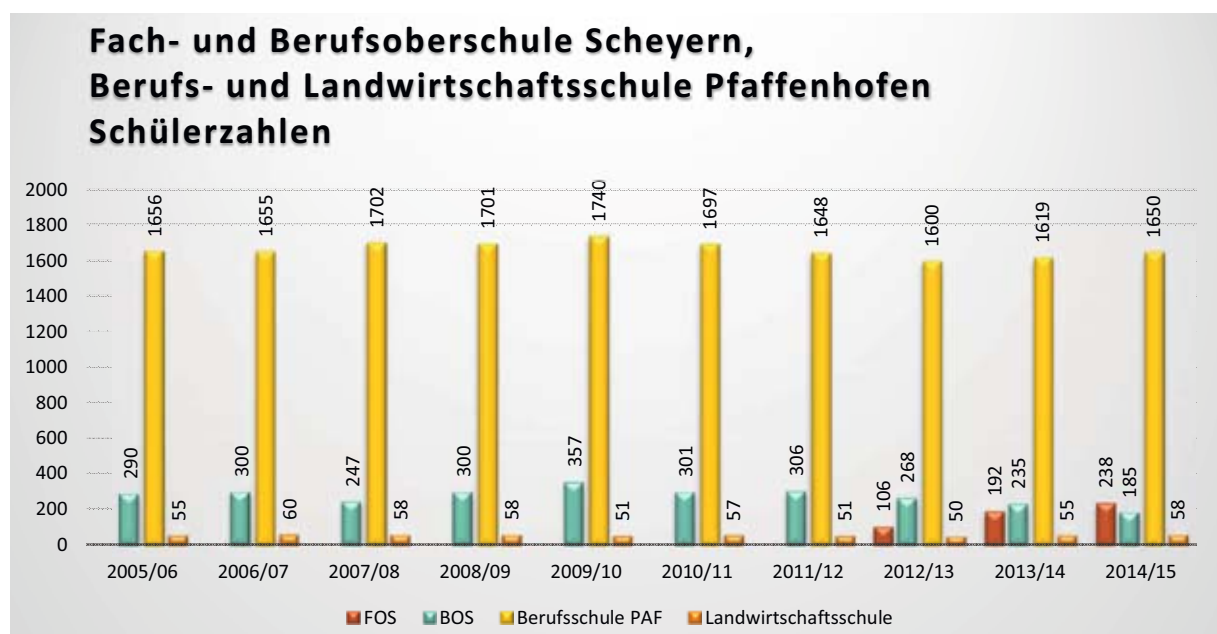
Die **Fachoberschule** (FOS) gibt es im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm erst seit 2012. Dabei wurde festgelegt, die 11. Jahrgangsstufe an der Berufsschule in Pfaffenhofen zu unterrichten, während die 12. und eine mögliche 13. Jahrgangsstufe an der BOS in Scheyern besucht werden.

Es konnte im Schuljahr 2012/13 mit 106 Schüler in jeweils zwei Klassen im Bereich Technik und Wirtschaft gestartet werden und im Schuljahr 2014/15 besuchen bereits 238 junge Menschen die FOS, so dass neben zwei Technik-Klassen bereits drei Wirtschaftsklassen den Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Zur leichteren Erreichbarkeit des Schulortes Scheyern hat der Landkreis eine zusätzliche Busverbindung von Pfaffenhofen nach Scheyern eingerichtet. Bereits jetzt zeigt sich deutlich, dass die Errichtung der FOS im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm dringend erforderlich war. Dadurch ist es für die Landkreisbevölkerung möglich, den beruflichen Bildungsweg komplett im eigenen Landkreis zu absolvieren.

Bereits seit dem Schuljahr 1976/77 besteht die **Berufsoberschule** (BOS) Scheyern. Durch das angegliederte Wohnheim im Kloster und die idyllische Lage erfreut sich die BOS Scheyern nun seit fast 40 Jahren großer Beliebtheit. Zeitweise besuchten deutlich über 300 Schüler die BOS Scheyern, von denen ohne Probleme über 100 im Wohnheim untergebracht werden können.

Durch die Entstehung neuer BOS-Standorte in mehreren Nachbarlandkreisen und der derzeitigen Wirtschaftslage mit großem Fachkräftemangel sowie dem generellen Schülerrückgang ist allerdings zu erkennen, dass trotz der aufgezeigten Vorteile und eines anerkannt hervorragenden Lehrerkollegiums die Schülerzahl an der BOS Scheyern rückläufig ist. Durch die Gründung der FOS entstand jedoch ein anspruchsvolles berufliches Bildungszentrum in Scheyern, das bedingt durch derzeitige bauliche Maßnahmen im Bereich mehrerer Millionen Euro seitens Kloster und Landkreis auch künftig eine besondere Anziehungskraft ausüben sollte. Derzeit ist im Gespräch, mit dem Bereich „Gestaltung und Design“ einen weiteren Zweig an der BOS Scheyern anzubieten. Sollte es hierbei zu einer Genehmigung kommen, wäre es von besonderem Vorteil, dass es diesen Fachbereich bayernweit nur in Scheyern gäbe.

Betrachtet man die Situation im beruflichen Schulwesen insgesamt, kann festgehalten werden, dass sowohl bei den Gebäuden als auch bei den Einrichtungen negative Überraschungen in der Zukunft nicht zu erwarten sind. Wenn es dem Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm weiterhin möglich ist, seine Investitionen in den gewohnten Höhen beizubehalten, steht einer zeitgemäßen umfassenden beruflichen Ausbildung des Landkreishinwuchses nichts im Wege.



9. Erwachsenenbildung, Kommunale Büchereien

Die **Katholische Erwachsenenbildung** (KEB) ist ein Zusammenschluss von katholischen Pfarrgemeinden, Einrichtungen (z. B. Oase Steinerskirchen und Kloster Scheyern), Verbänden (z. B. Caritas, Kolping, KAB, KdFB etc.) und Einzelpersonen zum Zwecke der Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm. Die KEB Pfaffenhofen erstellt ein breites und flächendeckendes Bildungsangebot mit geringsten finanziellen Mitteln. Ein Großteil der Bildungsarbeit wird von ehrenamtlich Tätigen organisiert und ausgeführt. Die KEB verfügt leider nicht über eigene Unterrichtsräume. Eine weitere Herausforderung stellt auch die Tatsache dar, dass der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm als einziger in ganz Bayern auf drei Diözesen aufgeteilt ist.

Jährlich bietet sie mehr als 800 Veranstaltungen an (Vorträge, Kurse, Seminare und weitere Bildungsangebote), die von über 23.000 Teilnehmern besucht werden. Diese Zahlen zeigen, dass lebenslanges Lernen gefragt ist. Die Katholische Erwachsenenbildung engagiert sich vor allem in der Familienbildung. Da hier keine Lehrpläne vorgegeben sind, kann gezielt auf aktuelle Ereignisse und Bedürfnisse eingegangen werden, wie beispielsweise „Häusliche Pflege“ und „Umgang mit Demenzkranken“. Besonders durch die Bildungshäuser Oase Steinerskirchen (siehe Website <http://www.oase-steinerskirchen.de/>) und Kloster Scheyern (siehe Website <http://www.kloster-scheyern.de/schule-und-wohnheim.html>) gibt es immer wieder die Möglichkeit, an zahlreichen Seminaren teilzunehmen, die sich am Puls der Zeit orientieren. Die meisten Veranstaltungen werden auf dem Gebiet der Lebens- und Erziehungsfragen durchgeführt. Einen großen Anteil übernimmt hier die Caritas: Zurzeit werden allein über die Caritas ca. 50 Mutter-Kind-Gruppen organisiert, darunter gibt es auch spezielle Gruppen für Migranten und etwa 60 – 70 Tagesmütter werden ausgebildet und betreut. Zusätzlich muss erwähnt werden, dass durch die KAB Programme vor allem für die Jugend und Familien angeboten werden.

Die **Volkshochschule** (vhs) Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ist die Erwachsenenbildungseinrichtung des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm in Zusammenarbeit mit den 19 Kommunen des Landkreises. Sie betreibt eine Geschäftsstelle in Pfaffenhofen und 17 Außenstellen, beschäftigt rund 400 Dozenten auf Honorarbasis und organisiert jährlich 1500 Veranstaltungen mit 26.000 Unterrichtsstunden. Rund 18.000 Teilnehmer besuchen jährlich die Kurse, Seminare, Vorträge und weitere Bildungsangebote. Die Schwerpunkte des Unterrichts- und Seminarangebots sind: Gesundheitsbildung, Sprachen und Kultur. Zum Angebot der vhs gehören mittlerweile auch Integrations- und Deutschkurse für Migranten und Asylbewerber sowie die Bildungsberatung als offizielle Beratungs- und Ausgabestelle für die Bildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm gibt es neben der **Kreisbücherei 14 Büchereien in den Kommunen**.

Eine Gemeinde wird mit einem Bücherbus der Stadtbücherei Ingolstadt versorgt. Büchereien dienen nicht nur als Ort der Informations- und Literaturvermittlung, sondern sind auch kultureller Treffpunkt und darüber hinaus ein wichtiger Ort zur Unterstützung lebenslangen Lernens.

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation. Für die Förderung der Lesekompetenz leisten alle Büchereien mit verschiedensten Aktionen einen großen Beitrag. Nachfolgend einige Beispiele:

Für Kinder unter sechs Jahre: Verteilung der Lesestart-Sets, Vorlesestunde, Bilderbuchkino, Verleih von Medienpaketen an Kindertagestätten, Büchereiführerschein, Schnupperstunde.

Für Kinder bis zur 6. Klasse: Klassenführung, Bibliotheksquiz, Ferienpassaktion, Sommerferienleseclub, Kennzeichnung der Bücher für das Leseförderprogramm „Antolin“, Themenabend.

Für Kinder ab der 7. Klasse: Nutzung der Bücherei für Recherche- und Lernzwecke in Projektwochen der Schulen, Rechercheseminar.

Für Senioren: Einige Bibliotheken arbeiten mit benachbarten Seniorenheimen zusammen und beliefern diese mit unterschiedlichen Medienpaketen.

Über die Fernleihe besteht die Möglichkeit, jedes verleihbare Werk aus Staats- und Hochschulbibliotheken zu beziehen.

In den Räumen der Kreisbücherei befindet sich auch das **Medienzentrum**. Dort stehen ca. 6600 Medien, Medienverbunde (= Medienpakete), Folien, Tonbandkassetten, Computerprogramme und Geräte (Videoprojektion, Diaprojektor, Filmprojektor, Verstärkeranlagen,...), sowie diverse Fachzeitschriften zur Verfügung.

Zunehmend erweitern die Büchereien im Landkreis ihr Angebot an Literatur für leichte Sprache.

Um den Bedürfnissen der steigenden Zahl von Flüchtlingen und Zuwanderern gerecht zu werden, wird auch das Angebot von Medien in Deutsch als Fremdsprache ausgebaut. So sollen z. B. neben Wörterbüchern, Sprachkursen und Büchern zum selbständigen Sprachenlernen auch vermehrt Bücher und Zeitschriften mit Texten in unterschiedlichen Sprachniveaustufen angeboten werden.

10. Schulentwicklung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Die bildungspolitische Landschaft im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm erweist sich aktuell als recht positiv. Mit Ausnahme einer Wirtschaftsschule sind alle Bildungseinrichtungen in ausreichender Zahl vorhanden. Allerdings ergibt sich trotzdem derzeit jährlich ein Defizit im Bereich der Gastschulbeiträge von deutlich über 1 Million Euro, da neben der fehlenden Wirtschaftsschule vor allem im Berufsschulbereich wegen der in Pfaffenhofen nicht beschulten verschiedenen Ausbildungsrichtungen und im gymnasialen Bereich wegen nicht vorhandener Ausbildungswege erhebliche Kosten anfallen.

Erfreulicherweise ist der Landkreis gerade dabei, in seine Bildungsstätten Realschule, Gymnasium, Berufsschule, Berufsoberschule und Fachoberschule Millionen zu investieren, um den Schulbetrieb in moderner und angenehmer Art zu gewährleisten. Auch in den Kommunen fließen derzeit Millionen in den Neubau von Kinder-Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie in die Sanierung der Grund- und Mittelschulen.

Da der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm von Nord (Münchsmünster/Vohburg) nach Süd (Jetzendorf) eine Ausdehnung von über 50 Kilometern aufweist, lässt es sich leider nicht vermeiden, dass sich teilweise recht lange Schulwege zu den Bildungseinrichtungen ergeben.

Gerade durch die Großflächigkeit des Landkreises ist es aber eine wichtige Zukunftsaufgabe, dass die derzeit vorhandenen Grund- und Mittelschulstandorte erhalten bleiben müssen.

Künftige Hauptaufgaben werden die Themen Nachmittagsbetreuung der Schüler sowie Bedarfsorientierung der Öffnungszeiten bei den Kinder-Bildungs- und Betreuungsstätten sein. Außerdem wird das Thema „Bildungsangebot für Bürger mit Migrationshintergrund“ eine immer größere Rolle spielen. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden vermehrt Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung, insbesondere im Seniorenbereich, notwendig sein.

B) Projektvorschläge

Projekt 1	
Problematik	Veränderte Arbeitswelt
Maßnahme	Verlängerung der Öffnungszeiten an Kindertagesstätten
Ziel / Zielgruppe	Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten ermöglichen
Ansprechpartner	-
Akteure	Träger der Kinder-Bildungs- und -Betreuungseinrichtungen
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Mittelfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Erziehungsberechtigten • Diskussion im Elternbeirat • Überprüfen der räumlichen und personellen Möglichkeiten • Sicherung des Personalbedarfs • Behandlung im Gemeinderat, Pfarrgemeinderat und in sozialen Einrichtungen • Angebot bei der Anmeldung
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Projekt 2	
Problematik	Sinkende Schülerzahlen an Grundschulen
Maßnahme	Sicherung der Standorte für die Grundschule
Ziel / Zielgruppe	Ortsnahe Beschulung der Grundschüler
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt, Kommunen
Akteure	Schulleitungen, Elternbeiräte
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Langfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ständige Überprüfung der Klassenstärken • Rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem Schulamt • Eventuelle Bildungen von Klassen verschiedener Jahrgänge • Notfalls Sicherung durch Gastschüler • Wachstum der Kommune durch Ausweisen neuer Baugebiete

Projekt 3	
Problematik	Schülerrückgang bei der Mittelschule
Maßnahme	Profilbildung der Mittelschule und Schaffung einer höheren Akzeptanz bei der Genehmigung von Gastschülern
Ziel / Zielgruppe	Dauerhafte Klassenbildung sichern
Ansprechpartner	Staatliches Schulamt, Kommunen
Akteure	Schulleitungen, Elternbeiräte, Berufsverbände, Presse
Standort	-
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Deutliches Aufzeigen der Wertigkeit in der Öffentlichkeit • Höhere Akzeptanz der Abschlusschüler bei Lehrstellenvergabe • Sicherung der Klassenstärke durch Ausgleich innerhalb der Schulverbände • Engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft
Struktureller Zusammenhang	II: Schulische und außerschulische Vernetzung

Projekt 4	
Problematik	Pflegekräftemangel im Bereich ambulante und stationäre Pflege für Senioren
Maßnahme	Kampagne durch den Landkreis zur vermehrten Gewinnung von Pflegekräften in Verbindung mit der Ausbildungsinitiative „Altenpflege hoch 2“
Ziel / Zielgruppe	Berufsrückkehrer nach der Familienphase, Berufswechsler in einen sozialen Beruf
Ansprechpartner	Franz Weitzl, Seniorenbeauftragter, Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Akteure	Landkreis, Heime, Sozialstationen, Wohlfahrtsverbände, Altenpflegeschulen, Arbeitsagentur, Jobcenter
Standort	Pfaffenhofen, Achse Nord-Süd Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig, bis Herbst 2015
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer Fachschule für Altenpflegehilfe im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm mit der Altenpflegeschule Ingolstadt • Bewerben des Projekts bei allen Akteuren der Seniorenarbeit

Projekt 5	
Problematik	Kreisbücherei soll modernisiert werden, um den Schülern und anderen Nutzern aktuelle Informationen und moderne Medien bieten zu können.
Maßnahme	Aufbau (bzw. Ausbau) eines Angebots an elektronischen Medien, sowie Einführung von WLAN in der Bücherei
Ziel / Zielgruppe	Alle, Schwerpunkt Schüler
Ansprechpartner	Frau Elisabeth Zeidler, Leitung Kreisbücherei
Akteure	Kreisbücherei, Landratsamt, Schyren-Gymnasium, Georg-Hipp-Realschule
Standort	Kreisbücherei Pfaffenhofen
Zeitlicher Horizont	Kurzfristig
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Jahr 2015 soll durch den Einstieg in einen bestehenden Onleihe-Verbund das Angebot an E-Books, E-Journals, Hörbüchern und Videos auch für die Leser der Kreisbücherei rund um die Uhr zur Verfügung stehen; der Einstieg ist für Sommer/Herbst 2015 geplant • Die Kreisbücherei überlegt die Lizenzierung einiger Munzinger-Datenbanken, denn dadurch wird der Zugang zu wichtigen Nachschlagewerken und Zeitungsarchiven elektronisch von zuhause aus geboten • Da das Angebot vor allem für Schüler der Oberstufe und für Lehrer interessant wird, finden Verhandlungen mit den Schulen (Schyren-Gymnasium und Georg-Hipp-Realschule) über eine gemeinsame Finanzierung statt; der Einstieg ist für das neue Schuljahr 2015/16 geplant • Außerdem sollen die Räume der Bücherei mit WLAN ausgestattet werden, so dass die Nutzer mit ihrem Smartphone, Tablet oder Laptop in der Bücherei auch das Internet nutzen können; Ziel ist, dies bis zum Sommer 2015 anbieten zu können
Struktureller Zusammenhang	III. Kein Talent darf verloren gehen

Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit

Die Bewerbung um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ gibt den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Bewerbung wieder. Mit dem formalen Abschluss des Bewerbungsverfahrens endet die Aufgabenstellung nicht, sondern es geht dann um die Umsetzung der genannten Projekte vor Ort. Um dies zu gewährleisten, wird die Stelle der Koordinatorin im Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm, die sich bei der Erstellung der Bewerbung bewährt hat, weiter fortgesetzt. Mit dieser Stelle ist gesichert, dass der Gesamtüberblick über den Umsetzungsstand und die Koordinierung der einzelnen Projekte gewahrt bleibt. Zugleich steht den einzelnen Projektträgern bei der Umsetzung weiterhin ein zentraler Ansprechpartner zur Verfügung.

Es gibt darüber hinaus Überlegungen, die Aufgabenstellungen über ein neu einzurichtendes Bildungsbüro im Landratsamt weiter zu verfolgen.

Der Anspruch als Bildungsregion beschränkt sich nicht auf die Umsetzung der aufgezeigten Projekte. Der Bildungsbereich ist ein zentrales Zukunftsfeld für die Weiterentwicklung des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm und stellt uns auch künftig vor neue Herausforderungen. Die Arbeitsgruppen werden daher auch in Zukunft neue Projektideen sammeln und Lösungswege initiieren. Neue Initiativen und Fragestellungen können und sollen weiterhin aufgegriffen werden. Sie können direkt an die zentrale E-Mailadresse bildung@landratsamt-paf.de gesendet werden. Für das Projekt „Bildungsregion“ hat der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm auch eine eigene Informationsplattform im Internet unter www.bildungsregion.landkreis-pfaffenhofen.de eingerichtet. Neben der Bewerbung informiert die Internetseite aktuell über Projekte, erzielte Ergebnisse und neue Entwicklungen. Engagierte Mitbürger sind herzlich willkommen, sich in die bestehenden und künftigen Projektarbeiten einzubringen.

Die Nachhaltigkeit im Bereich Bildung ist auch durch den Grundsatzbeschluss des Kreistags zum „Familienaktiven Landkreis“ aus dem Jahr 2013 gesichert. Der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm bekennt sich damit zu den drei Zukunftsfeldern „Familie“, „Bildung“ und „Senioren“, die durch das „Bündnis für Familie“, die Bewerbung zur Bildungsregion und das Seniorenpolitische Gesamtkonzept eine praktische Verwirklichung erfahren. Ziel des familienpolitischen Gesamtkonzepts „Familienaktiver Landkreis“ ist es dabei, die einzelnen Handlungsfelder in diesen Bereichen zu bündeln, zu vernetzen und unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Damit können gemeinsam Synergieeffekte genutzt, neue Lösungsansätze und bedarfsgerechte Angebote erarbeitet werden. Als konkretes Beispiel der erfolgreichen Vernetzung ist dabei die von der Arbeitsgruppe „Kinderbetreuung, Ganztagsbetreuung, Bildung“ des Bündnisses für Familie eingerichtete Internetplattform „Angebot im Familienaktiven Landkreis“ zu nennen (abrufbar unter: www.landkreis-pfaffenhofen.de/LEBEN/BuendnisfuerFamilie/AngeboteimfamilienaktivenLkr.aspx). Dieses umfassende Informationsportal gibt einen Überblick über die umfangreichen Angebote jeder einzelnen Kommune des Landkreises mit folgenden Schwerpunkten: Notfallbetreuung für Kinder, Inklusion, Schulen, Initiativen/Hilfen, Bildungsangebote, Vereine/Verbände, Freizeit, Integration/Migration, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Senioren und Beratungsangebote. Jede der drei Säulen des Familienaktiven Landkreises findet sich in dem Informationsangebot wieder. Die Internetseite wird stetig ausgebaut und aktualisiert.

Mit diesem Maßnahmenpaket leistet der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit der durch die Bildungsregion angestoßenen Prozesse und der Weiterentwicklung im Bereich Bildung.

*Willst du für ein Jahr vorausplanen,
so baue Reis.
Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen,
so pflanze Bäume.
Willst du für ein Jahrhundert planen,
so bilde Menschen.*

Tschuang-Tse, chinesischer Philosoph (4. Jh. v. Chr.)



BILDUNGSREGION

LANDKREIS PFAFFENHOFEN

A.D.ILM

Allramseder, Johann, Bundesagentur für Arbeit • Amasreiter, Barbara, Staatliche Schulberatung • Ben Said, Ikbal, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule, Berufsschule Pfaffenhofen • Benedikter, Elke, Schulberatung • Benz, Renate, Jugend- und Elternberatungsstelle • Bergdolt, Wolfgang, Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen • Bergmeister, Emilie, Katholische Erwachsenenbildung • Billmann, Veronika, Grundschule Pfaffenhofen • Boshof, Dietmar, Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen • Christian Elke, IHK für München und Oberbayern, Leiterin Arbeitsgruppe II • Christmann, Harald, Förderschule Geisenfeld • Dengler, Astrid, Handwerkskammer München • Diemer, Michael, Berufliche Oberschule Scheyern • Doenicke, Angelika, Förderzentrum Hören Hohenwart • Dürr Elke, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm, Leiterin Arbeitsgruppe III • Eichler, Andrea, Förderzentrum Pfaffenhofen • Eisert Dr., Tanja, Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen • Finger-Rechenauer, Silke, Kindertagesstätte Spatzennest Vohburg • Friedl, Mirjam, Heilpädagogisches Zentrum Pfaffenhofen • Gaul, Sonja, Airbus Defence and Space Manching • Geisenfelder, Franz, Berufsschule Pfaffenhofen • Görlitz, Erika, Staatssekretärin a. D. • Grünert, Andreas, Realschule Geisenfeld • Haas, Helene, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Hammerschmid, Gisela, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen • Hartl, Daniela, IHK für München und Oberbayern, Geschäftsstelle Ingolstadt • Heeger, Siegfried, Staatliches Schulamt Pfaffenhofen • Heidenkamp, Franz, Elternbeirat Mittelschule Pfaffenhofen • Heinzinger, Eva, Berufliche Oberschule Scheyern • Heinzinger, Helga, Realschule Pfaffenhofen • Heller, Christian, Hallertau-Gymnasium Wolnzach • Hiesinger, Angelika, Gemeindlicher Kindergarten Steinkirchen • Hirsch, Marko, exentra GmbH • Hoyer, Michael, Realschule Manching • Huber, Bernd, Wirtschaftsbeirat Pfaffenhofen • Huber, Christian, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm • Huber, Karl, Bürgermeister Ernsgaden • Huth, Marina, Agentur für Arbeit Ingolstadt • Kaindl, Gabriele, Kindergarten Geisenhausen und Gemeinde Schweitenkirchen • Karl, Hans-Peter, Realschule Geisenfeld • Kestel Christian, Kreisjugendring, Leiter Arbeitsgruppe IV • Konrad Eberhard, Kreisjugendring, Leiter Arbeitsgruppe IV • Konrad, Josef, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen • Körner, Martina, Caritas • Kotulla, Markus, Jugend- und Elternberatungsstelle • Krauß, Wilfried, Staatliche Realschule Geisenfeld • Lachermeier, Josef, bfz Ingolstadt gGmbH • Ladwig, Alexander, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Leopold, Korinna, Grundschule Niederscheyern • Lindner, Evelin, Elternbeirat Fachoberschule Scheyern • Lingen-Porsch, Anja, Mittelschule Vohburg • Lotter, Monika, Heilpädagogisches Zentrum Pfaffenhofen • Maetschke, Susanne, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Marquart, Irmengard, Realschule Manching • Mayerhofer, Lisa, Kindergarten Steinkirchen • Meir, Birgit, Förderschule Geisenfeld bis 07/2014 • Meyer, Kerstin, Realschule Geisenfeld • Mückenheim, Ines, Elternbeirat Mittelschule Vohburg • Öxler Hanns Ulrich, Realschule Manching, Leiter Arbeitsgruppe I • Perzl-Rottenkolber, Petra, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung • Rist, Christine, Katholische Arbeitnehmerbewegung • Roith, Peter, Medienzentrums Pfaffenhofen, Staatliches Schulamt Pfaffenhofen • Russer, Manfred, Bürgermeister Hohenwart • Schauer, Pauline, Mittelschule Scheyern • Schewior, Mario, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm • Schlosser, Ursula, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm • Schmauß Alois, Realschule Manching, Leiter Arbeitsgruppe I • Schmid Dr. Albert, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm • Schmid, Andrea, Realschule Manching • Schneeberger, Karin, Berufsschule Pfaffenhofen • Schnell Richard, Leiter Arbeitsgruppe V • Schock, Michaela, Elternakademie Schröpf, Walter, Realschule Pfaffenhofen • Schuller, Petra, Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen • Seibt, Sigrid, Berufliche Oberschule Scheyern • Sollmann, Isabell, Airbus Defence and Space Manching • Starzer Luitgard, Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm • Steinberger, Anton, Bürgermeister Ilmmünster • Stock, Hans Friedrich, Realschule Geisenfeld • Teubner, Erhardt, Aktivsenioren • Tietz, Anita, Staatliche Realschule Geisenfeld • Timm, Karin, gfi Ingolstadt gGmbH • Tober, Susanne, Staatliche Schulberatung Pfaffenhofen • Triebenbacher, Christine, Agentur für Arbeit Ingolstadt • Voit, Marianne, Freiberufliche Erwachsenenbildnerin • Von Woisky, Gudrun, Grundschule Wolnzach • Waetzold, Andrea, Joseph-Maria-Lutz-Grundschule Pfaffenhofen • Wittmann-Mayr, Rita, Mittelschule Geisenfeld • Zartner, Michael, Bayerische Sportjugend • Zeidler, Elisabeth, Kreisbücherei Pfaffenhofen • Ziller, Konrad, Georg-Hipp-Realschule Pfaffenhofen